Abschied vom Schöpfergott?

Welterklärungen von Abiturientinnen und Abiturienten
in qualitativ-empirisch religionspädagogischer Analyse

Christian Höger

Anhang zur publizierten Dissertation
mit den zitierten Interviewausschnitten

Inhaltsverzeichnis

1 VORWORT 4

1.1 Einleitung 4

1.2 Religionspädagogisches Problem 5

1.3 Forschungsziel 6

1.4 Fragestellung: Fünf zentrale Forschungsfragen 6

1.5 Methode 7

2 KONZEPT UND AUFBAU DES ANHANGS 8

3 DIE KODIERTEN INTERVIEWS 12

3.1 Interview mit BARBARA 12
3.1.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 12
3.1.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 16

3.2 Interview mit CHRISTOPH 17
3.2.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 17
3.2.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 23

3.3 Interview mit DIRK 24
3.3.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 24
3.3.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 30

3.4 Interview mit GÜNTER 31
3.4.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 31
3.4.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 36

3.5 Interview mit KATJA 37
3.5.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 37
3.5.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 49

3.6 Interview mit LAURA 50
3.6.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 50
3.6.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 58

3.7 Interview mit NADINE 59
3.7.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 59
3.7.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 64

3.8 Interview mit NIKLAS 65
3.8.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 65
3.8.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 70

3.9 Interview mit NINA 71
3.9.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 71
3.9.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 77

3.10 Interview mit PAUL 79
3.10.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 79
3.10.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 92

3.11 Interview mit SILKE 93
3.11.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 93
3.11.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 101

3.12 Interview mit TANJA 102
3.12.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 102
3.12.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 110

3.13 Interview mit TINE 111
3.13.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 111
3.13.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 121

3.14 Interview mit TOMAS 122
3.14.1 Textstellenbezogene offene Kodierung 122
3.14.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung 129

1 Vorwort

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg hat die Arbeit „Abschied vom Schöpfgott?“ im Februar 2007 als Dissertation angenommen.[1] Bei diesem Pdf-Dokument handelt es sich nun um den Anhang der Dissertation, nicht um die Dissertation selbst. Diese ist im Lit-Verlag in der Reihe „Empirische Theologie“ in Buchform veröffentlicht. Der hier digital vorgelegte Anhang dient der detaillierten Dokumentation des offenen Kodierens anhand der 14 ausgewählten Interviews mit Abiturientinnen und Abiturienten.[2] Damit soll für die gebotene wissenschaftliche Transparenz hinsichtlich des Zustandekommens der Kodes gesorgt werden. Da das Belegen jedes einzelnen Kodes innerhalb des darstellenden Textes selbst zu unübersichtlich und zu platzaufwendig geworden wäre, war es sinnvoller, die Verankerung der Konzepte im Datenmaterial gesondert in diesem Anhang zur publizierten Doktorarbeit aufzuzeigen.

Für das Gesamtverständnis und die richtige Einordnung der Daten dieses Anhangs ist das Lesen der eigentlichen Arbeit unerlässlich. Um dem Leser dieses Anhangs jedoch einen Zugang zum gedanklichen Ausgangspunkt der Dissertation zu ermöglichen, wird vor der Dokumentation der Interviewkodierungen eine kurze Einführung vorangestellt.

1.1 Einleitung

Die aktuelle öffentliche Debatte um das richtige Verhältnis von Naturwissenschaft und monotheistischer Religion betrifft im Kern die Frage nach der Schöpfung. Dabei finden Grenzüberschreitungen in zweierlei Richtungen statt: sowohl vom religiösen Glauben hin zum naturwissenschaftlichen Denken als auch umgekehrt. Einerseits versuchen so Kreationisten und Vertreter des Intelligent Design v.a. in den USA die christliche Schöpfungsbotschaft zu buchstabieren und streichen z.T. auf biblizistische Weise naturwissenschaftliche Paradigmen durch.[3] Andererseits trachtete etwa der populäre Astrophysiker *Stephen Hawking* noch bis vor wenigen Jahren danach, das deistische Verständnis eines von Gott verursachten Weltursprungs wissenschaftlich zu widerlegen.[4]

Auf diesem Hintergrund stellen sich nicht wenige Christen besorgt die Frage, wie viel Platz für den Glauben an einen Schöpfergott in einer naturwissenschaftlich geprägten Welt überhaupt noch bleibt. Der (katholische) Religionsunterricht hat an dieser gesellschaftlichen Ausgangssituation anzuknüpfen. Die hier skizzierte Studie untersucht dabei den Aspekt der creatio originalis, d.h. sie fragt danach, wie sich das Verhältnis von ursprünglicher Weltschöpfung und Astrophysik im Denken und Glauben von Schüler/innen empirisch darstellt,

---

1 Das Dissertationsprojekt wurde von Prof. DDr. *Hans-Georg Ziebertz* vom Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts am Institut für Praktische Theologie begleitet.

2 Zum Verfahren der Stichprobenbildung vgl. Abschnitt 4.3.1 der als Buch publizierten Arbeit.

3 Vgl. *Christian Kummer*, Evolution und Schöpfung, in: StdZ 224 (1/2006) 31-42; *Hans-Dieter Mutschler*, Intelligent Design, in: HerKorr 59 (10/2005) 497-500.

4 Vgl. *Stephen Hawking*, Eine kurze Geschichte der Zeit. Die Suche nach der Urkraft des Universums, Reinbek 1992, 183f.; *Hans Küng*, Der Anfang aller Dinge. Naturwissenschaft und Religion, München – Zürich ^{3}2005, 36-39.

die den katholischen Religionsunterricht der gymnasialen Oberstufe besuchen bzw. besucht haben.

1.2 Religionspädagogisches Problem

In der empirischen Religionspädagogik wird seit über 20 Jahren darüber gestritten, inwiefern bei Jugendlichen in Westdeutschland der Glaube an einen christlichen Schöpfergott zunehmend verschwindet. Viele betrachten die religiöse Pluralisierung zugleich als Entchristlichung, manche warnen dagegen vor voreiligen Schlüssen. Zudem ist unklar, inwiefern naturwissenschaftliche Weltentstehungsmodelle schöpfungstheologische Konzepte verdrängen.

Diese beiden unterschiedlichen empirisch gestützten Wahrnehmungen gilt es nun präziser herauszuarbeiten: Manches deutet darauf hin, dass Jugendliche, je älter sie werden, in modernen Gesellschaften den Glauben an Gott verlieren.[5] Gerade auch aufgrund der hohen Plausibilität naturwissenschaftlicher Weltdeutungen, wie z.B. des Urknallmodells oder der neodarwinistischen Evolutionstheorie, scheint die Überzeugung von der Existenz des christlichen Schöpfergottes zunehmend zu verdunsten. So äußert sich etwa *Guido Hunze* im Neuen Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe zum Thema 'Evolution – Schöpfung' folgendermaßen: „An (historischen) Berührungspunkten zwischen Naturwissenschaft und Theologie ist eine drastische 'Einbruchstelle' (K.E. Nipkow) des Gottesglaubens zu verzeichnen ([…]). Wo (Reste von) Gottesglauben und Naturwissenschaft aufeinander prallen, treten sie in ein Konkurrenzverhältnis, bei dem meist die Naturwissenschaft als Siegerin vom Feld geht."[6] Die zentrale empirische Stütze für diese paradigmatische Wahrnehmung liegt, wie das Zitat bereits andeutet, in den von *Karl Ernst Nipkow* und später von *Martin Rothgangel* analysierten Texten Berufsschuljugendlicher, die *Robert Schuster* zu Beginn der 1980er Jahre in Baden-Württemberg gesammelt hat.[7] Wenn diese empirisch belegte These eines Abschieds vom Schöpfergott bei jungen Menschen hierzulande Recht behält, hat dies enorme religionsdidaktische Konsequenzen für den (katholischen) Religionsunterricht. Schöpfung, auch im Sinne von anfänglicher Weltschöpfung als creatio originalis, stellt nämlich einen wichtigen Bildungsinhalt des Religionsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe dar. Es gilt dann *völlig neue* Wege der Kommunikation über etwas zu suchen, was praktisch keinen Haftpunkt mehr in der Lebenswelt der Schüler/innen besitzt: die Rede von Gott als Erschaffer der Welt.

Vielleicht stellen sich die empirischen Weltdeutungen junger Erwachsener aber auch ganz anders dar: statt eines unaufhaltsam erscheinenden Abschieds vom Schöpfergott ein plura-

---

[5] Vgl. *Andreas Speer*, Kein Platz für Gott. Zu den Bedingungen der Möglichkeit der Glaubensweitergabe, in: KBl 114 (5/1989) 332-340.

[6] *Guido Hunze*, Evolution – Schöpfung, in: NHRPG (2002) 94-97, 94 mit Bezug auf *Martin Rothgangel*.

[7] Vgl. *Robert Schuster* (Hg.), Was sie glauben: Texte von Jugendlichen, Stuttgart 1984; *Karl Ernst Nipkow*, Die Gottesfrage bei Jugendlichen – Auswertung einer empirischen Umfrage, in: Ulrich Nembach (Hg.), Jugend und Religion in Europa, Frankfurt/M. u.a. 1987, 233-259; *Martin Rothgangel*, Naturwissenschaft und Theologie. Wissenschaftstheoretische Gesichtspunkte im Horizont religionspädagogischer Überlegungen, Göttingen 1999.

les Schöpfungsverständnis, durchaus mit gewissen Glaubensverlusten, in erster Linie aber als vitale Vielfalt verschiedenster auch christlich geprägter Transzendenzkonzepte, die sich teils mit der Naturwissenschaft vertragen teils ihr widersprechen. Eine umfassende empirisch begründete Theorie hierzu gibt es bis dato noch nicht. Sie wird mit dieser Studie erstmals vorgelegt. Entsprechende religionsdidaktische Konsequenzen bestünden in einer Kurskorrektur, die das Augenmerk stärker auf individuelle Vielfalt und weniger auf Entchristlichung der Weltanschauungen Lernender richten würde.
Um zu prüfen, welche Realitätsbeschreibung die bessere ist, gilt es somit erneut ins empirische Feld einzutreten, um eine aktuelle religionspädagogisch relevante Theorie zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Schöpfungstheologie zu generieren. In der religionsdidaktischen Begrifflichkeit des Elementarisierungskonzepts heißt dies: Die elementaren Erfahrungen und Zugänge der Lernenden in Bezug auf die Weltentstehungsfrage müssen freigelegt werden.[8]

1.3 Forschungsziel

Das Ziel der Studie liegt darin, erstens den Diskurs der empirischen Religionspädagogik voranzubringen und zweitens die Sensibilität von Religionslehrer/innen im Blick auf die Welterklärungen der Lernenden zu fördern. So soll verdeutlicht werden, wie Abiturient/innen aus dem Westen der Bundesrepublik Deutschland die beiden Paradigmen 'Urknall' und 'Schöpfergott' in ihren Weltanschauungen miteinander kombinieren.

1.4 Fragestellung: Fünf zentrale Forschungsfragen

F1: Wie sehen die Transzendenzeinstellungen der Abiturient/innen aus?
F2: Wie gestalten sich die Schöpfereinstellungen der Abiturient/innen?
F3: Wie sind ihre Kosmologieeinstellungen zu charakterisieren?
F4: Wie ist das Bibelverständnis der Abiturient/innen in Bezug auf die alttestamentlichen Schöpfungserzählungen in Genesis 1,1-2,4a und 2,4b-3,24 ausgeprägt?
F5: Wie sehen die Welterklärungen der Abiturient/innen aus, d.h. wie verhalten sich ihre Schöpfereinstellungen zu ihren Kosmologieeinstellungen?

Die in diesen Fragen verwendeten Begriffe bedürfen einer kurzen Erläuterung:
Die *Transzendenzeinstellung* umfasst auf einer ersten Ebene die 'Glaubenshaltung' und auf einer zweiten Ebene das 'Glaubensobjekt', auf das sich diese Haltung bezieht. Die Glaubenshaltung kann theoretisch drei Merkmalsausprägungen annehmen: 'Glaube', 'Offenheit' und 'Nichtglaube' gegenüber einem bestimmten Objekt. Dieses kann viele Eigenschaften besitzen, z.B. kann sein Weltverhältnis eher immanent oder eher transzendent gedacht werden.
Auch die *Schöpfereinstellung* unterteilt sich in eine 'Glaubenshaltung' und ein 'Glaubensobjekt': So kann eine Person an einen Weltschöpfergott glauben, die Frage, ob die Welt ge-

schaffen wurde, in der Schwebe halten oder sie verneinen. Das Schöpferkonzept meint dann die 'Wirkungsweise' des Schöpfers und verrät, wie sein Handeln aufgefasst wird.
Die *Kosmologieeinstellung* lässt sich dementsprechend in die 'Kosmologiehaltung', die von 'Glaube' über 'Offenheit' bis zu 'Nichtglaube' variieren kann, und das 'Kosmologiekonzept' aufgliedern. Letzteres kann in der klassischen Urknalltheorie oder diversen anderen astrophysikalischen Modellen bestehen.
Das *Bibelverständnis* ist in folgende zwei Untereigenschaften eingeteilt: Auf der ersten Ebene der 'Interpretation' wird gemessen, inwiefern die Texte wörtlich oder eher metaphorisch verstanden werden. Auf der zweiten Ebene der 'Einstellung' wird angegeben, inwiefern das rational Verstandene auch für wahr gehalten wird. Ihre Ausprägung kann von Gläubigkeit bis hin zu Nichtgläubigkeit variieren.
Die Kernkategorie der *Welterklärung* enthält die Antworten auf die Frage, wie die Welt entstanden ist, und setzt sich aus der Schöpfer- und der Kosmologieeinstellung zusammen.

1.5 Methode

Der Prozess, den die skizzierte Studie durchlaufen hat, kann als eine Konkretisierung des von *Hans-Georg Ziebertz*[9] in Anschluss an *Johannes A. van der Ven*[10] formulierten Zyklus eines empirischen Forschungsvorhabens in der Religionspädagogik gelten.
Über das *qualitative* Design der Studie müsste viel Grundsätzliches geschrieben werden, doch kann in diesem Kurztext nur in einer Fußnote auf einige einschlägige Abhandlungen zur Methodologie und den Methoden qualitativer Forschung verwiesen werden.[11]
Von 2002 bis 2004 wurden in 22 problemzentrierten Interviews Schüler/innen der 12. und 13. Jahrgangsstufe aus sieben nordbayerischen Gymnasien (Nürnberg, Würzburg, Marktheidenfeld, Eichstätt, Roth) befragt. 14 transkribierte Interviews wurden ausgewählt und mit Hilfe der Grounded Theory nach *Anselm L. Strauss / Juliet Corbin*[12] offen kodiert. Eine theoretische Typologie der Welterklärung lieferte den Rahmen für die 'typologische Analyse'[13] der Fälle.

---

8 Zum Konzept der Elementarisierung vgl. etwa *Friedrich Schweitzer,* Elementarisierung als religionspädagogische Aufgabe, in: ZPT 52 (3/2000) 240-251.

9 Vgl. *Hans-Georg Ziebertz*, Religionspädagogik und Empirische Methodologie, in: Friedrich Schweitzer / Thomas Schlag (Hg.), Religionspädagogik im 21. Jahrhundert, Gütersloh – Freiburg/ Br. 2004, 209-222, 214-220.

10 Vgl. *Johannes A. van der Ven,* Entwurf einer empirischen Theologie, Kampen – Weinheim 1990, 130-179.

11 Vgl. *Udo Kelle*, Empirisch begründete Theoriebildung. Zur Logik und Methodologie interpretativer Sozialforschung, Weinheim 1994; *Siegfried Lamnek*, Qualitative Sozialforschung, Bd. 1 u. 2, Weinheim [3]1995; *Ines Steinke*, Kriterien qualitativer Forschung. Ansätze zur Bewertung qualitativ-empirischer Sozialforschung, Weinheim – München 1999, 15-42; *Uwe Flick*, Qualitative Forschung. Theorien, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften, Reinbek [4]1999; *Burkard Porzelt*, Qualitativ-empirische Methoden in der Religionspädagogik, in: ders. / Ralph Güth (Hg.), Empirische Religionspädagogik. Grundlagen – Zugänge – Aktuelle Projekte, Münster u.a. 2000, 63-81; *Uwe Flick* / *Ernst von Kardorff* / *Ines Steinke* (Hg.), Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Reinbek 2004.

12 Vgl. *Anselm L. Strauss / Juliet Corbin*, Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung, Weinheim 1996, 43-55.

13 Vgl. *Susann Kluge*, Empirisch begründete Typenbildung. Zur Konstruktion von Typen und Typologien in der qualitativen Sozialforschung, Opladen 1999; *Udo Kelle / Susann Kluge*, Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung, Opladen 1999.

Am Ende wurde die herausgearbeitete empirisch gestützte Welterklärungstypologie religionspädagogisch diskutiert.

2 Konzept und Aufbau des Anhangs

In diesem Anhang kommen zwei Arten des offenen Kodierens zum Einsatz: In einem ersten Schritt wird Zeile für Zeile textstellenbezogen kodiert. Dazu werden für jedes einzelne Phänomen isoliert vom Zusammenhang des Gesamtinterviews, in den es eingebettet ist, Kodes vergeben. Die Ergebnisse dieser Kodierform werden im Folgenden stets als Erstes dargestellt. In einem zweiten Schritt wird dann, um die Gruppierung der Fälle für die spätere Typenbildung vorzubereiten, gesamtfallorientiert offen kodiert. Das bedeutet, dass zu den für die Fragestellung zentralen Begriffen falltypische Kodes gebildet werden. Dies geschieht in der Gesamtanalyse eines Falls, die auf den textstellenbezogenen Kodierergebnissen aufbaut. Somit werden in diesem Anhang zwei Variationsmöglichkeiten des offenen Kodierens, die STRAUSS und CORBIN vorschlagen,[14] ausgeschöpft: Bei der textstellenbezogenen offenen Kodierung erfolgt eine Zeile-für-Zeile-Analyse, während bei der gesamtfallorientierten offenen Kodierung ein Interviewdokument als Ganzes kodiert wird.

Um die Vergabe von Kodes zu den einzelnen Textstellen in den Interviewtranskripten darzustellen, wurden Tabellen erstellt. Sie bestimmen das Bild der folgenden Seiten und besitzen in jedem Interview folgenden Aufbau, der sich folgendermaßen gestaltet:

- Die erste Tabellenspalte gibt die Nummer des jeweiligen Segments an. Aus dem gesamten transkribierten Interview wurden diejenigen Textstellen zur Analyse ausgewählt, die inhaltlich für die Beantwortung der Forschungsfragen relevant sind. Aufgrund von Themenwechseln wurden die Passagen dann in Segmente unterteilt (zur Segmentierung vgl. Abschnitte 4.4.1 u. 4.4.2 der eigentlichen Arbeit).
- Die zweite Spalte enthält die Kernaussagen eines Segments in wörtlicher Wiedergabe. Bei der Transkription wurden der besseren Verständlichkeit halber Wortverdoppelungen, die den inhaltlichen Sinn nicht tangierten, weggelassen. Außerdem wurden Füllwörter, wie etwa „ähm“, in aller Regel nicht mittranskribiert, da sich die Forschungsfragen auf die genannten Inhalte und nicht die Interaktion zwischen dem Befragten und dem Interviewer beziehen. (Zu den Transkriptionsregeln dieser Arbeit vgl. Abschnitt 4.3.3 der als Buch publizierten Dissertation)
- Die dritte Spalte zeigt die Kodes zur Bezeichnung von Kategorien.
- Die vierte Spalte enthält die Kodes für deren Subkategorien.
- Die fünfte Spalte listet die Kodes zur Benennung von Eigenschaften und deren dimensionalen Ausprägungen auf.

Die Gliederung von Kategorien, Subkategorien, Eigenschaften und dimensionalen Ausprägungen ist somit hierarchisch aufgebaut, wobei die dimensionalen Ausprägungen direkt in

den Daten gründen und die unterste begriffliche Ebene darstellen, während die Kategorien als die abstraktesten Oberbegriffe fungieren. Sämtliche Kodes lassen sich somit auf die transkribierten Kernaussagen zurückführen.
Dies sieht schematisch so aus:

Nr. des Seg-ments	**Kernaussagen**	**Katego-rien**	**Subkatego-rien**	**Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen**
1	Interviewer: (...) Befragte(r): (...) (...) (...) (...) Interviewer: (...) Befragte(r): (...) (...) (...) (...) (...)	Kode	Kode Kode	Kode / Kode Kode / Kode Kode / Kode / Kode
2	(...)	(...)	(...)	(...)
(...)	(...)	(...)	(...)	(...)

Im Idealfall befinden sich die Kodes für eine Kategorie in der gleichen Zeile wie die zu ihnen gehörenden Kodes für Subkategorien und Eigenschaften, so dass sich für die Leserinnen und Leser keine Probleme bei der Zuordnung ergeben sollten. Es ist jedoch zu beachten, dass ein Kode für eine Kategorie (in der dritten Spalte) sich auch auf Subkategorien (in der vierten Spalte), Eigenschaften und Dimensionen (in der fünften Spalte) bezieht, die in darunter liegenden Zeilen stehen, solange kein neuer Kategorienkode erscheint. Dadurch kann es dazu kommen, dass zwischen über- und untergeordneten Begriffen ein größerer Zeilenabstand entsteht. Das gleiche Prinzip gilt für die Subkategorien und Eigenschaften. Wenn somit z.B. ein Kode für eine dimensionale Ausprägung für sich alleine steht, dann bezieht er sich stets auf die zuletzt genannte Eigenschaft oberhalb in der Tabelle.
Um den Anhang möglichst übersichtlich und kompakt zu gestalten, wurde die Tabellengröße auf fünf Spalten beschränkt, obwohl auch sechs oder sieben Spalten möglich gewesen wären. So hätte man für die Eigenschaften und Dimensionen zwei verschiedene Spalten verwenden können. Ebenso hätte sich streng genommen angeboten, in das Kodesystem noch eine zusätzliche Ebene zwischen Eigenschaften und dimensionalen Ausprägungen, wie sie hier verwendet werden, einzufügen. Denn in diesem Anhang spiegelt die Eigenschaftsbezeichnung nicht unbedingt die dimensionale Ausprägung begrifflich wider, wie dies bei STRAUSS und CORBIN (1996, 51, 53) der Fall ist, z.B. „Wörtlichkeit“ als Eigenschaft und „wortwörtlich“ als dimensionale Ausprägung. Vielmehr wird für die Eigenschaft bereits ein abstrakteres Konzept verwendet, z.B. „Bibelinterpretation“, dem sich dann bereits mehrere Kontinua dimensionaler Ausprägungen zuordnen lassen. Dadurch wurde nicht nur Platz gespart, sondern auch effizienter kodiert.

---

[14] Vgl. *Anselm L. Strauss / Juliet Corbin*, Grounded Theory. 53f.

Kodebezeichnungen, die unmittelbar von der befragten Person selbst stammen, sog. „In-vivo-Kodes“ (STRAUSS/CORBIN 1996, 50), werden in Anführungszeichen gesetzt, damit ihre sprachliche Originalität sichtbar bleibt.
Bei Textstellen, die auf den ersten Blick vielleicht mehrere sich widersprechende konzeptuelle Bezeichnungen zulassen könnten, wird die Entscheidung für das gewählte Label durch ein Konzept-Memo in einer Fußnote offengelegt.

Nach dieser ersten Tabellenart, die die *textstellenbezogene* offene Kodierung wissenschaftlich nachvollziehbar macht, folgt jeweils eine weitere Matrix zur *gesamtfallorientierten* offenen Kodierung. Darin werden Kodes für die Einstellungen und Konzepte der interviewten Person, die als Fall betrachtet wird, vergeben. Die Analyse in dieser gesamtfallorientierten Perspektive bildet methodisch einen grundlegenden Schritt auf dem Weg zu einer empirisch begründeten Typenbildung (vgl. Abschnitt 4.4.3 der eigentlichen Arbeit), wie sie im 7. Kapitel des Buchs erfolgt. Denn auf der Basis der gesamtfallorientierten offenen Kodierung werden Fälle – so weit dies möglich ist – entsprechend den Merkmalen der einzelnen Idealtypen gruppiert. Daher werden in die Matrix als Kategorien auch nur die Kernkategorien der empirischen Untersuchung aufgenommen. Eine solche Tabelle weist die folgende Struktur auf:

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- (…)
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- (…)
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- (…)
	Konzept	- (…)
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- (…)
(Weltentstehung)	Interpretation	- (…)
	Glaubensrelevanz	- (…)

Die linke Kategorien-Spalte listet die vier Kernkonzepte „Transzendenzeinstellung“, „Schöpfereinstellung“, „Kosmologieeinstellung“ und „Bibelverständnis“ (in Bezug auf die Weltentstehung) auf. Die mittlere Spalte nennt zu jeder dieser Kategorien mehrere Eigenschaften: in den ersten drei Zeilen die Merkmale „Gesamthaltung“ und „Konzept“, in der vierten Zeile die „Gesamthaltung“, die „Interpretation“ und die „Glaubensrelevanz“. Zu jeder dieser Eigenschaften werden in der rechten Spalte die dimensionalen Ausprägungen vorgestellt. Falls die Gesamthaltung als nichtgläubig bzw. ausschließlich als offen kodiert wurde oder nicht eindeutig kodiert werden konnte, wird nur die Gesamthaltung angegeben.
Der Prozess einer solchen offenen Kodierung, bei der das Phänomen nicht in einer kurzen Textstelle, sondern in größeren Sinneinheiten aus dem kompletten Interview besteht, die den gesamten Fall für eine bestimmte Fragestellung repräsentieren, ist relativ komplex. Um das Zustandekommen der endgültigen Entscheidungen in möglicherweise strittigen Fällen zu dokumentieren, wurden Fußnoten gesetzt, in denen die Kodierungsurteile relativ ausführlich erörtert und begründet werden.

Im Folgenden werden alle 14 Interviews der Reihe nach – zunächst in textstellenbezogener dann in gesamtfallorientierter offener Kodierung – vorgestellt. Es handelt sich dabei in al-

phabetischer Reihenfolge der Anfangsbuchstaben der Pseudonyme um folgende Fälle: die Interviews mit 1. BARBARA, 2. CHRISTOPH, 3. DIRK, 4. GÜNTER, 5. KATJA, 6. LAURA, 7. NADINE, 8. NIKLAS, 9. NINA, 10. PAUL, 11. SILKE, 12. TANJA, 13. TINE und 14. TOMAS. In einem ersten Oberpunkt wird jeweils zuerst die stellenbezogene offene Kodierung und in einem zweiten Oberpunkt die gesamtfallorientierte offene Kodierung erfolgen.

3 Die kodierten Interviews

3.1 Interview mit BARBARA

3.1.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	B: Also, wenn ich jetzt mal davon ausgehe, dass die christliche Religion erschaffen worden ist von einem Menschen, der daran geglaubt hat und der so ein Glaubenssystem ausgearbeitet hat, …			
	I: Mhm.			
	B: … dann denke ich, dass Gott einfach nur ja so ein Medium ist für gewisse Werte, die man den Menschen damals nahe bringen konnte.	Transzendenz-nichtglaube[15]	Gott	Sozialer Glaubenszweck / wertvermittelnd
	I: Mhm.			
	B: Ich denke, das sieht man auch daran, dass er die (-) absolute Perfektion in diesen ganzen Werten ist, die Nächstenliebe, die Ehrlichkeit, ja alles, was man so findet …			
	I: Mhm.			
	B: ... und dass er deshalb eigentlich (-) ja als Idol gebraucht wurde, …			
	I: Mhm.			
	B: … um die Menschen dazu zu bringen, ihm nachzueifern und damit ein harmonischeres Gesellschaftsleben zu ermöglichen.			/ Gesellschaft harmonisierend
	I: Mhm.			
	B: (-) Ja, weil man das den Menschen vorher vielleicht nicht (-) erklären hätte können, …			/ erklärungsersetzend
	I: Mhm.			
	B: … wieso es sinnvoll ist, dass man sich nicht gegenseitig tötet, wieso es sinnvoll ist, dass man so etwas wie die die Blutschuld oder so etwas abschafft, …			
	I: Mhm.			
	B: …wieso es sinnvoll ist, dass (-) ja, dass man Mutter und Vater ehrt oder so etwas.			
	I: Mhm.			
	B: Und (--) ja, und dann wurde eben Gott als Medium eingesetzt, weil das brauchten die Menschen nicht zu verstehen, weil es eben Gott war, …			
	I: Mhm.			
	B: … das konnten sie nur akzeptieren. Damit hatte man dann praktisch eine Erklärung gefunden, die viel einfacher war.			
	I: Ja. (…)			
	B: Und man konnte trotzdem den Menschen etwas Gutes tun, (-) …			
	I: Mhm.			
	B: … also indem man sie eben dazu anleitet, diesen christlichen Werten zu folgen.			/ gut

[15] Dass die Kategorienbezeichnung „Transzendenz*nicht*glaube“, die die Ablehnung der realen Existenz von etwas Göttlichem beinhaltet, gerechtfertigt ist, wird auf der folgenden Seite noch deutlicher, wenn BARBARA von der für sie irrealen Existenz Gottes spricht.

	I: Ja. B: Und dann dadurch den Menschen eben hilft, friedlicher zusammenleben zu können und sich auch wahrscheinlich sicherer zu fühlen. I: Ja. B: Und so. (-) Ich meine natürlich, ich denke, das ist unumstritten, dass die christliche Religion vor allem für Europa **das** Fundament der Zivilisation von heute ist. Und dann - es hat wahnsinnig viel beigetragen, einfach weil sich die ganze Gesellschaft dann auch verändert hat. (…) I: Ja. Versteh ich dich dann so richtig, dass du sagen würdest: Das Wort Gott ist (-) erschaffen worden von Menschen, um bestimmte Werte zu legitimieren? Gott existiert nicht. B: Also ich/ I: Oder würdest du das anders sehen? B: ... ich denke nicht, dass Gott existiert. I: Ja. B: Aber ich (-) ich kann auch nicht sagen, ob irgendjemand sich jetzt gedacht hat: „Machen wir eine Religion!“ oder so, … I: Ja. B: … also, das bezweifle ich. Ich denke, dass/ (-) also, natürlich hat sich das Christentum aus vorherigen Religionen entwickelt, … I: Aha aha. B: … wie so ziemlich jede Religion. I: Ja.		Gott	Existenz / irreal
2	I: Meinst du, dass Gott die Welt erschaffen hat? B: Nein! (-) Also natürlich aus dem einfachen Grund, weil ich nicht denke, dass Gott existiert. I: Ja. B: Also wäre das eine sehr komische Antwort, wenn ich „ja“ sagen würde. I: Hmhm. B: (--) Aber ich denke, dass ein höheres Wesen es könnte. (-) I: Aha. B: Also, unter der Bedingung, dass es ein höheres Wesen gibt, dann könnte dieses höhere Wesen bestimmt eine Welt erschaffen. (--)	Schöpfer-nichtglaube Transzendenz-nichtglaube	Welt Gott	Handeln / aktiv Existenz / irreal Eigenschaft / weltschöpfungsfähig
3	I: O. k. Jetzt haben wir zwei interessante Gesprächsthemen vor uns liegen. B: Ja. I: Ich würde, oder vielleicht kannst du das auch in einem Aufwasch (-) erzählen. Zunächst würde mich interessieren, wie du die Frage nach dem Ursprung der Welt beantwortest. B: Hmhm. I: Und du kannst ja, wenn du magst, darauf eingehen, wo du Möglichkeiten siehst, wenn es ein höheres Wesen gäbe, wo das sozusagen da beteiligt sein könnte. B: Hmhm. I: Kannst es aber auch nacheinander... B: Ja, ja. Ähm, (-) ich denke, dass das Universum und damit auch die Erde einfach durch den Urknall entstanden ist. Also, das ist ja die gängige naturwissenschaftliche Theorie. Einfach, ähm/ (--) wie ist das eigentlich mit dem Urknall? Hat sich da das Nichts in die Materie und die Antimaterie gespalten und dann gab es schwarze Löcher und Planeten? Ich weiß nicht genau. Ähm, (--) aber, dass sich	Kosmologieglaube Kosmologiekenntnis	Universum Erde Urknall	Urknalltheorie / glaubhaft Urknalltheorie / glaubhaft Spaltung / des Nichts? Ausbreitung

	das Universum halt einfach ausgebreitet hat. Und, (-) naja, da ist so viel Zufall dabei (-) überall (-) und, ja man könnte immer an die Stelle des Zufalles das Wirken eines höheren Wesens einsetzen. Weil z. B. im Lexikon steht ja als Erklärung für Zufall: „Etwas, wo man den Grund nicht kennt." (-) Und der Grund könnte natürlich immer das höhere Wesen gewesen sein. Also kann man an beliebig vielen Stellen da so ein Wirken hineinsetzen. Aber ansonsten denke ich, dass die Welt und das Universum und das Leben hier nach der naturwissenschaftlichen Vorstellung entstanden ist. (-) Obwohl die natürlich noch sehr grob ist, aber ungefähr so. I: Ja. (-) Genau. Das lässt sich gut erklären, plausibel verständlich machen. Das war so Grundlagentheorie.	Schöpfermöglichkeit Schöpfernichtglaube	Welt Welt Lebewesen	/ anfangs vorhanden Zufälligkeit / häufig Handeln / möglich Handeln / aktiv
4	I: Und (-) die Entwicklung des Lebens, da hattest du die Evolutionstheorie genannt. B: Ja. I: Da vielleicht auch noch mal, wie es zum Menschen kommt. Wie stellst du dir das vor? B: Ja, es war einfach immer eine Entwicklung zu einem Wesen, das immer besser umgehen kann mit seiner Natur. Da gab es dann natürlich am Anfang die Wesen, die sich noch nicht einmal bewegen konnten, sondern, die einfach mitgeschwemmt worden sind. Dann gab es Wesen, die waren unabhängig vom Wasser, die konnten in beiden Elementen leben. Dann gab es natürlich auch Wesen, die konnten sich selber bewegen, dann haben sie die Luft erobert, und d.h. es gab immer eine weitere Entwicklung und dann irgendwann kamen halt die Säugetiere, dann kamen die Affen, also die Primaten, ah nein, als erstes die Affen dann die Primaten, und dann gab es irgendwann den Neandertaler und den Homo sapiens und jetzt haben wir den Homo sapiens sapiens. (--) I: Das ist so eine Entwicklungsgeschichte. B: Ja. Also ich denke nicht, dass irgendetwas „puff" gemacht hat und in die Hände geklatscht hat und... I: Ja. Ja ja. B: ... äh, und (-) ja. Also ich denke nicht, dass es wirklich so war, dass irgendein Wille am Anfang da war und der hat sich den Menschen ausgedacht... I: Ja. B: ...und dann hat er entweder ihn erschaffen oder alles so gelenkt, dass der Mensch entsteht. I: Ja. Ja. (-) Genau.	Biologieglaube Bibelverständnis Schöpfernichtglaube Transzendenznichtglaube	Lebewesen Mensch Gen 1-3[16] Welt Mensch Gott	Evolution / glaubhaft Entwicklung / glaubhaft Interpretation / nicht wortwörtlich Einstellung / nichtgläubig Wille / anfangs da Wille / Menschen ausdenkend Handeln / direkt / indirekt Wille / wollend
5	I: Was kennst du von der Bibel zu dieser Schöpfung? Ist dir da etwas bekannt?	Bibelkenntnis	Sechs-Tage-Werk	Ablauf / Welt erschaffen

[16] Die Abiturientin BARBARA nimmt hier zwar nicht ausdrücklich auf einen Gegenstand Bezug, der in Genesis 1-3 erzählt wird, sondern spricht davon, dass Gott nicht in die Hände geklatscht habe. Die Benutzung der Hände erinnert zum einen entfernt an das schöpferische Wort Gottes, wie es in Genesis 1,1-2,4a als Stilmittel verwendet wird, um das Handeln des Schöpfergottes zu charakterisieren, zum anderen auch an Genesis 2,4b-3,24, wo Gott mit seinen Händen Adam und Eva formt. Insofern sind hier leichte Anklänge an beide Schöpfungserzählungen enthalten.

	B: Ja, das ist natürlich als erstes die sieben Tage. I: Hmhm. B: Und dann wurde, am Anfang wurde die Welt geschaffen und die Sonne, Mond und Sterne und dann wurde das in, aufgeteilt in Kontinente und Wasser. Und ich glaube, als erstes wurde dann das Wasser bevölkert und dann die Luft und dann die Erde und am sechsten Tag kam der Mensch und am siebten ruhte er. Und deswegen ist ja dann auch der eine Ruhetag in der Woche... I: Genau. B: ...da. I: Genau. (-) Ja. (-)			/ Sonne, Mond und Sterne erschaffen / in Kontinente und Wasser aufgeteilt /Wasser, Luft und Erde bevölkert / 6. Tag Mensch / 7. Tag: Ruhetag Gottes
6	I: Was haben diese Texte in der Bibel für eine Bedeutung für dich? B: (--) Das ist wieder einfach nur ein sehr interessantes Relikt. (-) Einfach wie die Menschen sich das vorgestellt haben, wie das passieren könnte. Und dann beweist das mal wieder, dass die Menschen sich nicht zufrieden geben können mit etwas, was sie nicht verstehen. Also, ich glaube, dass es vielen Menschen Angst macht, wenn sie etwas nicht begreifen, wenn sie sich, dann fühlen sie sich schutzlos ausgeliefert. (-) Weil sie eben nicht wissen, was kommen wird, sie können es nicht kontrollieren, sie können es nicht steuern und sie verstehen es noch nicht. Und deshalb brauchen die Menschen eben (-) Schöpfungsgeschichten, damit sie wissen, wo kommen sie her. Und das beantwortet natürlich so einige „Warum-Fragen“. I: Hmhm. B: Warum bin ich hier? Weil Gott dich hier haben wollte. I: Hmhm. B: Warum gibt es die Welt? Weil Gott sie hier haben wollte. I: Hmh. B: Und das ist dann natürlich wieder genau das gleiche Prinzip wie bei den Werten vorher. Man... I: Ja. B: ... schreibt das alles einem Gott zu. Dieser Gott ist nicht begreiflich, deshalb kann man ihn auch nicht erklären und deswegen muss man diese Sachen, die man ihm zuschreibt, nicht mal begründen. (...)	Bibelverständnis	Bibel insgesamt	Bedeutung / dokumentierend / Fragen beantwortend
7	B: Aber mit dem Adam aus dem Acker. I: Ja. B: Ich finde, ähm, „Die Päpstin“? (-) Ja? Das Mädchen, das dann dem einen Priester beweist, warum die Frau wertvoller ist. I: Ja. B: Ich finde das so toll! (...) Sie sagt einfach: Die Frau ist bedeutender als der Mann, weil sie aus der Rippe Adams geschaffen wurde und er wurde aus Ton geschaffen. I: Aah! B: Und deswegen ist die Frau bedeutender. Außerdem ist die Frau bedeutender, ich glaube, weil Gott sie nach Adam geschaffen hat. I: Hm. B: Das ist irgendwie so ein Argument, weil er mehr Übung hatte oder so. I: Ah ja. (*lacht kurz*) B: Und das letzte Argument ist, weil sie aus reiner Neugierde und Liebe zum Wissen in den Apfel gebissen hat und er nur, weil sie ihn darum gebeten hat. (*lachen beide*)	Bibelkenntnis	Adam & Eva	Frau-Mann-Verhältnis / bedeutender
8	I: Wir waren doch beim, beim Ursprung der Welt. Stellst du			

	dir diese Frage eigentlich manchmal: „Woher kommt die Welt?“ Oder ist das weniger etwas, was dich interessiert?			
	B: Es interessiert mich schon sehr. (-) Vor allem, weil man sich ja dann auch fragt: Hat es einen Sinn, oder ist es bloß so? (-) Weil man dann natürlich auch damit die Frage nach dem eigenen Sinn ein bisschen vor allem klären könnte.	Weltent-stehungs-frage	Heute	Interesse / sehr groß Interessensgrund / Individualsinn
	I: Hmhm.			Welt
	B: Aber, ja warum ist die/ ich denke nicht, dass die Welt an sich einen Sinn hat.			/ sinnlos
	I: Denkst du nicht?			
	B: Also, dann müsste es ja einen Willen gegeben haben, der das gewollt hatte.	Schöpfer-nichtglau-be	Welt	Wille / Weltsinn wol-lend
	I: Aha. Aha.			
	B: Und (-) ja, das wäre dann natürlich wieder ein höheres Wesen, an das ich nicht glaube.		Welt	
	I: Ja. Genau. Genau.			
	B: Also denke ich, dass die Welt einfach da ist, weil (-) na weil es so passiert ist. (-) Es hätte auch anders kommen können.			Entstehung / nicht notwendig

3.1.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig[17]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
	Konzept	- urknallartig
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- nichtgläubig
(Weltenstehung)	Interpretation	- nicht wortwörtlich

[17] Der gesamte Fall ist dem Schöpfernichtglauben zuzuordnen, weil die Abiturientin weder an die Realität eines höheren Wesens noch an die eines göttlichen Schöpfers glaubt (vgl. Segmente 2-4 u. 8). Die textstellenbezogene Kodierung der Schöpfermöglichkeit in Segment 3 widerspricht dem nicht, da die 17-Jährige dort nur die potentielle Möglichkeit eines Schöpferwirkens erläutert, ohne zu erklären, selbst daran zu glauben.

3.2 Interview mit CHRISTOPH

3.2.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	C: Soll ich gleich was zu meiner religiösen Einstellung sagen oder? I: Kannst du. C: Ja, ich persönlich halte nicht viel von Gott bzw. glaube nicht an Gott, wahrscheinlich so wie alle 15 anderen Interviewkandidaten auch, nehme ich mal an. Ich kann persönlich mit der Einstellung von der Kirche nichts anfangen, bzw. nicht sehr viel, man soll ja nicht alles immer verallgemeinern. (-) Ansonsten, also ich mein, prinzipiell bin ich der Ansicht, wieso sollte ich jetzt an ein höheres Wesen glauben, von dem man weder was beweisen kann, noch von dem man irgendwie sonst Anzeichen wahrnehmen kann. Und das ist einfach genauso, wie wenn ich jetzt an die grünen Männchen auf dem Mars glaube. Gut, das ist jetzt vielleicht ein schlechtes Beispiel, weil man schon bewiesen hat, dass es die nicht gibt. Aber wenn ich jetzt an den rosa Tennisschuh glaube, der in Wirklichkeit überall existent ist und/ das kann man genauso wenig beweisen. I: Hmhm. C: Und deswegen seh' ich nicht ein, wieso ich an ein höheres Wesen glauben sollte. (…)	Transzendenz-nichtglaube	Gott	Existenz / irreal Erkennbarkeit / unbeweisbar / unwahrnehmbar
2	I: (-) Okay, wenn du jetzt das Wort „Gott" hörst, gibt's da Bilder oder Vorstellungen, die da mitschwingen, wie du dir dann Gott vorstellen würdest? Also wenn er existieren würde. C: Hm, also ich stell' mir Gott nicht als einen alten Mann mit einem weißen Rauschebart vor, der oben in seinen Wolken sitzt, das tu ich auf jeden Fall nicht. I: Hmhm. C: Ähm (--) eigentlich gibt's nichts, was ich mir vorstelle, wenn ich das Wort Gott höre, um ehrlich zu sein. I: Mhm. C: Ich stell' mir eigentlich nur einen, nur einen abstrakten Begriff vor. I: Hmhm. C: Mehr ist es nicht. I: Ja, und kannst du noch mal sagen, welche Eigenschaften Gott dann zukommen würden, die in diesem Begriff enthalten sind? C: Sicher. Also Allmächtigkeit, die Eigenschaft, dass er, dass er der Schöpfer ist, die Eigenschaft, omnipräsent zu sein, die Eigenschaft, (-) allwissend zu sein, also auch in die Köpfe und die Gedanken von Leuten reingucken zu können. (-) Und natürlich, ganz wichtig, auch für die katholische Kirche, die Eigenschaft, dass er im Endeffekt als der Richter dasteht, der dann sagt: „Das hast du schlecht gemacht. Das hättest du besser machen sollen, dafür wirst du bestraft und dafür" – bzw. vielleicht nicht bestraft, man weiß es ja nicht, aber auf jeden Fall der dann am Schluss	Transzendenz-nichtglaube	Gott	Vorstellung / physisch anthropomorph / abstrakt Macht (Diesseits) / allmächtig Seinsort / omnipräsent Wissen / allwissend Wille / richtend

	mit diesen beiden Waagschalen da steht und sagt: „Was machen wir jetzt mit dir?“ I: Mhm. C: Ich glaub, das sind eigentlich auch alle Eigenschaften, die Gott hat.			
3	I: Hmhm, hmhm. Und was lösen die so bei dir aus? Also wenn du die so anguckst? (-) Wie bewertest du das? C: Weil ich sowieso nicht dran glaube, löst es bei mir ein bisschen, ein bisschen Verständnislosigkeit aus und ich,... I: Hmhm. C: ... ich sag’ mal, ich sehe das Ganze, das klingt jetzt bestimmt ein bisschen doof, ich seh’ das Ganze mehr aus einem wissenschaftlichen Aspekt, das hört sich jetzt vielleicht ein bisschen übertrieben an, aber ich seh’ das Ganze neutral und denk’ mir: Es ist z.B. ganz eigenartig, dass jeder noch so kleine und noch so unbekannte Stamm jetzt in Südafrika oder irgendwelche Ureinwohner in Australien oder so, jeder Stamm hat so was Ähnliches wie einen Gott bzw. mehrere Götter oder irgendwelche Naturreligionen, die sie erfinden, weil sie für sich einfach Sachen erklären müssen, wie z.B. Blitz, Donner,... I: Hm. C: ... Regen und einfach diese Naturgewalten, die man sich nicht erklären kann, wenn man bloß einfach auf einer gewissen primitiven Stufe von Zivilisation ist. Und deswegen hat sich jede noch so kleine und noch so große Religion versucht, diese Sachen mit einer Gottheit zu erklären (-) versucht. Und deswegen finde ich es ganz verständlich, dass es auch heutzutage noch so viele Menschen gibt, die an Gott glauben und die einfach auch, genauso wie die Religionen, mit ihren Naturgewalten zu erklären versuchen, versuchen die sich heutzutage an irgendwas hinzuklammern, was sie nicht ganz verstehen können, wie z.B. der plötzliche Tod von Verwandten oder. Dann heißt es dann halt: „Na ja, mein Gott. Der liebe Gott wird ihn gebraucht haben.“ Oder: „Der liebe Gott hat ihn zu sich berufen und der wird schon gewusst haben, warum er das gemacht hat.“ (-) Für mich ist Religion prinzipiell was, was ein bisschen erbärmlich ist, wo ich mir denk: „Mein Gott, der braucht halt jem/, der braucht halt irgendwas, wo er sich ranklammert und wo er Trost sucht und ein bisschen Zuflucht sucht.“ I: Hmhm. C: Und das ist einfach eine, so ein bisschen ein Wolkenschloss, das man sich in seinem Kopf aufbaut, wo man dann nachts, wenn man betet oder so, wo man sich dann hin fliehen kann und wo man dann ein bisschen Zuflucht findet vor der harten Realität des Alltags. Das ist jetzt vielleicht ein bisschen zu psychologisch ausgedrückt, aber ich glaube, das ist im Prinzip nicht sehr viel mehr als bloß so ein Luftschloss. I: Mhm, also das wäre auch die Erklärung, warum Menschen Gott brauchen … C: … dran glauben, ja. Weil ich mein, die Natursachen hat man ja alle geklärt. Man weiß, warum es donnert, ... I: Hmhm. C: ...elektrostatische Entladungen zwischen Wolken und Erde. Und auch sonst kann man ja eigentlich alles erklären. Das einzige, was man nicht erklären kann, das ist, warum die Erde geschaffen wurde und wie das vor sich ge-	Transzendenz-nichtglaube Naturwissenschafts-glaube	Hintergrund Naturphänomene	Sicht / wissenschaftlich Stammesreligion / Unerklärbares erklärend / „primitiv“ / bezogen auf Naturgewalten Heutige Religion / Unerklärbares erklärend / erbärmlich / vertröstend / illusionär / realitätsfliehend Erklärung / universal / religionsersetzend Erklärungslücke / Erdenstehung / vorübergehend

	gangen ist. Aber (-) mei! (*lacht kurz*) Da wird es sicher auch irgendwann noch eine Erklärung dafür geben. Ich meine, Sachen wie den Urknall gibt's ja, gibt's ja auch immer. I: Hm, hm.	Kosmologiekenntnis	Urknall	Erdentstehung / erklärend
4	I: Stellst du dir diese Frage manchmal, wie die Welt entstanden ist oder? C: Ah, das ist gleich die nächste? I: Können wir gleich damit weiter machen. C: Sehr gut. Ähm, ja, sicher. Das heißt, ich stell' es mir nicht andauernd, aber man macht sich da schon seine Gedanken darüber. I: Hmhm. Und was würdest du sagen, woher kommt die Welt?	Weltentstehungsfrage	Heute	Bedeutung / wichtig
	C: Tja, das ist `ne Frage, die, (-) die niemand wohl beantworten kann. Vielleicht war es Gott, vielleicht auch nicht. Vielleicht waren es Außerirdische, vielleicht auch nicht. Vielleicht war es ein rosa Turnschuh. Ich weiß es nicht.	Schöpfermöglichkeit	Welt	Handeln / möglich
	C: Aber (---) ich glaub', dass, dass, dass, bzw. ich, ich hab' keine Ahnung warum. Die Welt existiert, das ist ganz gut so, ähm. Vielleicht existiert sie deswegen, dass der Mensch eine Möglichkeit hat, sich auszuleben. Vielleicht sind wir auch in Wirklichkeit ein Versuchsprojekt, vielleicht ist das alles, wie im Film Matrix, bloß eine Scheinwelt,... I: Hmhm. C: ... die uns vorgegaukelt wird und in Wirklichkeit sitzen wir in diesen Brutkästen, wie es in Matrix dargestellt wird ... I: Hmhm. C: ... und sind in Wirklichkeit bloß Energiezellen, die Computer dann brauchen, um sich selbst mit Energie zu füttern oder. (--) Ich find's, ich find's eigentlich, ehrlich gesagt, ganz gut, dass man das nicht erklären kann, warum er existiert und warum die Welt geschaffen wurde, weil das einfach noch so ein kleines bisschen was offen lässt. Wenn man alles erklären kann, dann ist es langweilig. I: Hmhm. C: Wenn man sagen kann: „Wir existieren des- und deswegen.", dann, dann hat sich das Thema erledigt und dann, dann braucht sich keiner mehr Gedanken darüber machen. I: Hmhm. C: Und dann hat sich eigentlich auch der Grund der Existenz aufgehoben ein bisschen. Aber wenn dann immer noch dieses kleine Stückchen Ungewissheit und Unwissenheit dazukommt, dann macht es das Ganze eigentlich erst richtig spannend. I: Mhm. C: Finde ich. I: Ja. Ich, ich denke, es sind so auch zwei Fragen jetzt drin: „Warum gibt es die Welt?" und: „Wie ist sie entstanden?", oder, oder: „Woher kommt sie?" C: Hmhm. I: Die natürlich miteinander zusammenhängen. C: Hab' ich jetzt im Prinzip schon beide beantwortet. I: Genau. C: Also woher sie kommt, weiß ich nicht. Und warum sie existiert, ist mir eigentlich primär gar nicht einmal so wichtig. Für mich ist wichtig, dass sie existiert. Und ich finde die existiert ganz schön. (*lacht kurz*)	Weltentstehungsfrage	Weltexistenz Weltzweck Weltexistenz	Bewertung / positiv Erkennbarkeit / unerkennbar Unerkennbarkeit / positiv Ursache / unerkennbar Bewertung / positiv

	I: Hmhm, hmhm. (-)			
5	I: Ich würde gern noch zu dem, wo sie vielleicht herkommt, fragen, Du hast vorhin Urknalltheorie genannt. Was weißt du von der Urknalltheorie und hältst du die für zutreffend oder nicht? Oder wie beurteilst du sie? C: Äh, ich glaub', mir fehlen dafür die wissenschaftlichen, (-) das wissenschaftliche Wissen, dass ich dazu irgendein Statement machen könnte. I: Hmhm. C: Ich mein', was ich weiß, das ist, dass inzwischen bewiesen ist, dass sich das Universum ständig ausdehnt. I: Hmhm. C: Und dass es sich exponentiell langsamer ausdehnt. Das heißt, vor zehn Jahren hat es sich noch schneller ausgedehnt und jetzt wird es immer langsamer. Das deutet daraufhin, dass am Anfang eine Explosion war und dann die Teilchen auseinander fliegen und dann irgendwann außen stehen bleiben werden. Und wir sind jetzt halt wahrscheinlich grad eher so am äußeren Teil,... I: Hmhm. C: ... da, wo es schon abgebremst wird. I: Hmhm. C: Abgebremst wird es deswegen, weil sich die Teilchen gegenseitig anziehen. Materie zieht sich ja gegenseitig an. Und/ (-) auf jeden Fall werden die dann abgebremst und dann irgendwann, vielleicht in 500 Milliarden Jahren, ich weiß es ja nicht, ist dann irgendwann der Punkt erreicht, wo dann alles stehen bleibt, wie bei einem Pendel und dann wieder in sich zusammenfällt. Und dann wird sich wieder alles verdichten und dann gibt's vielleicht wieder einen nächsten Urknall. Vielleicht ist das einfach so, wie so ein Perpetuum Mobile, das die ganze Zeit so (*pocht dreimal auf den Tisch*) … I: Mhm, so ein pulsierendes Universum. C: So ein pulsierendes Dingsda, ja. Vielleicht ist es so, dass dann das nächste Mal, wenn alles grade wieder an diesem Punkt ist, wie es grade ist und wieder abbremst und ich weiß ja nicht, in wie vielen Milliarden oder Trilliarden Jahren das sein wird; aber vielleicht gibt's dann wieder eine Erde, vielleicht ist das son, (--) son Ding, das sich ständig wiederholt und vielleicht sitzen in 8000 Milliarden Jahren wieder zwei Typen hier in Eichstätt auf so einem Balkon, die dann wieder so ein Interview machen, ich mein', das ist ja alles möglich. I: Hmhm. C: Es gibt auch die Theorie, dass es verschiedene Paralleldimensionen gibt, wo jetzt zufälligerweise sein könnte, dass auch grad jetzt dieses Eichstätt in diesem Deutschland, in diesem Europa, in dieser Welt existiert und wo auch grad zwei Typen dasitzen. Bloß der eine geht jetzt nicht grad her und trinkt einen Schluck von seinem Wasser, sondern der lässt es stehen und in diesem Moment spaltet sich dann das Ganze wieder und das Ganze gibt dann wieder unendlich Möglichkeiten für neue Parallelwelten. (-) Das sind alles Vorstellungen, die mich, ehrlich gesagt, auch herzlich wenig interessieren, weil das einfach so abgefahren ist und so entfernt ist, dass ich sag': „Mein Gott, na und schon? Wenn's schon so ist." I: Hast du darüber mal was gelesen über diese Parallelwelten oder wo hast du das her?	Kosmologieglaube Kosmologiekenntnis	Urknall Pulsierendes Universum Paralleldimensionentheorie	Ausbreitung / bewiesen Abbremsung / bewiesen Anfang / Explosion vermutlich stattfindend Abbremsung / gravitationsbedingt Kontraktion / sicher Realität / möglich Charakter / Urknall wiederholend Dimensionen / verschiedene Möglichkeiten / unendlich viele Bedeutung / irrelevant

	C: Mm mm. Ich weiß gar nicht, wo ich das her hab. Ich glaub, das hat mir irgendjemand mal erzählt. Das hat mich echt beeindruckt. Das ist eine interessante Theorie, gell? Das wird wahrscheinlich irgendein Philosoph gewesen sein, der das mal aufgestellt hat. (...)			
6	I: Ne. Was hältst du denn jetzt von der Aussage, wenn jetzt jemand sagt: „Gott hat die Welt erschaffen?“	Schöpfer-nichtglaube	Welt	Handeln / aktiv
	C: (--) Also wenn jemand so sagt: „Gott hat die Welt erschaffen“, dann sag’ ich eben: „Tut mir leid, das kann nicht sein, es ist inzwischen bewiesen, dass Gott die Welt nicht erschaffen hat.“ Gott kann von mir aus, wenn er will, das Universum erschaffen haben oder den Urknall, den Anstoß zum Urknall, auf jeden Fall, Gott/ (-) es kann sein, dass Gott die erste Instanz war, der gesagt hat: „So, ab jetzt fängt alles an.“ Und dann hat es sich daraus entwickelt, aber im Prinzip hat sich die Welt selber erschaffen bzw. die Naturgesetze haben sie erschaffen. Da gibt's ja dann dieses Ding mit dem Gasball, der da irgendwann im Lauf der Zeit sich verdichtet und dann, was weiß ich, dann die Uratmosphäre mit den ganzen Vulkanen und dass sich dann das Wasser niedersetzt und als Vertiefungen in Meere ansammelt und so, ich mein’, das war nicht Gott oder so, das waren die Naturgesetze irgendwie.	Kosmologieglaube	Welt	Weltentstehung / autonom Theoriestatus / bewiesen
		Schöpfermöglichkeit	Welt	Handeln / möglicherweise Urknall anstoßend
		Schöpfer-nichtglaube	Erde	Handeln / aktiv
		Kosmologieglaube	Erde	Erdentstehung / autonom / naturgesetzlich
	I: Hmhm, hmhm.			
	C: Halt die Konstanten, die Erdanziehungskraft und Reibungskräfte und so was.			
	I: Also die Erde hat er sicher nicht erschaffen, sondern es könnte sein, sagst du, es wäre vielleicht möglich, dass er vor dem Urknall irgendwie Auslöser war …			
	C: Ja, oder vielleicht kann man ja in 20 Jahren feststellen, dass in Wirklichkeit vor dem Urknall noch was davor war, dann kann's wieder sein, dass Gott vor dem Davor war, also, halt einfach als allererste Instanz.	Schöpfermöglichkeit	Welt	Handeln / aktiv
	I: Mhm.			
	C: Aber dass Gott die Welt erschaffen hat, das ist eigentlich, eigentlich ein Schmarrn.	Schöpfer-nichtglaube	Erde	Handeln / aktiv
	I: Mhm, weil die Welt jetzt, würdest du sagen, Erde bedeutet?			
	C: Gut, ich mein’, das kommt jetzt natürlich auf die Definition von Welt drauf an, wenn ich jetzt sag’: „Welt = alles“, dann sag’ ich: Okay, gut …	Schöpfermöglichkeit	Welt	Handeln / aktiv
	I: Wäre möglich.			
7	I: Was ist dir von der Bibel her noch so von der Weltentstehung im Gedächtnis und was sagst du dazu?			
	C: Oh Gott. (*lacht*) Ja im Gedächtnis ist mir schon so ziemlich alles, jetzt, am ersten Tag schuf Gott blablabla und er sah, dass es gut war. (-) Ich mein’, müssen wir das wirklich diskutieren? Da ist ja inzwischen sogar die katholische Kirche schon so weit, dass die sagen, gut …	Bibelkenntnis	Sechs-Tage-Werk	Ablauf / erster Tag
		Bibelverständnis	Gen 1-3	Einstellung / nichtgläubig
	I: Ja, das interessiert mich jetzt mal …			
	C: Gut, also dass Gott hergegangen ist und die Vögel geformt hat und Eva aus der Rippe von Adam geformt hat, da weiß ich übrigens einen ganz guten Witz./	Bibelkenntnis	Adam & Eva	Bekanntheit / bekannt
	I: Hm. Hm.			
	C: Das ist natürlich ein Schmarrn, das ist vollkommen klar, dass Gott nicht in die Hände spuckt und aus Ton und der Rippe von Adam eine Frau macht, sondern dass sich einfach aus Zwittern einfach irgendwie Männchen und Weibchen entwickelt haben und dass daraus im Endeffekt dann Mann und Frau geworden sind, das ist genauso bewiesen	Bibelverständnis	Gen 2,4b-3	Interpretation / nicht wortwörtlich
		Biologieglaube	Menschengeschlechter	Entwicklung / glaubhaft

	wie das, dass Gott nicht hergegangen ist und gesagt hat: „So, jetzt gibt's Elefanten und hier gibt's Löwen und jetzt machen wir, weil's grad so schön ist, machen wir auch noch ein paar Vögel dazu.“ Sondern es ist klar, dass sich im Endeffekt alles aus Bakterien entwickelt hat.			
	I: Mhm.			
	C: Sitzt der Adam auf jeden Fall im Himmel und kommt der liebe Gott vorbei, und da sagt der Adam: „Ja, lieber Gott, sag mal, mir ist so langweilig, kannst du mir nicht mal irgendwie einen coolen Spielgefährten machen?“ Da sagt der liebe Gott: „Ja, pass auf, Adam, ich hab da ein Supermodell auf Lager, schaut gut aus, tut, was du willst, ist intelligent, also halt wirklich volles Programm, ein Supermodell.“ Und der Adam sagt: „Wow!“ Kiefer bleibt ihm unten stehen, er kriegt ihn gar nicht mehr hoch und sagt: „Ja, ey, da tu ich alles dafür, was würd' mich denn das kosten?“ Sagt der liebe Gott: „Ja, das ist halt der Haken dran, also wenn ich dir dieses Supermodell machen soll, müsstest du mir deinen linken Fuß und deine rechte Hand geben.“ Sagt der Adam: „Oh Scheiße, nee, linker Fuß und rechte Hand, das ist schon ein bisschen arg krass, was krieg ich denn für eine Rippe?“	Bibelverständnis	Gen 2,4b-3	Interpretation / nicht wortwörtlich
	I: (*lacht*) Nicht schlecht.			
	C: Also ich mein', dass Gott das alles geschaffen hat, wie das in dem Witz auch dargestellt wird, das ist ja vollkommen klar, dass es nicht so war. Dass die Kirche da so lange noch drauf insistiert hat und gesagt hat: „Das kann man doch irgendwie in Vereinbarung bringen, dass es sowohl mit dieser Theorie von den Wissenschaftlern mit der Entstehung der Welt und der Evolution und so war und dass das auch noch auf die Bibel zutrifft.“ Das ist eigentlich ein Schmarrn, weil man kann das nicht unter einen Hut bringen.	Schöpfernichtglaube Bibelverständnis	Lebewesen Gen 1-3	Handeln / direkt Naturwissenschaftsverhältnis / unvereinbar
	I: Hmhm.			
	C: Wenn die in der Bibel schreiben: „Gott schuf, ja, Gewürme und Gott schuf Elefanten.“ Ich weiß jetzt den Wortlaut nicht, aber da steht z.B. drin, dass Gott den Menschen geschaffen hat.			
	I: Ja.			
	C: Dann ist das ja Schmarrn und dann müssten die die Bibel ändern und da rein schreiben: „Gott hat alles so geschaffen, dass es sich im Laufe der Zeit zu dem entwickeln kann, was heute der Fall ist. Aber Gott ist nicht hergegangen und hat den Menschen geschaffen so wie er heute ist.			
	I: Mhm. Ne genau, also da, es ist einfach so, wie es auch da drin steht …			
	C: … Gott hat die Voraussetzungen dafür geschaffen.“			

3.2.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig[18]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
	Konzept	- urknallartig
		- Universum pulsierend
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- nichtgläubig
(Weltenstehung)	Interpretation	- nicht wortwörtlich

[18] Bei CHRISTOPH finden sich zwar in den Segmenten 4 und 6 auch textstellenbezogen schöpfermögliche Äußerungen im Blick auf die Entstehung der Welt, doch ist dies keine schöpferoffene Haltung im definierten Sinne (vgl. Kapitel 2 des Buchs). Denn der junge Erwachsene hat sich existentiell eindeutig für einen Transzendenz- und Schöpfernichtglauben entschieden. Die verstandesmäßige Möglichkeit eines göttlichen Schöpfers, der den Urknall in Gang gesetzt hat, ist für CHRISTOPH somit nur ein nicht widerlegbarer Gedanke, der nichts an seiner persönlichen Ablehnung des Glaubens an einen Schöpfergott ändert. (Vgl. Segmente 6 u. 7)

3.3 Interview mit DIRK

3.3.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Und zwar es soll jetzt darum gehen, um Gott. Und ich habe mir so gedacht, dass jede Person ja ein individuelles Verständnis von dem Wort „Gott“ hat. Und für manche ist es so, dass sie fest daran glauben, dass Gott existiert, andere die sind auf der Suche nach Antworten, wieder andere sind fest davon überzeugt, dass Gott nicht existiert. Oder manche halten sich die Frage auch offen. D: Hm. I: Das wäre so ein Bereich, wo ich einfach gerne deine Meinung hören würde, deinen Standpunkt. Und unabhängig jetzt davon, ob man jetzt glaubt, dass es Gott gibt oder nicht, kann man sich ja unter dem Begriff „Gott“, ja etwas Unterschiedliches darunter verstehen oder auch vielleicht etwas bildlich vorstellen oder auch nicht. Das wäre auch so, so ein zweiter Aspekt, den ich einfach interessant fände.	Transzendenz-möglichkeit	Gott	Existenz / möglich / Beschäftigung nicht vorhanden Verhältnis / feindschaftslos Wille/ personal Wissen / allwissend Determination / ein wenig lenkend Glaubenszweck / sozial stabilisierend
	D: Ja. (-) Also, Gott an sich. Also, ich selber glaube nicht an Gott. Ich, es kann sein, dass es ihn gibt, oder auch nicht, aber ich kümmere mich da nicht darum. Ich meine, ich stehe Gott nicht irgendwie feindlich gegenüber oder so, ich meine, er hat mir jetzt (*lacht kurz)* persönlich nichts getan oder so. Mh, (-) also Gott an sich einfach als so allwissende Gestalt, die halt so die Geschicke ein wenig lenkt oder halt einfach dafür sorgt, dass alles ein wenig Zusammenhalt hat. Das mag sein, dass es so etwas gibt. Damit befasse ich mich nicht großartig. Also, ich glaube da nicht irgendwie daran oder so. Ja. (-) Wenn da jemand daran glauben will, dann lasse ich ihn das gerne. Ich meine es gibt ja eigentlich zwei verschiedene Arten von Gott: Das, was der Mensch selber sich von Gott ausmalt, und was die Kirche dann sagt. So, Gott ist jetzt so ein weiser alter Mann, der jetzt genau weiß, wie das sein muss und so. Und dass der jetzt so mit kirchlichen Führern so, so, na mit denen Kontakt aufnimmt und ihnen sagt: „Hört mal zu. Ihr müsst den Leuten jetzt sagen, das und das ist böse.“ Und so. Und was dabei heraus kommt ist stellenweise wirklicher Schwachsinn. Also, ich meine, mein Problem ist, was ich mit Religion habe, ist nicht Gott, sondern ist die Kirche an sich. Weil die Kirche einfach so eine verlogene, dekadente und auch zum Teil wirklich barbarische Institution ist. Ich meine, was die für Sachen gesagt haben und was sie heute auch noch sagen. Z. B. jetzt neulich das mit der Homoehe und so. Das ist...	Transzendenz-nichtglaube	Gott Allgemeingott Kirchengott	Existenz / Beschäftigung kaum vorhanden Bezeichnung / „Gott selbst ausgemalt“ Wissen/ weise Alter/ alt Vorstl./ männlich Wille / Kirchenobere kontaktierend / moralisch vorschreibend
	I: Ja. D: ...dass das total verwerflich ist und sündig usw., und so etwas finde ich halt absoluten Schwachsinn. (-) Dass die Kirche halt wirklich allen Menschen vorschreiben will, wie es sein soll, wie sie sich zu verhalten haben und was sie glücklich zu machen hat. Und wenn sie nicht brav sind, dann kommen sie in die Hölle usw. Das Ganze kotzt mich	Kirchenkritik	Kirche	Eigenschaften / verlogen / dekadent / barbarisch / Sünden anprangernd / moralisch vor-

	halt an. Hm, ja was jetzt bei uns im christlichen Kulturraum, glaube ich, das Problem ist, dass wenn hier jemand sagt „Gott“, meint er immer **den** Gott, von dem die Bibel und von dem auch die Kirche spricht. Und Gott ist, denke ich mal, einfach (-) also jetzt allgemein das Wort „Gott“ wäre einfach jemand Herausragendes, jemand Besonderes, der einen im gewissen Maße beeinflusst. (-) Und (-) ja, aber nicht dieser, dieses eine übersinnliche Wesen, das jetzt hier sagt: „Das muss so sein, und fertig.“ I: Hmhm. (-) D: So sehe ich das. (-) I: Hmhm. Also, dass du differenzierst, wenn man von Gott spricht, könnte man jetzt diesen kirchlichen Gott meinen, der so genau auch moralisch dann vorschreibt: „So und so ist es richtig... D: Genau. I: ...und so geht es in den Himmel, und so geht es in die Hölle.“ D: (*lacht kurz*) Genau. I: Und dann halt aber auch vielleicht einen Gott, wie er unabhängig von der Kirche für Menschen sein kann, die daran glauben. Und was hätte der für Eigenschaften, oder wie könnte man den... D: Pff. I: ... noch fassen? D: Mh, also ich befasse mich damit eigentlich nicht, weil ich, wie gesagt, nicht direkt daran glaube. I: Hmhm. D: Aber ich denke mal, für die Leute, die an ihn glauben, ist der einfach so, so ein, so eine andere Person, an der man sich ein bisschen festmachen kann. An dem man vielleicht auch wieder ein bisschen Hoffnung findet und so etwas. I: Hm. D: So nehme ich das einfach mal an. I: Hm. D: Ich weiß nicht, wie das dann konkret bei manchen Leuten ist.	Transzendenz-nichtglaube	Kirchengott Allgemeingott	schreibend Wille / strafandrohend Quelle / biblisch, kirchl. Eigenschaft / verwechselbar mit allgem. Gott Eigenschaft / herausragend / verwechselbar mit Kirchengott Macht (Diesseits) / mäßig beeinflussend Wille / nicht moralisch vorschreibend Wille / personal Wirkung (Psych.) / Halt gebend / Hoffnung spendend
2	I: Ja vielleicht machen wir noch ein bisschen weiter mit der Frage auch mit der Weltentstehung. Wie du das persönlich siehst. Also, fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt oder stellst du dir diese Frage weniger? D: Pffff. Mh, stelle ich mir eigentlich ziemlich wenig. I: Hmhm. D: Ich meine, was das angeht, glaube ich schon eher das, was uns die Wissenschaft sagt, als das, was uns die Kirche sagt. I: Hmhm. Ja. Genau. D: Ich meine (-) das ganze Weltall ist mehr oder weniger physikalisch erklärlich. Warum sollte dann die Entstehung des gleichen nicht physikalisch erklärlich sein? I: Ja, hmhm. Ja genau, also das wäre so deine Erklärung also. D: Ja. I: Was für Theorien sind da bei dir so im Hinterkopf? D: Als Haupttheorie eigentlich nur der Urknall so. Dass (-) es einfach so entstanden ist. Gut, da könnte man jetzt natürlich gleich wieder sagen: „Ja aber warum ist das einfach so entstanden? Wo kam das alles her?“ Ich meine, das sind halt diese unergründlichen Fragen, die wahrscheinlich nie zu beantworten sind. Und da suchen die Men-	Weltentstehungsfrage Kosmologieglaube Kosmologiekenntnis Kosmologieoffenheit	Heute Weltall Weltentstehung Urknall Welt	Häufigkeit / selten Erklärbarkeit / physikalisch Erklärbarkeit / physikalisch Weltentstehung / erklärend / autonom Entstehungsgrund / unergründlich

	schen halt dann wieder etwas, woran sie das festmachen können. Das ist halt für viele Leute Gott einfach (-) dieses übersinnliche Wesen, das alles bestimmt und alles kann, und sagt hier: „So! Entstehe mal eine neue Welt!“ so quasi.	Schöpferkonzept	Welt	Verbreitung / stark
	I: Hmh.	Kosmologiekenntnis	Parallelwelten	
	D: Also, aber es gibt da auch diese andere Theorie, dass unser Universum nur eines von vielen ist. (...) so in einer quasi riesigen Sphärenschale so, was weiß ich, unendlich viele Universen sind. Und davon ist unseres halt nur ein bestimmtes, ein kleines.			Universenzahl / viele Universumsort / in Sphärenschale
	I: Hmhm, hmhm.			Interesse
	D: Das ist halt auch so eine Theorie, die ich eigentlich ziemlich interessant finde.			/ ziemlich groß
	I: Hmhm.			
	D: Weil (--) naja, wieso sollte gerade unser Universum einzigartig sein? (Sozusagen... allein so?)			Interesse
	I: Hmh.			/ sehr groß
	D: Mh, diese Vorstellung von der parallelen Welt klingt für mich einfach wahnsinnig interessant.			
	I: Hmhm.			
	D: Mh (-) ja. (-) Also, wie gesagt, das sind halt alles nur Theorien, deswegen lege ich mich da ungern fest.	Kosmologieoffenheit	Weltentstehungstheorien	Theoriestatus / rein theoretisch Haltung / offen
	I: Ja. Was ist das für eine Theorie von diesem Universum Parallelwelten? Hast du das irgendwo gelesen oder so mitgekriegt?	Kosmologiekenntnis	Parallelwelten-Theorie	Quelle / Fernsehen
	D: Woher habe ich das? Das habe ich mal im Fernsehen gesehen in – ich weiß nicht, ob du das kennst – „Abenteuer Forschung“ im ZDF.			
	I: Hmhm.			
	D: Da hatten sie es mal über so etwas. Und da kam das halt auch dran.			
	I: Aha.			Interesse
	D: Und das ist halt irgendwie hängen geblieben, weil ich es interessant fand.			/ groß
	I: Ah, das ist interessant, ja. Doch.			Quelle
	D: Also, ich interessiere mich schon sehr für so etwas und guck mir so etwas an, lese gerne so etwas. Also, es interessiert mich einfach.			/ Fernsehen / Lektüre Intresse
	I: Hmhm. Hmhm.			/ vorhanden
	D: Mh.			
	I: Genau. (-) Und das wäre dann so eine Theorie, die vielleicht das erklären kann. Aber du hast gesagt, du findest das sind Theorien. Also, das/...			
	D: Ja, das sind alles Theorien, weil sie nicht beweisbar sind.	Kosmologieoffenheit	Weltentstehungstheorien	Theoriestatus / unbeweisbar
	I: Ja.			
	D: Und mit unseren wissenschaftlichen Methoden sind sie nicht beweisbar, klar.			
	I: Hmhm, hmhm.			
	D: Weil niemand irgendwie an das andere Ende vom Universum fliegen kann, und dann irgendwie durch den Rand durch und schauen, was dahinter ist.			
	I: Ja.			
	D: Das geht einfach nicht. Und deswegen, das sind halt alles nur Theorien.			/ rein theoretisch
	I: Hmhm.			
	D: Und da halte ich mich auch komplett unbesetzt, ob die jetzt wahr sind oder nicht.			Haltung
	I: Hmhm, hmhm.			/ offen
	D: Es gibt so viele verschiedene, die alle mehr oder weniger			

	wahrscheinlich sind, (darum?) kann man sich da auch gar nicht festlegen. I: Hmhm. D: Auch wenn man (-) mehr oder weniger ein Wissenschaftler ist, der plausibel sein will, dann kann man nicht sagen: „Das ist so und alles andere ist falsch!“ I: Hmhm. D: Das kann man nicht sagen. (-) Gerade als Wissenschaftler sollte man so etwas nicht sagen (...). I: Hmhm, hmhm. D: Weil es für mich auch als Laie und als gewöhnlicher Mensch (...). I: Hmhm. Ja. (...)			Theorieanzahl / viele Festlegung / unwissenschaftlich
3	I: Hast du da andere Theorien auch noch mitbekommen so oder? D: Andere Theorien sind mir jetzt offen gesagt nicht so bekannt einfach. I: Hmhm. D: Also, es gibt halt diese Zufallstheorien noch. I: Hmhm. D: Dass halt alles sich total zufällig durch diese Chaos-Theorie - ich weiß nicht, ob du die kennst. I: Ein bisschen, ja. D: Ich kenne mich damit auch nicht total aus. I: Also, ich auch nicht so gut, aber (...) D: Also, dass das Ganze sich alles mehr oder weniger zufällig (...). Dass keine wirklichen Zusammenhänge zwischen zwei Ereignissen stehen. I: Hmhm. D: Wie es der (eine Kleine?) in „Jurassic Park“ ausgedrückt hat. Es kann in China so ein Schmetterling mit den Flügeln wackeln und dann (...) am anderen Ende gibt es Regen oder halt Sonnenschein. I: Hmhm, hmhm. D: Weil halt die, weil halt immer irgendwo Zusammenhänge gesucht werden, aber dass man auch sagen kann: „Es bestehen eigentlich überhaupt keine Zusammenhänge.“ I: Hmhm, hmhm. D: Das ist eine Theorie, die ich noch kenne, dass halt alles so zufällig passiert. I: Hmhm. D: Dass es halt auch keine Auslese in dem Sinne gibt, sondern dass es sich einfach, einfach so zufällig ergeben hat. I: Ah ja, hmhm. D: Und, ja eine andere Theorie ist halt, dass es vorbestimmt ist. Aber da glaube ich eigentlich überhaupt nicht daran,... I: Hmhm. D: …dass irgendetwas vorbestimmt ist, weil der Gedanke widerstrebt mir, jetzt auch persönlich auf mich bezogen. I: Hmhm. D: Weil sich, dann könnte ich mir eigentlich ja nicht aussuchen, was mal aus mir wird. I: Hmhm. D: Und das finde ich (immer?) ziemlich großen Schwachsinn. I: Hmhm, hmhm. D: Ich will mir schon selber aussuchen können, was aus mir wird und was ich machen soll, mal irgendwann. I: Ja. D: Deswegen finde ich so eine Theorie eigentlich ziemlich Schwachsinn. Aber sonst kenne ich eigentlich keine Theo-	Kosmologiekenntnis Kosmologie-nichtglaube	Chaos-Theorie Zufälligkeits-theorie Vorbestim-mungstheorie Welt	

	rien. I: Hmhm. Das ist ja auch schon eine ganze Menge. Ja hm, doch. Hmhm.			
4	I: Hm, (-) was würdest du jetzt sagen? Woher kommt die Welt? (-) Wenn ich dich mal so frage. (-) D: (*lautes Ausatmen*) Woher kommt die Welt? Hm. (-) Hm, da bleibt eigentlich dann so als Antwort mehr oder weniger eine Gegenfrage: Was ist die Welt? I: Hmhm. D: Ich meine, es gibt ja Leute, die sagen: „Die Welt ist die Erde." Dann: „Die Welt ist das Universum." I: Hmhm. D: Oder die Welt ist einfach das, was für jemand ganz persönlich einfach seine Welt ist. So seine kleine Welt einfach. I: Hmhm. D: Vielleicht auch seine kleine, heile Welt einfach. I: Hmhm, hmhm. D: Die man sich einfach schafft, in der man lebt, und in der man einfach gewissen Einflüssen unterlegen ist, die man selber auch beeinflusst. I: Hmhm, hmhm. D: Aber die eigentlich nur für einen selber existiert. I: Ja. Ja ich denke, meine Frage zielt dann wohl eher auf das Zweite, also auf das Universum ab. D: Hmh. I: Wenn ich so fragen würde: „Woher kommt das Universum?"			
	D: Wie gesagt, also ich (...?) diese Theorie halt mit Urknall oder mit diesen ganzen Paralleluniversen, halt so etwas. I: Hmhm. D: Eine bessere Antwort fällt mir dazu auch offen gesagt nicht ein. I: Hmhm, o. k.. Und dann eine Aussage, die ich dir einfach mal entgegen halten will. (...) Was sagst du dazu? „Gott hat die Welt erschaffen." Was würdest du da erwidern?	Kosmologieglaube	Urknalltheorie Parallelwelten-Theorie	Plausibilität / glaubhaft Plausibilität / glaubhaft
	D: Pff, äh, (-) gut, Schwachsinn will ich jetzt nicht sagen. Das ist, wer weiß, vielleicht ist es ja doch so! Mh, kann ja durchaus sein, meinetwegen. Ich glaube da halt nicht dran. (--) Ich glaube kaum, dass es irgendjemand jemals beweisen kann. (-) Ich meine, man kann ja nicht einfach so mal bei Gott anrufen: „Ey, sag mal, wie war denn das? Hast du damals jetzt die Welt erschaffen, oder?"... I: (*lacht*) D: ...Ich meine toll wäre es, wenn es ginge. Aber... I: Hmhm. D: ...es geht halt nicht, und deswegen ist das halt auch so eine Frage, die nie beantwortet werden kann. I: Hmhm. Ja. D: Ich persönlich glaube halt nicht daran. I: Genau, hmhm. D: Und (...seine Sache?). I: Hmhm. (-)	Schöpfermöglichkeit Schöpfernichtglaube Schöpfermöglichkeit Schöpfernichtglaube	Welt Welt Welt Welt	Handeln / möglich Handeln / beweisbar Handeln / möglich Handeln / aktiv
5	I: Was kennst du von der Bibel von Schöpfungserzählungen so? Ist da noch etwas in Erinnerung und wie beurteilst du das? D: Mh, (-) ja was ich kenne, halt diese berühmten sechs Tage, wo halt Gott die Sachen – ich weiß nicht mehr, was an welchem Tag. Dass er halt den Menschen am (sechsten	Bibelkenntnis	Sechs-Tage-Werk	Schaffen / tageweise Tagwerke

	Tag geschaffen hat also dann, dann hat er geruht irgendwie?)			/ vergessen Ablauf
	I: Hmhm.			/ 6. Tag: Mensch / 7. Tag: Ruhetag
	D: Und wie ich es dann noch weiter kenne in der Bibel, dass es halt dann seitenlang nur noch geht: „Der hat mit der den gezeugt. Und die hatten etwas mit dem. Und die haben Nachfahren gezeugt, die sind dahin gezogen." Usw. Das ist halt das, was ich kenne aus diesem ganzen, aus dieser ganzen Entstehung.		Genealogien	Zeugungen / bekannt Umzüge / bekannt
	I: Hmhm.			
	D: Sonst kenne ich eigentlich wirklich herzlich wenig.			
	I: Hmhm.			
	D: Also, ich habe mich nie großartig mit der Bibel befasst. Das Einzige, was ich mal ein bisschen aufmerksam auch so/ also das andere kennt man halt nur so aus dem Religionsunterricht, was man halt mehr oder weniger aufgedrückt kriegt.		Bibel insgesamt	Kenntnis / gering Lektüremotivation / kaum intrinsisch / v.a. extrinsisch
	I: Hmhm.			
	D: Was halt dann doch hängen bleibt. Was ich, das Einzige, was ich mal freiwillig gelesen habe, was mich auch wirklich interessiert hat, war die Offenbarung des Johannes, so mit Ende der Welt und so.		Offenbarung des Johannes	Lektüremotivation / intrinsisch
	I: Ah ja. Hmhm.			
	D: Weil das, das fand ich sehr interessant, was er da so beschreibt also. Sehr interessant (...), aber wie gesagt, Weltentstehung/Schöpfungsgeschichte kenne ich nicht viel, kenne ich mich nicht gut aus.		Weltschöpfung	Kenntnis / gering

3.3.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig[19]
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig[20]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig und offen[21]
	Konzept	- urknallartig
		- parallelweltenartig
Bibelverständnis (Weltenstehung)	Gesamthaltung	- nichtgläubig[22]

[19] Darin, dass DIRK das gesamte Interview hindurch eine Existenz Gottes zwar prinzipiell für theoretisch möglich hält, aber selbst nicht an Gott glaubt, wird ein klarer Indikator für seine nichtgläubige Einstellung in Bezug auf das Transzendente gesehen. Hieran ändert auch die in Segment 1 kodierte Transzendenzmöglichkeit nichts.

[20] Die Gesamthaltung des Abiturienten ist schöpfernichtgläubig (vgl. Segment 4) und *nicht* schöpferoffen. Zwar finden sich textstellenbezogen auch schöpfermögliche Äußerungen, diese befinden sich aber auf einer rein rationalen Ebene und entsprechen nicht der Schöpferoffenheit, die hier auch als existentielle Größe verstanden wird.

[21] Für die Kosmologiegläubigkeit DIRKs sprechen seine Äußerungen in den Segmenten 2 und 4. Seine Kosmologieoffenheit wird in Segment 2 offenkundig. Beide Standpunkte lassen sich nicht auf einen reduzieren.

[22] Obwohl DIRK sich nicht direkt zu seiner Bibeleinstellung äußert, sondern nur davon spricht, dass seine Bibelkenntnis insgesamt sehr gering ist, kann von einem Bibelnichtglauben ausgegangen werden, weil der junge Erwachsene weder an etwas Göttliches noch an einen Weltschöpfer glaubt.

3.4 Interview mit GÜNTER

3.4.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Gut, dann kommen wir mal zu dem Bereich, wo es um das Wort „Gott“ gehen soll und deine persönliche Einstellung dazu. (...) Jetzt wollte ich Dich eben fragen: Was bedeutet das Wort Gott für Dich persönlich? G: Also mich persönlich hat Gott als Bedeutung (-) eigentlich nur, dass es Menschen gibt, die an ihn glauben. I: Hmhm. G: (-) Und ihn dann eben entsprechend (-) das Wort benutzen, ausnutzen oder einfach damit leben. Ich habe sehr viel Respekt vor Menschen, die an Gott glauben. I: Hmhm. G: Weil sie meiner Meinung nach in manchen Situationen wirklich durch ihren Glauben etwas haben, woran sie sich festhalten können. Etwas mir sicherlich fehlt, was ich aber durch meine Freunde und meine Ziele versuche zu kompensieren, sicherlich. I: Hmhm. G: Ansonsten hat Gott für mich selber, für mich persönlich keine Bedeutung eigentlich. I: Hmhm. G: Ich glaube nicht in der Form an Gott, (-) weil ich, ich mir nicht vorstellen kann, dass es ein ähm/ ein Etwas gibt, dass irgendwo diesen, den Anstoß gegeben hat. I: Hmhm. G: Es gibt mittlerweile genügend Theorien, die beweisen, dass das Universum auch ohne ihn erstehen konnte. I: Ja. G: Und da gehe ich einfach den pragmatischen, naturwissenschaftlichen Weg und sage: „Ich habe ihn nicht gesehen, also gibt es (*lacht kurz*) ihn nicht.“ I: Genau. G: Und ich kann ihn auch nicht, ich kann ihn auf keine Art und Weise beweisen eigentlich. (-) Ich finde aber, dass Religion und Gott damit sehr wichtig sind für das Auskommen auch der Menschen untereinander, auf der einen Seite, (-) weil ich glaube es ein gewisses Gemeinschaftsgefühl vermittelt und Menschen auch verbindet. Aber auf der anderen Seite sieht man, wie gut Gott auch ausgenutzt werden kann. Und in das genaue Gegenteil umschlagen kann. I: Hmhm, hmhm. G: (--) Ja. (-) Also ich bin dann damit ein (-) gottloser Mensch. I: Ja. Das bedeutet also für dich persönlich nichts, sozusa-	Transzendenz-nichtglaube (Gott) Schöpfer-nichtglaube Kosmologieglaube Transzendenz-nichtglaube (Gott) Religionssicht Transzendenz-nichtglau-	Gott Hintergrund Welt Super-String-Theorie[23] Gott Heutige Religion Gott	Existenz / irreal Schöpfer-nichtglaube / ausgeprägt Handeln / das Ganze anstoßend Schöpferhandeln / widerlegt Existenz / unbeweisbar Soziale Bedeutung / sehr bedeutsam / verbindend Missbrauch / gefährlich Existenz / irreal

[23] GÜNTER spielt hier wohl bereits auf die Super-String-Theorie an, die er im folgenden Segment 2 als Beispiel für ein Weltentstehungsmodell anführt, das ohne den Gedanken eines Anstoß der Welt durch Gott oder ein funktionales Äquivalent auskommt.

	gen. Aber du weißt, du kannst Menschen verstehen, die mit Gott persönlich etwas verbinden, die daran glauben, weil es ihnen Halt geben kann... G: Ja. I: ... und das findest du sinnvoll. G: Ja.	be (Gott)		
2	I: ... und ich würde gerne an diesem Weltentstehungsdenken mal anknüpfen. (-) Im Prinzip ist es ja von der Physik her erklärbar, dass Du die Weltentstehung erklärst. Wie würdest du es denn erklären: Wie ist denn die Welt denn entstanden?			
	G: (*leise:*) Oh Gott! (-) (*normal:*) Das ist sehr kompliziert. (--) Ich muss gestehen, dass ich die (-) Theorien neben der Urknall-Theorie, die dann, die versuchen, die Urknall-Theorie/ also das ist, es ist. Die Theorie, die ich ausführlich kenne, ist eine Theorie, die (-) noch etwas benötigt wie Gott, eigentlich.	Kosmologiekenntnis	Urknalltheorie	Kenntnis / umfangreich Anstoß / gottanalog
	I: Hmhm. G: So eine Art, den Fingerzeig Gottes und dann ging's los. I: Hmhm.			
	G: Aber es gibt Theorien, die ich selber, wo ich selber eigentlich nur sehr, sehr (-) zerstückeltes Wissen drüber habe, wie (-) dieser Prozess anders in Gang gesetzt werden konnte. Also die Super-String-Theorie (-) die versucht das zu erklären. Aber da bin ich/ muss ich ganz ehrlich gestehen, (...) noch nicht so informiert, und (...) hab' das auch noch nicht so ganz durchblickt. (-) Es ist auch eine Theorie, die/. (-) Ein Student aus Cambridge meinte: „Bis man die versteht, das dauert (*lacht*) seine Zeit."		Super-String-Theorie	Anstoß / nicht gottanalog Struktur / sehr kompliziert
	I: Aha, aha.			
	G: Insofern (-) hat mir erst mal nur versucht, mir in Grundzügen das zu erklären. Aber es ist zu kompliziert eigentlich. Also ich muss echt/ ich verlasse mich einfach darauf, dass die Theorie (-) stimmt.	Kosmologieglaube	Welt	Super-String-Theorie / blind vertrauen
	I: Hmhm.			
	G: Aber generell kann man im Grunde sagen: Wir hatten am Anfang eine Art Energieballung, die sich dann angefangen hat auszubreiten. Und der Grund des Ausbreitens ist halt die große Frage.	Kosmologiekenntnis	Urknalltheorie	Anfang / Energie sich ballend Ausbreitung / anfangs da / im Gange / Grund fraglich
	I: Hmhm.			
	G: Und die seither, irgendwann aus Protonen, die existierten, dann zusammen mit Elektronen (-) Wasserstoffatome ergeben haben, die Wasserstoffatome dann andere Atome höherer Ordnung gebildet haben und die dann langsam Elemente zusammengeschlossen haben. Das Ganze, diese Elemente, dann zu Verbänden zusammen kamen. Dann irgendwann Planeten, Sonnen sich herausgebildet haben. (-) Ja. Und dieser Prozess eigentlich immer noch im Gange ist und sich immer weiter ausbreitet. Und dann irgendwann vermutlich wieder kollabieren wird.			Elementbildung / sicher Planeten- und Sonnenbildung / sicher Kontraktion / vermutlich
	I: Hmhm. (-) Genau.			
	G: Und fängt das Ganze wieder von vorne ein. Also insofern ist es (ein Hin und Her?).	Kosmologieglaube	Pulsierendes Universum	Plausibilität / glaubhaft
	I: Pulsierendes Universum. Genau. G: Ein pulsierendes Universum, ja. Also an die Theorie des statischen Universums glaube ich zum Beispiel nicht.			Charakter / nicht statisch
	I: An was? G: An die Theorie des statischen Universums,... I: Statisches Universum. Ach so.			
	G: ... dass das Ganze an einem bestimmten Punkt stehen			

	bleibt, das kann man eigentlich widerlegen, eigentlich. I: Also Du gehst davon aus, das ist wahrscheinlich auch einfach plausibel, dass es... G: Ein Kreislauf. I: ... sich erst ausdehnt und sich dann irgendwann wieder zusammenzieht. G: Genau. Und irgendwann hat es dann die maximale Ausdehnung erreicht und dann bricht es wieder in sich zusammen. I: Hmhm. (...)			/ Urknall wiederholend
3	I: Ich möchte noch einmal nachfragen, was du über, jetzt sage ich mal, biblische Schöpfungsmythen weißt und denkst. G: Biblische Schöpfungsmythen, also den Mythos, Gott schuf die E/ die Welt in sieben Tagen, angefangen mit Himmel und Erde, glaube ich, oder? Dann nachher die Fische, und das, das Meer, und die Natur,... I: Ja, ja. G: ... und so weiter, und dann am siebten Tage, am sechsten Tage schuf Gott den Menschen, ... I: Genau ja. G: ... (-) ist eine nette Geschichte und ich glaube, die Bibel war auch, war auch mal sehr wichtig. Es ist einfach so, dass der Mensch immer schon versucht hat, alles um sich herum zu erklären. Und diese Bibel hat ihm einfach einen Anhaltspunkt gegeben. Das war eine Geschichte, die konnte man den Menschen erklären, die klang plausibel. Und vor allen Dingen denke ich, dass die Bibel in den weiteren Kapiteln und vor allem im Neuen Testament vor allem eine Art Erziehungswerk ist. Ein Werk, das dazu gedacht ist, dass die Menschen miteinander auskommen. I: Hmhm. G: Deswegen auch die (-) Proklamation Jesus der Nächstenliebe. (-) (...?) Ein Sittenbuch, wenn man so möchte. Vielleicht so etwas wie unsere Menschenrechte heute. I: Hmhm. G: Nur halt wesentlich älter. Und insofern glaube ich, dass die Bibel ein sehr wichtiges Dokument war, nicht wörtlich verstanden werden darf, sondern interpretiert werden muss,... I: Ja. G: ... aber die Rumreiterei, die die Kirche darauf betreibt, vor allem die katholische Kirche darauf betreibt, dass es das Wort Gottes in dem Sinne und buchstäblich gemeint ist, das finde ich völlig falsch. I: Hmhm.	Bibelkenntnis Bibelverständnis	Gen 1,1-2,4a Gen 1,1-2,4a Bibel insgesamt	Ablauf / Himmel und Erde da / Fische da / Meer da / Natur da / Mensch da Einstellung / nichtgläubig Frühere Bedeutung / erklärend / erziehend / menschenrechtsäquivalent / sehr wichtig Interpretation / nicht wortwörtlich
4	G: Und das war eigentlich mit das, was mich auch von der Religion weggebracht hat und damit von Gott. I: Ja. G: Weil ich im Unterricht vermutlich zu oft gehört habe: „Ja, und so.“ Und die Kirche möchte ihre Fehler nicht einsehen. Und ich kann mit einer Institution, die ihre Fehler nicht einsehen möchte, einfach nicht zurechtkommen. Und damit war das für mich/ (-) der Abstand da. I: Hmhm. Hmhm. G: Der Weg weg davon. (…)	Transzendenz-nichtglaube (Gott)	Hintergrund	Bibelinterpretation / wortwörtlich Kirche / ignorant
5	I: Fragst du dich da manchmal nach dem Sinn der Geschichte der Menschheit? Oder stellst Du Dir diese Frage eher weniger? G: (--) Ich glaube da muss ich auf etwas zu sprechen kom-	Transzen-	Schicksal	Existenz

	men, was ich mir/ meine Art, meine Theorie des (-) Übersinnlichen. Und zwar glaube ich zwar nicht an Gott, aber ich habe, ich hab so ein, ich glaube an eine Art Schicksal.	denz-glaube		/ real Bezeichnung / nicht „Gott“
	I: Ja.			
	G: Und zwar nicht diese Art Schicksal von wegen: Es ist alles exakt vorherbestimmt. Sondern ich glaube, es gibt bestimmte Punkte (-), ob jetzt im Menschen eines Lebens oder in der Menschheit, die erreicht werden. Und die erreicht werden müssen. Etwas, was im Grunde irgendwo feststeht.			Determination / nicht universal / punktuell
	I: Ja.			
	G: Das einzige, was **nicht** feststeht, ist der Weg dorthin.			/ nicht universal
	I: Ja.			
	G: Ich kann von einem Punkt zum anderen den direkten Weg gehen, wenn ich ihn finde, ich kann aber auch riesige Umwege gehen. Aber im Endeffekt werde ich an diesem Punkt herauskommen. Und (-) jetzt ist natürlich die (bedachte?) Frage des ganzen Sinnes dahinter, würde ich sagen: Der Sinn ist der, dass es keinen Sinn **gibt**. Und zwar dass diese Punkte existieren einfach auch zielstrebig auf ein Ziel hin, (-) und dieses Ziel ist eigentlich (-) der Weg.			
	I: Aha. Aha.			
	G: Insofern denke ich diese Frage zu beantworten.			
	I: Aha, das interessant. (…) Kannst du diese Punkte mir noch etwas erklären? Hast Du da eine bestimmte/...			/ punktuell
	G: Von den Punkten habe ich selber/			
	I: ... Idee davon. Oder ist das eher so abstrakt mal, dass es die geben **muss**.			
	G: Genau. Es ist eher so. Ich hab da jetzt/ ich weiß es nicht, ich, ich würde zum Beispiel sagen, dass ich denke, dass bestimmte Punkte auf meinem Leben (sicherlich?) feststehen werden.			
	I: Hmhm.			
	G: Die Punkte kann ich nicht abschätzen, aber ich habe ein Gefühl davon, was diese Punkte sein sollten.			/ nicht abschätzbar
	I: Ja.			/ emotional erahnbar
	G: Und ich werde hinterher sehen, ob sich das deckt: die Punkte, die ich mir vorgestellt habe, und die, die ich dann erreicht habe. (-) Einfach irgendwelche/ immer wenn ein Einschnitt im Leben vorkommt, denke ich, dass es dann etwas war, wo ich garantiert hinkommen musste, doch garantiert hingekommen wäre. Ob so oder so. (-) Und das sind auch Punkte, die die Menschheit sicherlich hat.			/ rückblickend sichtbar
	I: Also sowohl für Dein, also für das einzelne Leben, als auch...			
	G Als auch für die gesamte Menschheit.			
	I: (…) Spannend. (-) Würdest du dann etwas annehmen, was diese Punkte von außen ein bisschen vorgibt? Dieses Schicksal oder?			
	G: Was das Schicksal quasi **ist**?			
	I: Genau.		Schicksal	Erkennbarkeit
	G: Ich weiß es nicht! Ich wüsste es gerne, aber ich weiß es nicht. Es ist vielleicht das ordnende, ordnende System dahinter.			/ unerkennbar Eigenschaft / ordnend
	I: Ja. Ja.			Bezeichnung
	G: Ich meine, selbst im Chaos herrscht Ordnung, wie wir mittlerweile wissen. Und (-) ich weiß es nicht. Vielleicht ist es eine Art großes Gefüge. (-) Ich hab’/ ich kann es mir wirklich nicht vorstellen. Ich hab’ nur das Gefühl, dass es das geben muss irgendwie.			/ „großes Gefüge“ Existenz / real

	I: Ja. G: Natürlich kann man jetzt sagen, na ja (-) wenn man so eine Schicksalsgläubigkeit hat, dann versucht man damit die Schuld von sich zu weisen. (-) Aber ich, ich möchte damit a) nicht die Schuld von mir weisen, weil ich ja sage: Der Weg dorthin, den bestimmt man selber,... I: Ja. G: ... was man bis zu diesen Punkten macht. Aber ich hab irgendwie/ wenn man sich das Ganze an/ wenn man sich die ganze Geschichte anschaut, es wirkt so, als wenn es irgendwie (-) ja gewollt hat, versucht einen Sinn zu haben, aber einen Sinn, der irgendwo zu nichts führt und sich in sich selbst erfüllt. (-) I: Also jetzt/ G: Es ist mehr so eine emotionale Sache, so wie andere Menschen eben an Gott glauben, so glaube ich (-) das. I: Ja. Also so ein ordnendes Gefüge dahinter. G: Genau, ja. I: Würdest du diesem einen Willen zusprechen so in der Art? Dass es irgendwie ein denkendes Gefüge ist? Oder ist das zu viel? (-) Oder hast du dir darüber so noch nicht Gedanken gemacht? G: Ich glaube, wenn es ein wollendes Gefüge wäre oder ein Gefüge mit einem Wille wäre, dann würde es für sich ja einen Sinn festlegen. I: Ja. G: Und würde sagen: „Darauf möchte ich hinaus." I: Ja. G: Aber ich sage ja: „Es hat keinen Endsinn." Also würde ich sagen: Es ist kein wollendes Gefüge. Es ist einfach/ es (-) ist einfach da. (…)		Schicksal	Wirkung (Psych.) / nicht schuldabwehrend Wirkung (Psych.) / Gottesglaube substituierend Eigenschaft / ordnend Wille / willenlos / apersonal / willenlos
6	G: Also Star Wars war für mich, früher sowieso, eine Welt, in die ich mich gut zurückziehen konnte, wo ich für mich allein war, wo ich dann also nur in diesem fiktiven Universum gelebt habe, das auch noch all meine Träume eigentlich, auf die ich hinaus möchte, erfüllt, und dann lebte ich in dieser Gedankenwelt, habe dann meistens meine Stereoanlage angemacht, Star Wars Musik angeschaltet und dazu die Bücher gelesen. I: Hmhm. G: Das war wie das Königreich auf Erden! Dann darf aber auch/ sollte aber auch möglichst keiner reinkommen und mich stören und auf das (Alltag?) des Lebens zurückholen. I: Aha, aha. (...) Ja, und bei diesem Star Wars, wie war das so? Was hat dich da so fasziniert? G: Was hat mich fasziniert? Das sind eigentlich mehrere Dinge. Das ist einmal, deswegen/ vor allen Dingen einige sagen auch immer, darum Star Wars und nicht Star Trek. Weil Star Wars mythisch ist. Da wird nicht alles erklärt. Deswegen hätte ich Episode I (*mit lauter Stimme:*) in die Tonne kicken können, dass der anfängt, der George Lucas anfängt, die Macht zu erklären. Und da habe ich gedacht: „Bist du wahnsinnig!" I: *(lacht)* G: „Erst baust du einen schönen Mythos auf und dann machst du ihn **kaputt**!" Und ich habe mich mit mehreren Fans unterhalten, und die haben auch alle gesagt: „Das ist so ein **Stuss**, was er sich da zusammenreimt. Wie kann man nur!"	Transzendenzglaube	Schicksal	Quelle / Star Wars

	I: Aha. G: Weil das Schöne war gerade, dass nicht alles erklärt wurde. Es war einfach da, es existierte. Die Macht ist eine Sache, die/. Die Macht ist sicherlich auch etwas, was zu meiner Vorstellung von Schicksal geführt hat. I: Hmhm. G: Diese Vorstellung von Macht, die uns umgibt, die die Jedi beeinflussen können, die die Jedis beeinflusst, ... I: Ja. G: ... und so was, das ist ja das eine, einmal dieses Mythologische. Vor allen Dingen auch der mythologische Hintergrund.		Schicksal	/ „Die Macht“ Erkennbarkeit / nicht völlig erklärt Seinsort / uns umgebend Verhältnis / beeinflussbar Macht (Diesseits) / beeinflussend Eigenschaft / mythisch

3.4.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig[24]
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
	Konzept	- urknallartig
		- Universum pulsierend
		- super-string-artig
Bibelverständnis (Weltenstehung)	Gesamthaltung	- nichtgläubig
	Interpretation	- nicht wortwörtlich

[24] Bei GÜNTER ist von einer transzendenzgläubigen Gesamthaltung zu sprechen, da er zwar nicht an Gott, jedoch an ein Schicksal glaubt.

3.5 Interview mit KATJA

3.5.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	K: Also, am Anfang habe ich, kann ich gar nicht sagen, wie es am Anfang für mich gewesen ist, weil ich das wirklich nicht sonderlich realisiert habe. Also meine Mutter sagt selber, sie hat sich damals gefühlt, als ob ihr einer Fuß irgendwie abgehackt worden wäre oder als ob sie, als ob er ihr weggerissen worden wäre. Dass sie dann plötzlich nur noch auf einem Bein im Leben stand und nicht mehr, ja, nicht mehr ganz den Boden unter den Füßen hatte. Und (-) ich, also, ich hab gar nicht, die Bedeutung, was das jetzt heißt, mein Vater ist gestorben, die kam eigentlich erst viel später, und da kamen dann auch komische Träume immer oder irgendwelche Angstzustände, die ich dann schon irgendwie (-) die da schon drauf zurückgeführt haben, dass ich eben, die immer was damit zu tun hatten, dass ich das Gefühl (hatte?): Meine Familie wird mir weggenommen oder irgendwie werden wir auseinander gerissen oder so. Und (-), ja, im Moment der Bezug zu ihm ist eigentlich schon eher so, dass ich das Gefühl habe, er ist so mit meinen persönlicher Schutzengel oder so was, also. Ich kann mit ihm reden oder ich kann einfach nur spüren: Jetzt ist er gerade da, also. Ich habe manchmal oder ganz selten, dass ich einfach wo bin und plötzlich das Gefühl habe: Jetzt spüre ich ihn gerade ganz deutlich irgendwie. I: Mhm. K: Das ist immer so wie (-), ich, ich weiß nicht, es gibt einen Film von Wim Wenders, der heißt „Engel über Berlin“ oder so. Und da laufen die Engel immer durch die Stadt, und wenn sie sehen, dass es jemanden gerade schlecht geht, dann legen sie einem die Hände auf die Schultern, und dann fühlt der sich besser. I: Hmhm. K: Und das ist eigentlich relativ vergleichbar finde ich, also dass ich dann einfach irgendwie das Gefühl habe: Jetzt legt er mir gerade die Hände auf die Schultern und sagt: „Jetzt wird es gut.“ Oder jetzt: „Nur um mal wieder zu zeigen, ich bin noch da.“ Oder: „Ich pass schon auf dich auf.“ Oder so. Und. (---) (…) Ich kann jetzt auch gar nicht sagen, wo er eigentlich ist, also an so was wie (--) Himmel oder so glaube ich jetzt nicht, dass er jetzt oben ist und runter guckt oder so. Da ist eigentlich schon eher, dass er auch bei mir ist. Also dass er hier ist und (-) ja direkt bei uns. Aber nur eben (-) als der Papa, den ich damals gekannt habe. Also nicht, dass er jetzt irgendeine Entwicklung noch weiter gemacht hat oder so. I: Hmhm. K: (-) Und das Komische ist, eigentlich glaube ich ja an die Wiedergeburt und dass das Ganze weitergeht und dass die Seele immer wiedergeboren wird. Da glaube ich eigentlich recht fest da dran. Und ich glaube auch irgend-	Transzendenzglaube	Schutzengel	Bezeichnung / „Schutzengel“ Quelle / Toter Vater Wille / ansprechbar Existenz / spürbar / anwesend Quelle / Film „Himmel über Berlin“ Wirkung (Psych.) / stärkend / ermutigend / beschützend Seinsort / unklar / nicht oben im Himmel / hier / bei Familie
			Einzelseele	Eigenschaft / wiedergeboren werdend

	wie dra/ dass es beim Papa passiert ist, also, dass er noch mal wiedergeboren wurde, und dass seine Seele jetzt (-) in irgend einer anderen Form auf der Erde ist oder so, und ich überlege mir schon manchmal, ob das denn möglich wäre, dass ich den Menschen oder so was mit der Seele von meinem Papa oder so jetzt noch mal sehen könnte oder treffen könnte oder irgendwie so. I: Ja. K: Und wenn ich mir dann vorstelle: Ja, was müsste das dann eigentlich für ein Mensch sein? Müsste der jetzt dann genau zwölf Jahre alt sein und am 16.7. geboren sein? Und so und dann denke ich mir immer: „Nee, das kann es eigentlich nicht sein." Und dann merke ich, dass ich davon eigentlich noch gar keine konkrete Vorstellung davon habe, wie das jetzt aussehen würde, wenn jetzt mein Papa wiedergeboren wird. In was für eine Welt er dann wiedergeboren wird. Jetzt in der Zeit, knüpft das einfach dann an oder? Oder kann er auch zurü/ also eigentlich glaube ich, dass er ja auch zurückgeworfen werden kann, dass er auch in irgendwelche anderen Zeitalter oder so... I: Hmhm. K: ... oder in die Zukunft oder so, dass die Zeiten sowieso eher ein bisschen parallel ablaufen. Das ist alles, das ist alles irgendwie schwer in Worte zu fassen, weil ich glaube, dass das eben mit unserem menschlichen Verstand gar nicht genau zu fassen ist, also. (--) Wir haben eigentlich gar keine Vorstellung davon, wie Zeit und Raum eigentlich so wirken können oder zusammenhängen können oder so. (--) Und deswegen weiß ich auch jetzt nicht genau, wie es jetzt mit der Seele von meinem Papa weitergeht oder so. Ich weiß nur, dass der Teil, den ich als meinen Papa gekannt habe, dass der noch bei mir ist oder so, also, (-) dass der noch (-) ja, da ist und beschützt oder jedenfalls begleitet. I: Mhm. (---) K: Mich und natürlich auch meine Mutter, meine Schwester und alle, die ihn brauchen. (…)		Schutzengel	Form / wandelnd Wiedergeburtsort / irdisch Epochenbezug / flexibel Teilbarkeit / teilbar[25] Einflussfaktor / toter Vater Wirkung (Psych.) / beschützend / begleitend
2	I: Mhm. (---) Ja, also diese Frage, die, da würde mich natürlich auch interessieren, wie ist da deine Sicht. Du hast da ein bisschen schon angedeutet, du glaubst an die Wiedergeburt,... K: Hmhm. I: ... hast du gesagt. Kannst du das noch ein bisschen ausführen? Was kommt nach dem Tod? Was denkst du? K: Also, ich glaub eig/ daran, dass die Seele wandert und dass die Seele, ja, reifen kann, also dass... I: Hmhm. K: ... es dann schon vielleicht so was wie ein Nirwana oder	Transzendenzglaube	Einzelseele	Eigenschaft / postmortal wandernd / potentiell reifend

[25] Theorie-Memo: Diese Interviewstelle wäre auch für die Frage, wie Synkretismen gebildet werden, relevant. Eine Möglichkeit besteht in der Seelenteilung. Denn KATJA kann die östliche Seelenwanderungsvorstellung mit dem westlichen Engelsglauben dadurch verbinden, dass sie sich die Seele ihres verstorbenen Vaters in zwei Teile getrennt denkt. Der eine Teil durchläuft die Wiedergeburt und hat sich bereits wieder auf der Erde inkarniert – allerdings nicht unbedingt in der Zeit, die KATJAs Gegenwart ausmacht. (Hier wird zudem die moderne westliche Zeitvorstellung in das östliche Reinkarnationskonzept implantiert.) Der andere Seelenteil wacht als Schutzengel, der die einmaligen Züge ihres Vaters trägt, über sie und ihre Familie. Da diese interessante Thematik aber nicht zu der hier verfolgten Fragestellung gehört, wurde kein Kode zum Synkretismus vergeben, sondern das Wiedergeburts- und das Schutzengelkonzept wurden getrennt voneinander analysiert.

	so in der Art dann gibt, ...			/ Nirwana potentiell erreichend
	I: Hmhm.			/ Stadien durchlaufend
	K: ... und dass die Seele, um das zu erreichen, verschiedene Stadien oder verschiedene Erfahrungen machen muss. Also, hmm, es gibt ein Buch, das heißt „Archetypen der Seele“ und das trifft es eigentlich ganz gut, so mit den verschiedenen (-), ja, dass in jedem Leben die Seele sozusagen eine bestimmte Aufgabe hat oder bestimmte Erfahrungen sammelt, die sie dann speichern kann und die dann ihre Entwicklung oder ihr Verhalten oder das Verhalten des Menschen dann im nächsten Leben sozusagen prägt. Also wenn man jetzt einen Menschen trifft, der mit Schicksalsschlägen gut umgehen kann oder generell, auch einem auf eine sehr reife Art irgendwie begegnet, dann würde ich das für mich schon irgendwie darauf schlussfolgern, der hat andere Dinge, der hat diese ganzen Erfahrungen schon gemacht. Also dann sage ich: „Das ist eine reife Seele.“ So ungefähr.			/ prägende Erfahrungen sammelnd / Aufgaben erfüllend Quelle / Buch: „Archetypen der Seele“ Reifung / potentiell reifend
	I: Hmhm.			
	K: Und wenn ein anderer sagt: „Ja, und was ist dann mit einem Massenmörder?“ Oder so ungefähr, dann ist halt, dann glaub ich schon irgendwie für mich, dass das eine Erfahrung ist, die wir alle eigentlich machen müssen oder schon gemacht haben, wenn wir über das/ dass man dazu neigt und dass man das, ja, so mit Aggression oder so was dann umgehen muss, oder mit Frust oder mit schwerer Kindheit oder so was, dass diese ganzen Erfahrungen wir irgendwie verarbeiten müssen und das in verschiedenen Leben. Und wenn jetzt mal, komisch ausgedrückt, dass jeder in einem vorherigen Leben so ungefähr schon ein Massenmörder war oder mal Selbstmord begangen hat oder so ungefähr.	Transzendenzglaube	Gesamtseele	/ Grenzerfahrungen machend Bezeichnung / „große Seele“
	I: Mhm. (--)			Weltverhältnis
	K: Und das ist eigentlich eine große Seele, die immer wieder in kleinen Teilen auf die Erde kommt oder so, um dann Erfahrungen zu sammeln und zu reifen und dann (-) irgendwie, ja: „erlöst zu werden“ ist irgendwie blöd, sich selber zu erlösen oder (-) ja, dann eben in so was wie ein Nirwana einzugehen, in so ein, (-) vielleicht auch mit den Seelen von anderen Menschen oder dass es vielleicht auch eine große Seele ist, von der verschiedene Teile in allen Menschen stecken.			/ sich permanent inkarnierend Wille / Erfahrungen sammelnd Eigenschaft / sich erlösend / Nirwana erreichend
	I: Mhm. (--)			Seinsort
	K: Und deswegen, hmm, glaube ich auch nicht, dass es, eigentlich glaube ich nicht, dass es einen großen Gott gibt oder so, sondern eher, dass eben jeder seinen persönlichen Gott hat und anders wird/, dass das, woran er glaubt, für ihn im Moment wahr ist. Dadurch, dass er daran glaubt, existiert das für ihn, weil es ihm hilft, weil es ihm (-) Kraft gibt oder ihn unterstützt oder so. Und dass da, ich glaub dann, dass der Glaube erschaffen kann eigentlich. Also dadurch, dass man das glaubt, existiert das für ihn.	Transzendenz-nichtglaube Transzendenzglaube	Großer Gott Individualgott	/ in Menschen aufgeteilt Bezeichnung „großer Gott“ Existenz / irreal Bezeichnung / „persönlicher Gott“
	I: Hmhm.			Wahrheit / temporär
	K: Und (-)deswegen ist, also Streitereien, was jetzt der richtige Glaube ist oder so, relativ schwachsinnig, weil alles der richtige Glaube ist. Wenn es den Menschen hilft, daran zu glauben, dann ist das für ihn der richtige Glaube, und dann existiert dieser Gott auch für ihn. Wenn jemand daran glaubt, dass es keinen Gott gibt, dann gibt es für			Entstehung / produziert Wirkung/ helfend / Kraft gebend Wahrheit / rein individuell

	ihn halt auch keinen Gott. In einem nächsten Leben oder so glaubt er vielleicht etwas ganz anderes. Und dann ist für ihn eben das wieder (-) wichtig.			/ unbestreitbar / wandelbar
	I: Mhm. Also das, was man in dem jetzigen Leben sozusagen glaubt, das ist auch richtig und wahr für (einen?), weil es eben einem hilft.			
	K: Genau.			
	I: Und es gibt so verschiedene Weltanschauungen und Religionen und die existieren eben alle so nebeneinander her im Laufe der Zeit, die sind alle irgendwo berechtigt.			/ religionsübergreifend
	K: Ja, auf jeden Fall.			
	I: Mhm.			
	K: Also es darf natürlich nicht zu Fundamentalismus kommen oder so,...			
	I: Ja, ja. Hmhm.			
	K: Also das ist halt, ja, aber das ist ja überall, das ist einfach etwas Menschliches und das hat dann ja auch nicht mehr so viel mit Glauben zu tun. Das ist (-)			
	I: Mhm. (---)			
	K: Also weil wir, da meine ich, weil ich da irgendwie, ich weiß nicht in Religion oder so immer missverstanden wurde, dass jeder so einen kleinen Gott neben sich herschwirren hat oder so...			Existenz / nicht real existierend
	I: Das hat der, der Lehrer dann gesagt...			
	K: ...genau, das hat der Herr Nürnberger gesagt, ja, und also (-) es ist nicht so, dass die dann existieren müssen als was, ah, Materielles oder was tatsächlich Anwesendes wie jetzt irgendein Geist, der rumschwirrt oder so.			/ nicht materiell
	I: Hmhm.			
	K: Das ist ja, für mich ist das alles eigentlich nur eine Kraft. Nur eine Kraft oder nur ein Geist auf freiem, ja (-) eigentlich auf nicht-existierender Ebene. Also, ist da, aber das ist nur eigentlich so eine Art Gedanke oder so was, der ist. Und der ist in uns und somit eigentlich auch um uns und erfüllt uns eigentlich. Also jeden, also der Gedanke, der halt geglaubt wird von dem jeweiligen Menschen. (-) Und deswegen kommt ja er eigentlich auch überhaupt nicht in Konkurrenz mit dem anderen, weil es ja auch keinen Raum einnimmt eigentlich. Es nimmt nur geistigen Raum ein oder seelischen Raum. (--)			Bezeichnung / „Kraft“ Eigenschaft / nicht real existierend / rein gedanklich / erfüllend / nicht räumlich
	I: Ja. Diese Konkurrenz, da war, glaube ich, der, der Herr Nürnberger hat irgendwie eine Konkurrenz gesehen, oder hat dich missverstanden, hat gemeint, was du jetzt da sagst, das würde dem Glauben an einen Gott irgendwie widersprechen, oder?			
	K: Ja.			
	I: Genau.			
	K: Also, ja, natürlich glaub ich jetzt (-)/ ich glaube jetzt persönlich nicht, dass es einen Gott gibt, der für alle Menschen sorgt.	Transzendenznichtglaube	Großer Gott	Existenz / irreal Eigenschaft / einzig Welteinstellung / für alle Menschen sorgend Quelle / biblisch Welteinstellung / menschenliebend Macht (Diesseits)
	I: Hmhm.			
	K: Aber jetzt, wenn der Herr Nürnberger [Religionslehrer] glaubt, dass es einen Gott gibt, wie jetzt zum Beispiel den biblischen Gott,...			
	I: Hmhm.			
	K: ... der alle Menschen liebt, der alle Menschen erschaffen hat, so ungefähr, dann ist das für ihn richtig oder so.			
	I: Hmhm.			
	K: Man darf sich dann nur nicht anmaßen, dem anderen zu sagen: „Du musst an den glauben, weil immerhin hat der			

	dich ja erschaffen oder der kümmert sich ja um einen.“ I: Hmhm. K: Wenn das für einen, für ihn ist, dann ist das so und dann stimmt das für ihn und dann ist das (-), ja, was ihm die Kraft gibt. I: Genau. Aber du hast nicht gemeint, dass er so materiell als Geist hier irgendwo dabei sitzt... K: Gar nicht! Nein, auf gar keinen Fall! Also er hat nichts... I: ...das, das war das, genau. Sondern du sagst halt, was dem einzelnen Menschen, welcher Gedanke auch immer ihm Kraft gibt zum Leben, der ist dann auch richtig für ihn. K: Genau. I: Genau, mhm, ja. (--) K: Weil (ich?) es, ja, Schwachsinn finde jedem zu verlangen irgendwie, dass ihm dasselbe Kraft gibt, wie es dem anderen Menschen. I: Hmhm. K: Jeder holt seine Energie aus was anderem. (-) Jeder lenkt sich mit was anderem ab, so ist es glaube ich auch in der Religion. (Und beim?) Glaube. I: Mhm. Mhm. Ja, dass es einfach viele Wege gibt. K: Ja. I: Viele Möglichkeiten, die nebeneinander bestehen dürfen. K: Und es kann sich auch wandeln. Also ... I: Hmhm. K: ... es wird sich auch wahrscheinlich wandeln innerhalb von einem Leben oder so. Vielleicht glaube ich in drei Jahren wieder an ganz was anderes. Vielleicht ist dann was anderes für mich wichtig. I: Hmhm. K Kann durchaus sein, dass sich das irgendwelchen Lebensumständen anpasst oder einer anderen Situation anpasst. I: Mhm, mhm. K: Jetzt zum Beispiel, weil dadurch, dass ich gerne hätte, dass mein Vater mich begeleitet, glaube ich vielleicht deswegen auch, oder spielt das vielleicht auch eine Rolle, dass ich deswegen glaube, dass jeder Gott einem Kraft gibt oder bei einem ist oder einen begleitet und (-) und jemand, der jetzt vielleicht noch nicht, der jetzt ganz andere Erfahrungen gemacht hat oder so der, der sieht keine Notwendigkeit in dem, was, woran ich glaube (--) für den stimmt was anderes. (…)	Transzendenzglaube	Individualgott	/ Menschen erschaffend Existenz / rein individuell wahr / nicht universal wahr Wirkung in Psyche / Kraft gebend Existenz / rein individuell wahr / wandelbar in Wahrheit / situationsabhängig wahr
3	K: Also ja, meine Mutter beschäftigt sich ja mit geistig Behinderten und auch vor allem mit Autisten, also sie hat einen autistischen Jungen und... I: Hmhm. K: Autismus ist wirklich etwas total Faszinierendes, weil man eben überhaupt keinen Blick in den Kopf bekommt oder nur einen ganz kleinen Blick, und,... I: Hmhm. K: ... das finde ich auch immer, also, das finde ich immer ganz spannend oder da versuche ich auch immer einen Draht zu bekommen. Also ich habe auch schon mal einen Nachmittag mit einer autistischen 7-Jährigen verbracht und,... I: Hmhm. K: ... und das ist für mich, also das sind dann auch so Dinge, wo ich mir dann auch denke, das ist jetzt, das war jetzt	Transzendenzglaube	Göttliches Göttliches	Erfahrungsort / in Behinderten Erfahrungsort

	was Göttliches irgendwie. So kleine Dinge, wenn ich merke, jetzt habe ich gerade einen Bezug zu diesem Jungen bekommen, dann hatte ich, habe ich manchmal das Gefühl, das war jetzt so eine richtige, ja, da kann man Gott dran erkennen, oder da spricht jetzt was Göttliches, oder da war jetzt so eine (-), ja, so eine Verbindung, die irgendwie was Göttliches hat oder was Übermenschliches.			/ kleine Dinge / in Behinderten Bezeichnung / „Übermenschliches“ / „Göttliches“ Erfahrungsort / aus Dingen
	I: Hmhm.			sprechend
	K: Das oder generell Begegnungen, ich saß mal in der Straßenbahn und da setzt sich ein kleines Mädchen neben mich und fängt an und tastet mich ab, und ich merke dann, das kleine Kind ist blind und möchte dann, und guckt dann nur so hoch und möchte dann sozusagen wissen, wer ich jetzt eigentlich bin und wer da jetzt gerade neben ihr sitzt und so.			/ in Behinderten
	I: Hm.			
	K: Und da bin ich dann auch nach Hause und habe mir das sofort aufgeschrieben, diese Begegnung irgendwie, weil das war einfach so richtig (-), da habe ich dann, das war dann so ein Engel irgendwie. Da hat man dann, das ist das, wenn man sagt, man kann einen Engel in dem andern Menschen treffen oder so.			Bezeichnung / „Engel“ Erfahrungsort / in anderen Menschen
	I: Hmhm.			Erfahrungszeit
	K: Also an so was glaube ich dann auch auf jeden Fall, dass man Begegnungen haben kann, sei es nur für ein paar Sekunden, wo man denkt, da merke ich jetzt was Göttliches oder da habe ich jetzt einen Engel getroffen so ungefähr. Also einfach,...			/ kurz
	I: Hmhm.			
	K: ... ja also, das passiert zwar sehr selten, aber da bin ich dann doch, also da halte ich dann schon die Augen offen, ...			
	I: Ja.			/ plötzlich aufscheinend
	K: ... wenn man dann so plötzlich so ganz ergriffen von einer Situation ist, ohne dass man jetzt genau das erkennen, also irgendwie erklären kann oder so wie das dahin kommt. (--)			Erkennbarkeit / unerklärbar
	I: Mhm.			Erfahrungsort
	K: Und das merkt man also bei Behinderten ganz oft. Wenn man dann plötzlich merkt, der normale Geist kommt zum Vorschein mal kurz oder so, und dann.			/ im Aufblitzen des normalen Geistes Behinderter
	I: Hmhm.			
	K: Oder wenn so jemand dann Gefühle zeigt oder so, oder versucht sich einem mitzuteilen und das dann auf eine ganz andere Art irgendwie als wir das dann gewohnt sind, dann (-) ja und man dann merkt, dass es tatsächlich ein (-) Mensch mit all den Emotionen und so, die wir auch haben, ...			/ meschliche Gefühle Behinderter
	I: Hmhm.			
	K: ... nur dass er sie nicht zeigen kann oder so und nicht einfach nur irgend ein Pflegefall, um den man sich jetzt kümmern muss oder so, sondern. (--)			
	I: Hm. (--)			
	K: Und also das ist immer was ganz Bewegendes irgendwie und (-) ja irgendwo dann auch was Göttliches. (---)			
	I: (…) Das bedeutet sozusagen dann ja: Das Göttliche ist irgendwo in uns drin.			
	K: Ja doch, auf jeden Fall. Also...			
	I: Hmhm.		Göttliches	Vorstellung

	K: ... eben dieser Gedanke, der uns Kraft gibt oder so was, der ist (-), also meine Gottesvorstellung sagt auch auf jeden Fall, dass in jedem Menschen eben dieses Göttliche und Unendliche und Unbedingte irgendwie ist und... I: Mhm. K: (--) ...und das kann mit manchen anderen Menschen oder so dann auch irgendwie reagieren oder so,... I: Hmhm. Hmhm. K: ... und das ist, und dann kommt es eben zu diesen bestimmten Momenten, ... I: Ja. K: ... wo wir das einfach dann (---) einfach dann für so einen Moment ergriffen ist und (...) (--) I: Mhm. Das berührt dann irgendwie tiefer. K: Genau.			/ gedanklich Wirkung (Psych.) / Kraft gebend Seinsort / universal menschlich Erfahrungsort / zwischen- menschlich reak- tiv
4	I: Was bedeutet das Wort „Gott“ für dich persönlich? K: Also ich muss sagen, das Wort „Gott“ hat eigentlich bei mir jetzt dann, ist fast ein bisschen negativ besetzt, weil ich mich eben in diesem (-) katholischen Gott, mit dem man eigentlich am meisten zu tun hat,... I: Hmhm. K: ... mit dem kann ich mich jetzt eigentlich gar nicht anfreunden. Mit dem Gottesbild, ... I: Hmhm. K: ... was in der Bibel vermittelt wird oder so. Und deswegen, und weil da immer von Gott gesprochen wird, (-) verwende ich eigentlich den Begriff Gott relativ selten. Das ist dann doch, ja, wenn dann sage ich: „Mein Gott.“, oder so, weil es eben (-), weil ich damit vielleicht auch noch klarstellen möchte, dass es eben die Vorstellung ist, die ich von Gott habe und nicht eben, dass da oben einer ist, der auf uns alle aufpasst und der auch richtig eingreift oder der uns eben erschaffen hat oder so. Und deswegen ist es eigentlich eher diese Kraft oder eben auch dieser Gedanke und dieses wirklich, nichts was Raum einnimmt, sondern was irgendwie zwischen dem Raum ist oder was (-) in uns ist. Ja und Gott ist mir auch irgendwie halt immer zu figurenbezogen, also (-)... I: Hmhm. K: ... da kommt immer dieser männliche, väterliche Typ mit dem Rauschebart sozusagen irgendwie ins, ja der kommt mir dann immer in den Kopf. Und ... I: Hmhm. K: ... davon möchte ich mich eigentlich dann doch distanzieren, deswegen ist eigentlich bei mir immer das (--) ja, der Begriff „Kraft“ dann eigentlich immer, der trifft es eigentlich am ehesten, weil’s eben was ist, was mir dann die Kraft gibt oder, oder so was, ja oder auch Energie, also. I: Hmhm. K: (-) Ja. (---) An Gott ist einfach zu, ja, also wenn ich „Gott“ höre, dann habe ich eben immer dieses bestimmte Bild, was man von der Grundschule auf vermittelt bekommt, dass Gott der und der ist, der im Himmel ist und (--) ja, und der Gott, der so direkt mit uns spricht wie er eben, also das ist immer das Problem, das ich mit der Bibel habe, dass (-) wir erst jetzt damit angefangen haben, die Bibel eigentlich anders zu deuten als sie so geschrieben ist. I: Hmhm.	Transzendenz-nichtglaube Transzendenzglaube Transzendenz-nichtglaube Transzendenzglaube Transzendenz-nichtglaube Bibelverständnis	Gott Individualgott Gott Individualgott Gott Bibel insgesamt	Verhältnis des Individuums dazu / negativ Quelle / katholisch / biblisch Seinsort / oben Welteinstellung / aufpassend Macht (Diesseits) / eingreifend / Menschen er- schaffend Bezeichnung / „Kraft“ / „Gedanke“ Seinsort / nicht räumlich Vorstellung / figurenbezogen / männlich / väterlich / bärtig Bezeichnung / „Kraft“ / „Energie“ Quelle / Grundschule Seinsort/ im Himmel Wille/ direkt mit uns sprechend Interpretation / nicht wortwört- lich

	K: Dass das eigentlich ja ganz anders gewesen ist, oder dass die Geschichten geschrieben wurden, um irgendwas zu vermitteln, und nicht, um zu erzählen, dass das jetzt tatsächlich so gewesen ist. (-) Aber (-) das Bild, das rüberkommt von diesem Gott eben, das mag ich eigentlich nicht. (-) Und mein Gott, also das ist dann immer nur so eine Kraft, die aber immer da ist und mich, also die ist extrem wichtig, weil die (-) ja, die begleitet und die, ohne die könnte ich auch glaube ich gar nicht. Also. Und dass ich an diese Kraft glaube, das ist dann eigentlich schon eher so ein, wir haben das mal in einem Text gelesen, und das hat mir ziemlich zugesagt, also dass das so ein, dass Glaube eigentlich Vertrauen bedeutet. Vertrauen darauf, dass da noch was ist, ohne dass man einen sichtbaren Beweis hat, ohne dass man so einen menschlichen Beweis hat, weiß man eigentlich dass, also Glauben gleich Wissen setzen, nur eben dass wir unter Wissen eigentlich immer was verstehen, dass man einen fassbaren Beweis oder so was hat. Und das hat man beim Glauben eben nicht. Und deswegen ist es dann auch eher so eine Art Vertrauen, dass man sich (-) wo anlehnen kann und dass man sich wo fallen lassen kann und dass da trotzdem noch so ein Rückhalt ist. Oder dass da noch was ist, was uns weiterbringt oder (-) Kraft gibt eben.	Transzendenz-nichtglaube Transzendenzglaube	Gott Individualgott	Quelle / biblisch Verhältnis / negativ Bezeichnung / „Kraft“ Erfahrungszeit / immer da Wirkung (Psych.) / begleitend / lebenswichtig / darauf vertrauen können / Rückhalt gebend / weiterbringend / Kraft gebend
	I: Hmhm.			
	K: Und das Vertrauen also, das wird mir jetzt nie so richtig bewusst, weil das für mich was ganz selbstverständliches ist, also. Ich muss mich jetzt nicht daran erinnern, dass ich, dass da was ist, weil das für mich eigentlich immer, (-) das ist einfach was ganz Normales. Das ist von vornherein so und das (-) ist immer da und deswegen kann man es dann auch mal vergessen, aber das ist auch das Gute da dran, dass man nicht immer dran denken muss, nicht immer Angst haben muss, ...			/ darauf vertrauen können
	I: Hmhm.			
	K: ... dass man es vielleicht verlieren könnte, sondern dass man sein Leben einfach so leben kann ...			Eigenschaft / unverlierbar
	I: Hmhm.			
	K: ... und das Vertrauen hat, das ist da und es hilft mir, und ich darf es auch ruhig vergessen. Also ich darf ruhig mich auf mich konzentrieren oder so, und ...			Erfahrungszeit / immer da Wirkung (Psych.) / helfend
	I: Hmhm.			
	K: ... da ist trotzdem dann jemand, der mich dann sozusagen hält oder sozusagen den Rücken stärkt.			
	I: Mhm. Ja, und der nicht oder das nicht böse ist, wenn man mal nicht irgendwie beten würde oder so was.			Wille / nicht eifersüchtig
	K: Ja. Eben, genau. Also das mit dem strafenden Gott ist sowieso so, also so eine Sache.	Transzendenz-nichtglaube Transzendenzglaube	Gott	Wille / strafend Verhältnis zu Individuum/ zu verehren Vh zu Indiv./ nicht zu verehren Welteinstellung / total selbstlos Wille / zornig / viel zu menschlich
	I: Ja, ja, ja.			
	K: Dass man einen Gott verehren muss, das ist für mich so was von absurd, weil das widerstrebt eigentlich dem Wesen von einem Gott oder von, ja von dieser Kraft, weil die eigentlich nur, weil die ja total selbstlos ist.		Individualgott	
	I: Hmhm.			
	K: Und das, was Gott erzürnen kann, würde ja sozusagen bedeuten, dass er wieder was Menschliches ist, und Gott ist so, also...		Gott	
	I: Hmhm.			
	K: ... durch die Bibel werden Gott finde ich viel zu viele menschliche Attribute oder so was verliehen, und das,...			

	I: Hmhm. K: ... also (--) dass Gott Gefühle hat, das, das stimmt einfach nicht für mich, also. I: Hmhm. K: (-) Ich brauche kein schlechtes Gewissen zu haben, dass Gott böse auf mich ist und dass ich Gott verletzen könnte, wenn ich ihm nicht genug Beachtung schenke. (-) Das kann ich alles einem Menschen gegenüber haben, aber nicht Gott, weil (-) das macht einen Menschen aus, dass er eben Gefühle hat und verletzlich ist oder so. (-) Und/. (--) Also man hat ja auch Menschen, die einem Kraft geben oder bei denen man sich anlehnen kann oder so. Und die darf man dann (-), also die sollte man dann eigentlich jetzt nicht vergessen oder das jetzt nicht als völlig selbstverständlich hinnehmen, sondern das auch wertschätzen können. I: Hmhm. K: Aber der Unterschied eben zu dem Gott, der bei einem ist, ist eben, dass man sich keine Gedanken da drum machen muss. I: Hmhm. K: Das wäre irgendwie schon schrecklich, wenn man immer nur müsste, also: „Da müsste ich jetzt vielleicht vorsichtig sein oder so, sonst könnte ich meinen Bezugspunkt verlieren.“ Oder so, deswegen. I: Mhm. (---) K: Deswegen (-) widerstrebt mir das mit dem, also, Bibel widerstrebt mir da dann schon ziemlich. (…)	Transzendenzglaube Transzendenz-nichtglaube	Individualgott Gott	/ fühlend / verletzbar Wille / nicht verletzbar Verhältnis / negativ
5	I: Ja, das macht mich jetzt neugierig auf die Eigenschaften. Kannst du diesem Gott, deinem Gott sozusagen, dann, ja, bestimmte Eigenschaften geben, wie er ist? K: Also wenn ich ihm jetzt (-) ja, mit Eigenschaften beschreiben müsste, die Eigenschaften, die ich ihm jetzt gebe, wären dann, eigentlich dann schon so menschliche Eigenschaften. Also, kann jetzt sagen, er ist gutmütig und wohlwollend und so auch. Aber das würde ihn vielleicht jetzt dann doch wieder zu menschlich machen. I: Hmhm. K: Das ist einfach eine Art von Wärme. Oder was Wärme Vermittelndes, was Kraft Vermittelndes, und, mm (---) kein, kein Wesen. Kein Wesen mit Eigenschaften sondern eher/ I: Hmhm. K: (---) also auch keine Seele selbst, weil eine Seele hat Eigenschaften und ein,... I: Hmhm. K: ... und das ist (--) vielleicht eine große Eigen/ also vielleicht ist, ist dieser Gott eine große Eigenschaft und das ist einfach, (---) ja, Güte. Ich mag das Wort Güte eigentlich nicht, weil es auch immer so viel von der Kirche verwendet wird, aber,... I: Hmhm. K: ... das ist (--), ja (...) es eben diese Wärme ist und dieses ständige Geben eigentlich, ohne dass was zurückkommen muss. (--) Und (---) ansonsten würde mir, also Eigenschaften so kann ich dann gar nicht sagen. I: Mhm, jaja. (Das ist auch nicht so ...) (---) K: Ja, also ich glaube, also das mit diesem, mit dem Geben ohne zu nehmen, das trifft's eigentlich am besten. (…)	Transzendenz-glaube	Individualgott	Eigenschaft / begrenzt menschlich / begrenzt gutmütig / begrenzt wohlwollend / Wärme vermittelnd / Kraft gebend Bezeichnung / kein Wesen / keine Seele / Güte / Wärme / Geben ohne Nehmen
6	I: Was denkst du, hat Gott einen Willen oder nicht?			

	K: Nein. Also eigentlich nicht. Wenn man jetzt sagt, ja der biblische Gott, der jetzt will, dass Mose das tut,...	Transzendenzglaube	Individualgott	Eigenschaft / willenlos
	I: Hmhm.			/ keine Gebote aufstellend
	K: ... oder dass man nach seinen Geboten lebt oder so ungefähr, das passt dann wieder nicht, weil, also das einzige, was man vielleicht als Gottes Wille bezeichnen kann, ist eben, dass es allen gut geht, oder dass (-) ja oder dass man jedenfalls (-), dass er einem helfen möchte durchs Leben zu gehen oder so, oder sein Leben zu meistern oder so. Und das ist vielleicht das einzige, was mit Wille oder so was zu tun hat. Aber das ist eigentlich (--) hm? (-) Ja aber, dadurch, dass ich ja eigentlich nicht glaube, dass dieses Göttliche einen Verstand hat oder eben denken kann oder eine Seele hat oder so, ist Wille dann auch irgendwie wieder zu menschlich, also.			/ Gutes „wollend“ / nicht denkend / willenlos
	I: Mhm. Also es ist nicht so eine Kraft, die jetzt irgendwie aktiv da eingreift oder so was lenkt,...			/ nicht eingreifend
	K: Nee.			
	I: ... sondern es ist eher vielleicht eine Kraftquelle, aus der der Mensch...			
	K: Genau.			
	I: ...sich Stärkung holen kann.			/ Kraft gebend
	K: Genau.			
	I: Eher etwas, was vielleicht schon da ist, in einem Menschen, was einem diese Energie dann gibt, ...			
	K: Ja.			
	I: ... aber weniger dann, dass Gott jetzt so da von oben, von außen irgendwie so...			
	K: Ja.			
	I: ... Einfluss nimmt willentlich. Oder? Verstehe ich dich da richtig?			
	K: Ja, doch. Also, ich meine, natürlich kann man sagen, das war jetzt, wenn jetzt irgendein Zufall oder irgendeine Schicksalsbegegnung oder so was ist, dann könnte man jetzt sagen: „Das war jetzt gottgewollt.“ Oder so, aber (-) trotzdem glaube ich nicht, dass (-) Gott jetzt (-) einen Menschen dann, also dass Gott jetzt einem Menschen befiehlt, dahin zu laufen und dem anderen auch dahin, dass sie sich dann zufälligerweise treffen.			/ schicksalshaft / nicht lenkend
	I: Ja.			
	K: Es ist vielleicht eher, dass Gott einem den Antrieb gibt, dass man vielleicht dann schon merkt: „Wenn ich jetzt in die Richtung gehen, dann kann es sein, also das ist die richtige Richtung gerade.“ Oder so.			/ Antrieb gebend
	I: Hm.			
	K: Also dass man, dadurch, dass man eben auf diese Kraft zurückgreifen kann, den Antrieb für was bekommt oder die, ja wenn man sich für irgendwas entscheidet, obwohl man gerade gar nicht weiß, wieso man sich dafür entschieden hat, dann kann's schon (-) gottgelenkt sein, nur eher jetzt nicht so, dass Gott dasitzt und sagt: „Jetzt mach mal.“ So ungefähr,...			/ nicht lenkend
	I: Hmhm.			
	K: ... oder irgendwie einen wie so eine Marionette irgendwie so rumführt oder so, sondern eigentlich nur so vielleicht einfach so einen Kraftschub gerade gegeben hat oder so und, oder dass man unterbewusst vielleicht einfach auch gemerkt hat,...			/ unterbewusst treibend
	I: Hmhm.			
	K: „Das ist jetzt richtig. Da zieht's mich jetzt gerade hin.“			/ anziehend

	Das kann dann auch die Anziehung von dem anderen Göttlichen, was einen da erwartet, irgendwie kommen,... I: Hmhm. K: ... dass man meint, mit diesem Göttlichen kann man reagieren oder dass, da besteht eine Verbindung und das kann sich dann irgendwie anziehen sozusagen, die beiden Göttlichen. (…)			/ zwischenmenschlich reaktiv
7	I: Fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt oder stellst du dir diese Frage weniger? K: Also eigentlich stelle ich sie mir weniger. I: Hmhm. K: Ich kann mir durchaus vorstellen, dass das mit dem Urknall stimmt oder so. Ich glaube jetzt nicht, dass Gott die Welt erschaffen hat, so wie es in der Bibel beschrieben ist, aber... I: Hmhm. K: ... so ist es ja auch nicht gemeint. Aber, hmm, ich kann's mir nicht er/ ich weiß, dass ich mir nicht erklären kann, weil ich dazu auch nicht das Wissen habe oder so, und deswegen kann ich das einfach als gegeben sozusagen hinnehmen. Denken das mit dem Urknall, gut, und dann gibt's so eine Viel-Welten-Theorie, dass eine Welt aus der nächsten entstanden ist und (-) das klingt alles ganz logisch und das kann durchaus so sein, und damit kann ich mich zufrieden geben. I: Hmhm. K: Und (--) ja die Geschichte mit der Evolution und so, das geht einem, also das genügt mir eigentlich. Muss ich mich jetzt nicht,... I: Hmhm. K: ... das interessiert mich jetzt nicht so brennend. Mich interessieren dann eher so diese überirdischen Fragen, nicht, also, nicht die Erde selbst. I: Mhm. Ja, ja. Diese Viel-Welten-Theorie, was ist das? Das kenne ich, glaube ich, nicht. K: Also das kam in irgendeinem Gottesbeweis vor, also jedenfalls als Kritik eines Gottesbeweises, dass eine Welt entst/ (-) durch so was wie Urknall und entsteht eine Welt und die geht wieder kaputt oder so was, und aus diesen Überresten entsteht dann eine neue Welt, und so ... I: Ah ja. K: ... kann man nie drauf schlussfolgern, was davor gewesen ist und kann auch nie drauf schlussfolgern, was danach kommen wird. I: Mhm. Ach so, mhm. Ah ja, gut. K: Ja. Und da denke ich mir: Warum nicht? (*lacht kurz*) I: Ok. Ja, ja. Also es ist nicht so die brennende Frage für dich? K: Nee, eigentlich gar nicht. I: Mhm. Diese Urknall-Theorie, Evolutionstheorie, das ist für dich plausibel,... K: Das ist ja. I: ... das ist damit sozusagen eine Antwort, und du meinst jetzt also nicht, dass Gott die Welt erschaffen hat, so wie es in der Bibel drin steht? K: Nee, nee, gar nicht.	Weltentstehungsfrage Kosmologieglaube Schöpfernichtglaube Bibelverständnis Kosmologieglaube Biologieglaube Kosmologiekenntnis Kosmologieglaube Weltentstehungsfrage Kosmologieglaube Schöpfernichtglaube	Heute Urknalltheorie Schöpferkonzept Gen 1-3 Urknalltheorie Viel-Welten-Theorie Lebewesen Viel-Welten-Theorie Viel-Welten-Theorie Heute Urknalltheorie Schöpferkonzept	Häufigkeit / selten Plausibilität / glaubhaft Quelle / biblisch Interpretation / nicht wörtlich Glaubensrelevanz / irrelevant Plausibilität / blind vertrauend Plausibilität / blind vertrauend / glaubhaft Evolution / glaubhaft Anfang / urknallartig Ende / neue Welt entstehend Material / Reste der alten Welt Plausibilität / glaubhaft Interesse / gering Plausibilität / glaubhaft Quelle / biblisch
8	I: Was ist dir denn da aus der Bibel noch in Erinnerung von der Schöpfung?	Bibel-	Gen 1-3	Kenntnis

	K: Ja also (--) eigentlich alles. Dass er irgendwie so im, eher so, bei der zweiten Schöpfungsgeschichte eher wie so ein Töpfer eben die Menschen macht und so. Und bei der ersten widerspricht mir wirk/ also habe ich eine Abneigung gegen diese Art der Erzählung, so dass Gott jetzt so da sitzt und denkt so: „Ja, so heute erschaffe ich mal die Welt.“ So ungefähr. „Und das mache ich jetzt mal und sehe, ja, das ist gut, und dann. Wie wäre es noch mit ein bisschen Leben?“ So ungefähr, also. (-) Das ist zu leichtfertig umgegangen mit so was wie unserer Welt irgendwie. Und deswegen. I: Hmhm. K: (-) Hm, also da merkt, also da spüre ich irgendwie ganz deutlich raus, dass da irgendwelche Leute krampfhaft versucht haben, eine Erklärung zu finden, und deswegen (-) kann mich da nicht so anfreunden mit. I: Mhm. Das ist einfach nicht glaubhaft, so diese (...?) über Gott und diese Vorstellung. K: Nee, nee. I: Mhm, ok.	kenntnis Bibelverständnis Bibelkenntnis Bibelverständnis	 Gen 2,4b-3 Gen 1,1-2,4a Gen 1,1-2,4a Gen 1,1-2,4a	/ groß Gott / menschentöpfernd Einstellung / nichtgläubig Weltschöpfung / tageweise Einstellung / nichtgläubig
9	K: Für mich ist Gott ja auch irgendwie mit den Menschen auch ziemlich verbunden. Und deswegen diese Vorstellung, dass Gott da gewesen ist und dann erst so alles gemacht hat und dann den Menschen, das ist eigentlich, das passt nicht, passt auch nicht zusammen, dadurch, dass Gott so eine Kraft ist, der auch im Menschen steckt. Äh,... I: Mhm, ja. Ja. K: ...ist keine schöpferische Kraft irgendwie. I: Du meinst also, dass Gott dann erst später kam? K: Mmm. I: Die Welt war zuerst da, oder?... K: Hmm, nee eher gleichzeitig. I: Ja? K: Weil die Welt ist Gott irgendwie, alles zusammen. Das ist wie dieser große Ballon mit all den Ausstülpungen oder so. Das ist alles, hängt alles zusammen und ist alles vernetzt und... I: Hmhm. K: ... kann ohne das andere nicht existieren oder. Also es bräuchte diese Kraft nicht, wenn es das andere nicht gäbe, aber das andere braucht diese Kraft um zu existieren. I: Ja. Steckt diese Kraft auch in leblosen Dingen, in Materie, oder nur im Lebendigen? Oder nur im Menschen? Oder wo findest du die? K: Ja also, auf jeden Fall auch in Pflanzen und anderen Dingen. Also ich kann mir jetzt nicht vorstellen, dass in einem Haus oder so was, also in so was wie einer Wand, Gott steckt. Das geht nicht, irgendwie. I: Mhm, mhm. K: Aber in dem Natürlichen steckt's drin. I: Ja. K: In dem, was wir selber erschaffen haben eigentlich nicht. Aber in dem Natürlichen. Und das Natürliche ist, glaube ich, schon so ziemlich vom Leben bestimmt. I: Mhm, ja. Ja. K: Also auch jetzt im Wasser, obwohl Wasser jetzt selber ja	Transzendenzglaube Schöpfernichtglaube Transzendenzglaube	Individualgott Welt Individualgott	Eigenschaft / mit Menschen verbunden Handeln / aktiv Bezeichnung / „Kraft“ Eigenschaft / im Menschen steckend / mit dem Natürlichen entstanden[26] / mit allem vernetzt / Nutzer seiner Kraft brauchend / gebraucht werdend / in Natürlichem steckend / im Wasser

[26] Konzept-Memo: Dass das, womit das Göttliche zugleich entstanden ist, das Natürliche ist, wird im Verlauf des Segments noch herausgearbeitet und präzisiert.

	an sich jetzt eigentlich gar nicht lebt. Aber das ist dann schon was k/ also das Natürliche ist eigentlich gleich Gott. I: Mhm, und die, quasi die Entstehung dieses Natürlichen geht parallel dann auch mit dem Göttlichen. K: Ja, ja.			steckend / mit dem Natürlichen entstanden

3.5.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig[27]
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
	Konzept	- urknallartig
		- viel-welten-artig
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- nichtgläubig
(Weltenstehung)	Interpretation	- nicht wortwörtlich
	Glaubensbedeutung	- irrelevant

[27] KATJAS Transzendenzgesamthaltung ist deshalb als gläubig zu kodieren, weil sie an einen eigenen Schutzengel und ein bestimmtes apersonales Gotteskonzept glaubt; die Realität eines kirchlich-personalen Gottes hingegen lehnt sie ab.

3.6 Interview mit LAURA

3.6.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Und mich würde interessieren, ja, wie du da stehst zu dieser Frage, ob es Gott gibt, und dann, unabhängig davon finde ich auch interessant, wie man sich vielleicht Gott vorstellt. Das kann ja auch ganz unterschiedlich sein. Und, ja. Die beiden Punkte fände ich interessant. L: Also ich denke schon, dass es einen Gott gibt, aber jetzt nicht so, wie er in der Bibel steht. Also in der Bibel finde ich ihn immer als recht grausam beschrieben. Also ich stelle ihn mir jetzt nicht unbedingt als grausam vor, sondern (-) einerseits nennen sie ihn immer Vater, und andererseits ist er aber grausam beschrieben. Also ich denke irgendwie, dass er mehr so eine, ja, Vaterposition einnimmt, hört sich jetzt komisch an, aber (-) dass er doch eher ein Vater ist, aber ein liebevoller Vater. Also dass ich, wenn ich irgendwelche Probleme habe, dass ich ihn an mich wenden kann. I: Hmhm. L: An ihn anwenden kann. Aber vorstellen so anders, da tu ich ihn eigentlich gar nicht, weil das kann man irgendwie nicht, denke ich. I: Hmhm, hmhm. L: Weil ich meine, ich kann ihn mir jetzt vorstellen als Mann mit weißem Bart, aber (-) irgendwie Quatsch. I: Ja, genau. Also so eine bildliche Vorstellung, würdest du dann sagen, hast du jetzt nicht? L: Nein. Also ich habe ihn mir als Kind immer vorgestellt wie die Luft. Weil die Luft ist auch überall, und ich habe immer gesagt bekommen: „Gott ist überall." Und dann habe ich mir den irgendwie wie die Luft vorgestellt, so.. I: Hmhm, hmhm, hmhm. L: Er ist einfach da überall. (…)	Transzendenzglaube	Gott	Existenz / real Bezeichnung / „Gott" Quelle / nicht biblisch Welteinstellung / nicht grausam / väterlich / liebevoll / helfend Vorstellung / vorstellungslos / nicht physisch anthropomorph Vorstellung (Kindheit) / luftartig Seinsort / omnipräsent
2	I: Kannst du mit der Vorstellung von Gott als Kraft oder Macht etwas anfangen oder nicht? L: (--) Wenn ich die Frage jetzt höre, denke ich so an „Star Wars", an „möge die Macht mit dir sein". I: Hm. L: Also so in dem Sinne jetzt, ehrlich gesagt, glaube ich eher weniger. Sondern schon so (-) als Gestalt, aber nicht unbedingt als Menschengestalt, sondern als eine einzige Gestalt, die sonst irgendwie kein (-) Lebewesen sonst hat. Eine Gestalt ist es eigentlich auch nicht wirklich. (--) Ja. Ich finde jetzt immer wieder dieses Beispiel mit dem (-) als Kind, Gott ist wie Luft. I: Hmhm. L: Das ist ja eigentlich keine Gestalt, sondern einfach (-) immer da, und (-) und hat aber Funktionen, die jetzt eine Person auch haben kann zum Teil, also in einem gewissen Maße. Und jetzt nicht einfach so als Kraft oder Macht. I: (…) Also eher eine Gestalt, die wie Luft überall ist?	Transzendenzglaube	Gott	Bezeichnung / nicht „Kraft" / nicht „Macht" Vorstellung / transzendent gestalthaft / luftartig / eigentlich gestaltlos Seinsort / omnipräsent Vorstellung / psychisch anthropomorph Bezeichnung / nicht „Kraft"

	L: Ja. Das finde ich irgendwie ganz cool. Also so habe ich es als Kind immer/. Gott ist überall, und das war dann für mich/. (*mit kindlicher Stimme:*) „Ja, Luft ist auch überall." Und so ist Gott auch. I: Ja. L: Und ich finde das irgendwie immer noch so, also nicht ganz so (-) kindisch wie mit sechs Jahren, aber irgendwie so stelle ich mir das schon vor, dass Gott einfach überall ist, weil (-) wie (...?) soll er es sonst anstellen? I: Genau, ja. Denkst du, dass Gott einen Körper hat oder nicht? L: Nein. (--) Nein, ich weiß nicht wie der Körper dann sein soll. (-) Ich meine die Erde vielleicht gerade noch so, aber wenn ich dann denk, dass/. Jetzt hatte ich letztes Jahr Astronomie,... I: Hmhm. L: ... mit dem ganzen Weltall außen rum, und da kann man sich keine Gestalt vorstellen, soll er das Ganze dann in der Hand haben? Oder soll das dem sein Magen sein, oder? (-) Also ich weiß nicht, einfach nur so eine (--) Substanz irgendwie. I: Hmhm. L: Weiß nicht, wie ich es beschreiben soll. (--) Aber als Gestalt? Mhm mhm (*verneinend*). (--) Ich meine, die müsste unheimliche Ausmaße haben, und ich wüsste auch nicht, wie ich mir es dann/ (-), ob in Menschenform oder in Tierform oder in sonstiger Form, keine Ahnung. Also ich glaube es nicht, dass er eine Gestalt an sich hat. I: Hmhm. Weil es zu groß sein müsste. L: Ja. I: Hmhm. Und das kann man sich eigentlich nicht vorstellen? L: Nein, nein. I: Hmhm. (-) Kannst du dir vorstellen, dass Gott so Geist ist? L: Ja, so (-) wie der Geist in der Flasche, so als (--) als Hauch irgendwie, der einfach überall rein kann. Aber keine feste Gestalt hat, sondern sich immer wieder verändert. (--) Der sich immer als (--) Geistform, so wie er im Film eben dargestellt ist, oder in irgendwelchen Zeichentrick Serien oder so, sondern einfach (-) wie bei Nebel. Einfach so eine wabernde Substanz halt.(…)	Kosmologiekenntnis Transzendenzglaube	Modernes Weltbild Gott	/ nicht „Macht" Vorstellung (Kindheit) / luftartig Seinsort / omnipräsent Vorstellung / körperlos Quelle / Astronomieunterricht Vorstellung / körperlos / Welt nicht handhabbar / Welt magenartig? / substanzartig / körperlos / eigentlich gestaltlos / geistig / hauchartig Seinsort / überall hineinkönnend Vorstellung / Gestalt variierend / wabernd substanzartig
3	L: Also als Kind habe ich halt immer geglaubt, ja da gibt es irgendeinen lieben Gott, hält die ganze Welt in seiner Hand, und da war halt Gott so ein Mensch, so ein Mann mit weißem Bart und hat halt die Weltkugel so in der Hand gehalten. I: Hmhm. L: Und irgendwann ist/, dann hast du doch ein bisschen mehr in der Bibel mal gelesen oder gehört, und dann kam das irgendwie, ist es schon ein bisschen ins Trudeln gekommen mit diesem (-)/ Und dann irgendwie in der dritten Klasse gehst du zur Kommunion, und dann hat sich das Ganze eigentlich schon erledigt gehabt, dieses Bild von diesem (-) Welt in der Hand halten. Und in der fünften, sechsten, siebten Klasse hörst du in Bio oder Sonstiges mal von der Evolution oder von der Urknalltheorie und Sonstigem. Und dann war das total erledigt, dann gab es das nicht mehr. Und seitdem ist es eigent-	Transzendenzglaube Biologiekenntnis Kosmologiekenntnis	Gott Evolution Urknalltheorie	Vorstellung (Kindheit) / Weltkugel in Hand haltend / physisch anthropomorph / Weltkugelhalter erledigt Quelle / Schule Quelle / Schule

	lich so, so wie es jetzt ist.			
	I: Hmhm. (-) Ja. (-) Also so dieses Bild war anscheinend wichtig für dich als Kind,...	Transzendenzglaube	Gott	Vorstellung (Kindheit)
	L: Ja.			/ Weltkugel in Hand haltend
	I: ... er hält die Welt in der Hand, und das Lied dazu.			
	L: Ja, das Lied fand ich immer schön, das haben wir im Kindergarten immer gesungen.			
	I: Ja, ich kenne es glaube ich. Und das hast du dir auch so, das hast du dir wirklich so vorstellen können?			
	L: Zum Teil, und dann kam meine Mutter aber immer: „Ja, jetzt stell dir doch mal vor, was sind die ganzen Sterne, sind das dann die ganzen Haare?“ Oder Sonstiges, und dann kam eben dieses Bild mit der Luft, das hat sich dann immer so/. Aber wenn ich wieder das Lied gehört habe, dann war es wieder der Mann, und dann/. Aber wenn es dann abends, zum Abendgebet, ja, Gott. (*mit kindlicher Stimme:*) „Ja das ist genau das mit der Luft da.“ Also das war irgendwie so nebeneinander, so beides parallel, je nachdem wie es gepasst hat.			/ luftartig / physisch anthropomorph / Gottesbilder abwechselnd
	I: Genau, ja.			
	L: Und irgendwann hat halt dann eben dieses Bild mit der Welt in der Hand nicht mehr gepasst, und dann ist einfach nur das andere übrig geblieben. Das blieb halt dann.			/ Weltkugelhalter erledigt / Luftartiger übrig bleibend
	I: Das so mit der Luft so?			
	L: Ja, so dass er einfach überall ist.			
	I: Genau. Genau. Und das mit der Hand, dass er das jetzt so hält, das war durch den Unterricht auch vor allem, oder? Dass das nicht mehr gepasst hat.			
	L: Auch, ja, auch.			
	I: Was war da so vor allem?			
	L: Ja wenn du dann die Evolutionstheorie in der fünften Klasse mal hörst. Und dann hörst du mal, in der vierten Klasse hörst du mal ganz kurz, nein, in der siebten Klasse war das, da hat uns der Herr Janski [Religionslehrer] von der Urknalltheorie erzählt.	Biologiekenntnis Kosmologiekenntnis	Evolution Urknall	Quelle / Schule Quelle / Religionsunterricht
	I: Hmhm.			
	L: Und dann ist das alles so ein bisschen (--), also so nach und nach. (Und das?) hast dann noch mal bezweifelt, und dann, aber, war (es) eigentlich wieder ganz logisch. Und dann hast du dich irgendwann mal doch für den Himmel interessiert, und was sind die ganzen Sterne dann? Und dann hast du diesen Satz: „Jeden Sonntag erzählt mir mein Vater, blabla“ – oder war (es so ein?), keine Ahnung, diese/. –	Transzendenzglaube Kosmologiekenntnis	Gott Modernes Weltbild	Vorstellung (Kindheit) / zweifelnd Himmel / interessant Sterne / sinnfragend Planeten
	I: Mit so neun Planeten.			/ neun
	L: Genau. Diesen Satz. Was sind die Planeten dann? Häh? Das hat dann mit dem Bild überhaupt nicht mehr gepasst, und das Bild war dann einfach irgendwann weg.	Transzendenzglaube	Gott	/ sinnfragend Vorstellung (Kindheit)
	I: Kannst du das noch ein bisschen ausführen, warum das nicht mehr gepasst hat, wo sind da die Widersprüche genau gewesen?			/ Weltkugelhalter verschwindend
	L: Ja ich weiß nicht, die mit der Welt in der Hand. Als Kind gab es nur die Welt. Da gab es die Welt, und die Sterne, und den Mond und fertig.	Kosmologiekenntnis	Kindliches Weltbild	Welt / erdbezogen Sterne Mond
	I: Hmhm.			
	L: Und der Mond und die Sterne, das war halt auch irgendwas. Aber irgendwann hast du dann auch von anderen Planeten gehört, dass es eben noch einen Mars, und einen Jupiter, und sonstiges gibt, und was ist das dann?		Modernes	Himelskörperanzahl / minimal Planeten

	I: Ach so, genau, aber... L: Wenn Gott die Welt in der Hand hat, der hat ja nur zwei Hände, gut, dann hat er vielleicht noch den Mond, und was macht er mit den anderen 8 Planeten? I: Genau, genau. L: Nur dieser/. Also. So... I: Das fällt ja, das kann ja gar nicht halten. Das ist zu viel. L: Eben, so. Und dann... I: Und dann, dann kann man sich das auch nicht mehr vorstellen, dass er die Weltkugel da so hält. Oder er müsste acht Arme haben. L: Ja, und das konnte ich mir irgendwie nicht vorstellen. I: Nein, nein. L: Aber das/ Da hab ich dann ein Weltraumbuch gehabt, und da waren dann Bilder vom Weltraum, und dann war alles schwarz, also den Himmel gab es dann auch schon nicht mehr. Und dann hat das Bild mit der Luft aber immer noch gepasst,... I: Hmhm. L: ... weil irgendwas, irgendeine Substanz, gut, da oben ist Vakuum, aber irgendwas muss da sein. Also kann Gott schon überall sein, aber einfach so als Substanz, die ich nicht sehen, hören, fühlen, Sonstiges kann. Die ich einfach nicht anfassen kann, aber die da ist. (-) I: Hmhm. Hmhm. L: Und das hat sich halt dann immer mehr gefestigt. (…)	Transzendenzglaube Kosmologiekenntnis Transzendenzglaube	Weltbild Gott Modernes Weltbild Gott	/ sinnfragend Vorstellung (Kindheit) / Planeten in Händen haltend / nicht alle Planeten haltbar / Weltkugelhalter verschwindend Quelle / Buchbilder Weltraum / schwarz Himmel / verschwunden Vorstellung (Kindheit) / Luftartiger übrig bleibend / omnipräsent / unempirisch substanzartig
4	I: Fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt, oder stellst du dir diese Frage weniger? L: Letztes Jahr habe ich sie mir öfter gestellt, weil da kriegst du in Physik gesagt: „Die Welt ist so entstanden.“ Und in Bio kriegst du gesagt: „Die Welt ist so entstanden.“ In Religion kriegst du gesagt: „Die Welt ist so entstanden.“ Und was glaubst du jetzt? Und irgendwie ist alles unvorstellbar. I: Hmhm. L: Also in Bio, da ist erst das Gas und dann das Gas, und aus den zwei Gasen ist das entstanden, und daraus ist dann der Mensch entstanden. Alles klar! Verstehe ich nicht. (-) In Religion, Adam und Eva, und dann sollen 5 Milliarden Menschen aus zwei Personen entstehen. Kann ich mir nicht, auch nicht unbedingt vorstellen. Und aber in Physik mit dem Urknall ist auch nicht so unbedingt meins, also. I: Ja. L: (-) So wie die Welt entstanden ist, mache ich mir nicht viel Gedanken drüber, weil ich es einfach nicht beantworten kann, und bevor ich da dann wieder wochenlang rumsitze: „Wie war das jetzt? War das jetzt so, oder so? Könnte auch so gewesen sein.“ Sie ist, wie sie ist, und fertig. (-) Und was habe ich davon, wenn ich es weiß. I: Ja, ja. L: Kann es nicht ändern, ist so. Und meistens ist es gut, basta. I: Genau, also du würdest sagen, du beschäftigst dich jetzt nicht mehr weiter mit der Frage, weil du merkst... L: (*lacht kurz*) Das habe ich letztes Jahr zu oft und lange genug gemacht, und bin zu keinem Ergebnis gekommen ehrlich gesagt. Fertig. I: Gut. Kannst du trotzdem versuchen, jetzt mal eine Antwort darauf zu geben auf die Frage: Woher kommt die	Weltentstehungsfrage Kosmologiekenntnis Biologiekenntnis Schöpferkenntnis Biologienichtglaube Schöpfernichtglaube Kosmologienichtglaube Weltentstehungsfrage	Früher Weltentstehungstheorien Weltentstehungstheorien Welt Mensch Adam & Eva Welt Heute	Häufigkeit / oft Quelle / Physikunterricht Quelle / Biounterricht Quelle / Religionsunt. Entstehung / aus Unbelebtem 5 Milliarden / aus 2 Personen „Urknall“ / nicht plausibel Häufigkeit / selten

	Welt? L: Die Welt als (-) die Erdkugel, mit oder ohne Menschen, oder mit oder ohne Lebewesen? I: Mich würde eigentlich, ja... L: (*lacht*) I : …beides interessieren. (*lacht auch*)		Weltbegriff	„Erdkugel“
5	L: Weil ohne Lebewesen, dann kann ich mir das schon mit dem Urknall, so ein bisschen, kann ich ihn schon verstehen. Aber mit Menschen, ich weiß nicht, wie ich dann, aus zwei Molekülen soll der Mensch entstanden sein, das ist mir einfach (-) ein Rätsel, das kann ich irgendwie nicht nachvollziehen. I: Hmhm. L: Auch wenn die Physiker und die Chemiker sagen: „Das ist doch logisch. Da ist dann das noch, das Molekül.“ Aber für mich ist das/. Ich kann mich nicht beschreiben mit Wasserstoffmolekülen und Stickstoff und mit Ammoniak und Sonstigem. I: Hmhm. L: (--) Für mich besteht ein Mensch nicht aus Molekülen und irgendwelchen chemischen Elementen, und deswegen weiß ich nicht, wie ich beschreiben soll, wie der Mensch entstanden ist. (-)	Kosmologieglaube Biologienichtglaube	„Urknalltheorie“[28] Mensch	Plausibilität / glaubhaft Entstehung / aus Unbelebtem Humanes / transmolekular Entstehung / unbeschreiblich
6	L: Also vom Mensch an sich, als Einzelperson, kann ich mir das mit der Bibel schon erklären irgendwie. Aber jetzt nicht, dass aus Adam und Eva eben die 5 Milliarden entstanden sein sollen. Entweder, dass Gott dann mehrere Adam und Eva gemacht,... I: Hmhm. L: ...dann vielleicht schon eher, aber jetzt nur die zwei Personen, und das bis jetzt (im Moment?) 5 Milliarden sind, das kann ich nicht nachvollziehen. I: (-) Warum nicht? Also das.. L: Hm. (-) Nein, weil/. (-) Also ich weiß, dass Adam und Eva zwei Söhne gehabt haben. (-) Soviel weiß ich. Ich weiß nicht, ob die sonst noch Kinder hatten, aber das haben wir irgendwann mal in Reli durchgenommen, es waren zwei Söhne,... I: Genau, ja. L: ...und wie sollen zwei Söhne Kinder kriegen? I: Richtig, ja, das geht ja nicht. L: Und alles kann die Eva auch nicht gemacht haben. (*lacht leise*) Also von daher, irgendwie sträubt sich da was. Und deswegen denke ich einfach: Also entweder hat Gott (-) mehrere Adam und Eva gemacht, dass eben auch dieses mit der Sünde eher raus kommt, dass eben alle Menschen so sind, und nicht jetzt ausgerechnet die zwei. I: Hmhm. L: Sondern dass einfach, was weiß ich, (...) jetzt mal eine Zahl gesagt: Zehn Paradiese, zehn Adam und Eva, und dass eben alle zehn so (-) reagiert haben, und dass eben alle zehn das gemacht haben,...	Schöpferglaube Bibelverständnis Schöpfernichtglaube Schöpferglaube	Adam & Eva Gen 2,4b-3 Adam & Eva Adam & Eva	Handeln / direkt Interpretation / halb-wörtlich[29] Einstellung / gläubig 5 Milliarden / aus 2 Personen Anzahl / mehrere

[28] Konzept-Memo: LAURA spricht zwar von ihrem Glauben an die Urknalltheorie, doch stellt sich im Laufe des Interviews heraus, dass sie unter „Urknall“ nicht die Entstehung des Universums begreift, sondern die Entwicklung erster Molekülverbindungen. Dies hängt damit zusammen, dass die junge Erwachsene die Frage nach der Entstehung der Welt als Frage nach der Entstehung der „Erdkugel“ (Segment 4) auffasst.

[29] Konzept-Memo: Mit dem Konzept „Halb-Wörtlichkeit“ wird eine Mittelposition zwischen Wortwörtlichkeit und Metaphorik bezeichnet.

	I: Genau, ja. L: ...und dann kann man vielleicht eher sagen, dass es eben, dass die Menschen alle ja „sündig“ in dem Sinne jetzt nicht unbedingt, das klingt immer so hart, sondern einfach nicht perfekt sind. I: Ja, ja. L: (-) Aber jetzt nicht nur die zwei, und dann (-) sind halt alle so. So alle unter einen Tisch kehren. I: Also dass da mehrere so Stammeltern gegeben hat... L: Ja, so in etwa. I: ...wenn man es mal so nennen will, genau. Das wäre eine Möglichkeit, wie du es dir dann vorstellen könntest? L: So könnte ich mir das (vielleicht?) vorstellen. Aber wie der Mensch sonst entstanden sein soll, ist mir ein Rätsel. I: Ja. (-)	Bibelverständnis	Gen 2,4b-3	Interpretation / halb-wörtlich Einstellung / gläubig
7	I: Was, (-) weil du sagst, der Mensch ist mehr als so Moleküle und irgendwelche chemischen Dinger/. (-) Du kannst es dir eigentlich auch nicht vorstellen, was die Chemiker sagen, dass das dann (...)... L: Nein. Also wie gesagt, wir haben das im/. Ich hatte Bio-Lk, und dann steht der eine Dreiviertelstunde vorne und erzählt mir (-): „Aus dem Molekül ist das entstanden und dann ist Hitze gekommen, dann ist es denaturiert, das war das, und (-) ja, dann waren es schon Einfachzucker und Vielfachzucker, und dann hat man die Einzeller, und dann irgendwann sind es Vielzeller geworden.“ Ja, toll, dann habe ich viele Zellen, und wie soll dann so etwas Komplexes entstehen? Das ist mir einfach/... I: Ja, ja. (...)	Biologie-nichtglaube	Mensch	Entstehung / aus Unbelebtem Entstehung / aus Zellen Humanes / komplex
8	I: Und jetzt noch einmal ohne die Menschen. Also die Welt, wie die entstanden sein könnte, wie würdest du das sagen? L: Also das kann ich schon ein bisschen mit der Urknalltheorie so nachvollziehen oder mit den chemischen Formeln. Ich meine, Wasser ist H_2O, und das Ganze kann man schon ein bisschen mit Chemischem nachvollziehen, aber so die Lebewesen an sich, kann ich jetzt nicht sagen: „Das ist das Molekül und das Molekül“, sondern einfach: So die Weltkugel ohne Lebewesen drauf, dann (-) kann ich dem schon ein bisschen folgen. I: Ja, und hätte dann Gott für dich bei der Entstehung jetzt vor dem Leben, also der Weltkugel jetzt oder so, hätte er da irgendeine Rolle gehabt oder nicht? L: Glaube ich schon. Also ich denke schon, dass er irgendwie bei der Planung mitgespielt hat sozusagen. Weil ich gehe nicht davon aus, dass jetzt zwei Moleküle sich treffen und sagen: „Au ja, wir treffen uns jetzt und wir verbinden uns!“ Und es entsteht das Molekül. Sondern es irgendwas oder irgendjemand muss das ja geplant haben, muss gesagt haben: „Ihr zwei trefft euch jetzt!“ Also meinetwegen Wasserstoff und Sauerstoff, und nicht Stickstoff und Sauerstoff, sondern genau ihr zwei. Und dann entsteht genau das und nicht das. Dass irgendwas gesagt hat: „Das ist so und nicht so.“ Und ich nehme an, dass eben das Gott war. I: Jetzt bei sämtlichen Begegnungen von Molekülen oder jetzt besonders ganz am Anfang so beim Urknall? (-) Oder beides. L: Eigentlich bei allem. (-) I: Hmhm, hmhm. Genau, weil du sagst das, was passiert,	Kosmologieglaube Schöpferglaube	„Urknalltheorie“ Molekülverbindungen	Plausibilität / glaubhaft Art / chemisch / Moleküle bildend Handeln / planend Zeitpunkt / permanent

	das ist eigentlich kein Zufall, sondern das ist geplant. L: Ja eben, weil es haben sich ja nicht nur das Molekül und das Molekül, sondern alle Sauerstoff mit allen Wasserstoff verbunden jetzt z.B., und nicht nur zwei. Sondern einfach alle. (-) Also irgendeine Planung muss da schon sein, dass irgendjemand, der gesagt hat: „Ihr und ihr, und nicht nur du und du, sondern alle." (-) Also ich erkläre mir das dann eben mit Gott. So dass Gott praktisch die Urknalltheorie geplant hat sozusagen. I: Genau. Dass er so da dahintersteckt. Ja.		„Urknalltheorie"	/ permanent Handeln / planend
9	I: Und dann würdest du, was hältst du dann von der Aussage: „Gott hat die Welt erschaffen"? L: (--) Indirekt schon. (-) Also ich denke, dass er es indirekt schon erschaffen hat, aber jetzt nicht so die Moleküle zusammengesetzt hat, sondern die Moleküle hat schaffen lassen. I: Hmhm. L: Und es gab ja auch mehrere Phasen, (weil?) ich jetzt in Bio eben noch weiß, dass sich eben erst die falschen Moleküle/. Und er hat aber gesagt, meinetwegen: „Ihr hab jetzt 5 Milliarden Jahre Zeit, ihr wurstelt jetzt erst mal. Nach 5 Milliarden Jahren gucke ich und sage: Ihr seid gut, und ihr müsst noch mal gucken, wen ihr findet." Sozusagen. Also primitiv jetzt gesagt. I: Genau, ja ja. L: Also so denke ich mir das eben.	Schöpferglaube Kosmologieglaube Biologieglaube Schöpferglaube	Molekülverbindungen „Urknalltheorie" Molekülverbindungen Molekülverbindungen	Handeln / indirekt Molekülbildung / teilautonom Phasenanzahl / mehrere Zeitfenster / gebend Selbstorganisation / überwachend
10	I: Dann noch eine letzte Frage dazu. Da gibt es ja auch so biblische Schöpfungserzählungen, du hast jetzt Adam und Eva jetzt z.B. gedacht, dass er die so geformt hat,... L: Hm. I: ...das ist die eine. Und dann gibt es ja noch die mit den sieben Tagen. Was hältst du denn von dieser Schöpfungserzählung? Was weißt du da noch, und wie beurteilst du die? L: (--) Also für mich war das irgendwie immer das Gleiche. (*lacht kurz*) Muss ich ganz ehrlich sagen. Für mich waren die sieben Tage, und am siebten Tag ist dann eben Adam und Eva, und das hat sich eben immer so vermischt. I: Ja, stimmt schon, ja. L: (---) Also für mich persönlich gab es immer nur eine Schöpfungserzählung, und das war eben alles zusammen. Welt erschaffen plus Menschen zusammen. I: Genau, ja. L: Und von daher.. I: Dann jetzt praktisch so jetzt, bevor die Menschen kamen, wie das so erschaffen wird, was hältst du da davon? L: Also ich kann es mir nicht vorstellen, dass eben an einem Tag sämtliche Pflanzen – es gibt Unmassen Pflanzen, Unmengen – wenn ich mir allein überlege, wie viele verschiedene Pflanzen wir hier im Haus haben, ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand an einem Tag so was alles macht. I: Hmhm. L: (-) Oder auch von den ganzen Tieren und den verschiedenen Arten dann wieder eben, und die ganzen Rassen, und/. Das ist wirklich/. Also ich kann es mir einfach nicht vorstellen. Und jeden Grashalm, den muss man ja praktisch, man kann ja nicht einfach nur einen Grashalm hinsetzen: „Jetzt vermehre dich mal!" I: Hmhm.	Bibelkenntnis Bibelverständnis Schöpfernichtglaube	Gesamtsicht Gen 1-3 Gen 1,1-2,4a (Dauer) Lebewesen	Einheit / gegeben Interpretation / halb-wörtlich Einstellung / gläubig Entstehungsdauer / eintägig

	L: Und. Ich kann es mir einfach nicht vorstellen, dass das alles an einem Tag geschehen sein soll. I: Mhm mhm, sondern, wie stellst du dir das vor? L: Dass einfach der Zeitraum länger sein müsste. I: Also im Prinzip, dass der Tag jetzt nicht wörtlich zu verstehen ist... L: Genau. I: ...sondern dass das vielleicht ein viel, viel längerer Zeitraum war. L: Meinetwegen jetzt ein Tag als Woche gesehen. Dass das ganze eben sieben Wochen gedauert hat, nur jetzt als (-) um mal einen Zeitraum zu nennen jetzt. I: Genau, z.B., ja. Das wäre.. Kann man ja irgendwas einsetzen dann. L: Es ist also so/. Mit Tagen, glaube ich nicht. I: Genau. Also so was da so in der Bibel steht, könnte man dann jetzt vielleicht so verstehen, oder du verstehst das so, dass Gott so Schritt für Schritt, in dieser Abfolge... L: Hm. I: ...wie es da beschrieben ist, geschaffen hat indirekt sozusagen... L: Das passt ja dann auch mit dem Biologischen, dass eben erst das Wasser und die Erde da war. Also das kann ich dann schon so ein bisschen zusammenbringen. (-) Aber so mit den Tagen, ich nehme an, das ging da einfach dort um die Woche, dass man am Siebten einfach ruht. Deswegen haben sie halt Tage genommen. I: Deswegen haben sie das gemacht, ja. L: Und dann/. Aber ich sehe es nicht als Tage, sondern vielleicht als Jahr oder als Sonstiges.	Schöpferglaube Bibelverständnis Schöpfernichtglaube	Lebewesen Welt Gen 1,1-2,4a (Reihenfolge) Gen 1,1-2,4a (Dauer) Welt	Entstehungsdauer / länger als 1 Tag Handeln / aktiv Interpretation / halb-wörtlich Einstellung / gläubig Interpretation / halb-wörtlich Einstellung / gläubig Entstehungsdauer / einwöchig

3.6.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- gläubig[30]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- unklar[31]
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- gläubig
(Weltenstehung)	Interpretation	- wortwörtlich und halb-wörtlich

[30] Die textstellenbezogenen Kodierungen eines Schöpfernichtglaubens beziehen sich nicht auf LAURAs generelle Schöpferglaubenshaltung, sondern nur auf bestimmte Konzepte von Schöpfung. Zum Beispiel glaubt die Abiturientin nicht, dass Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen hat. Oder sie kann sich nicht vorstellen, wie aus Adam und Eva als einzigem Stammelternpaar 5 Milliarden Menschen entstehen konnten. Hinsichtlich der Weltenstehung, die für die Typenbildung zentral ist, ist sie hingegen, wie Segment 10 belegt, schöpfergläubig.

[31] Die angemessene gesamtfallorientierte Kodierung der Kosmologieeinstellung ist kompliziert, da LAURA zum einen in Segment 4 die Urknalltheorie kurz als für sie nicht plausibel bezeichnet. Dies erfolgt allerdings primär im Zusammenhang mit der Frage nach der Entstehung des Menschen, wobei in diesem Kontext LAURAs Verwendung des Urknallsbegriffs sehr individuell ist. So versteht sie die Entwicklung von Molekülen als Urknalltheorie, spricht aber nicht vom unmittelbaren Beginn des Universums. Daher kann ihre Ablehnung der Urknalltheorie auch als Ablehnung einer rein chemischen Entstehung menschlichen Lebens ausgelegt werden. Dies tangiert aber nicht die Fragestellung nach der Weltenstehung. In den Segmenten 5 und 8, in denen sich LAURA als „urknallgläubig" versteht, meint sie damit die Entstehung von Molekülen, nicht aber den Universumsbeginn. Daher lässt sich auch hier keine Kosmologiehaltung erkennen, weshalb diese als unklar kodiert wird.

3.7 Interview mit NADINE

3.7.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	N: Ich habe einen **Gott**. Dieser Gott ist nur für mich da. Dieser Gott ist kein **Herr**, kein **Herrscher**, kein Vater. Das ist allenfalls ein Papa. (-) Jesus hat auch mal zu seinem Vater auch mal Abba gesagt. Das ist heißt ja eigentlich auch Papa. I: Hmhm. N: Und nicht Vater. I: Hmhm. N: Also, es ist ja keiner, der irgendwo so wahnsinnig über mir steht, sondern irgendwo der neben mir steht. I: Hmhm. N: Mit dem ich reden kann. Mit dem kann ich immer reden, wenn ich möchte. Wenn ich nicht möchte, dann kommt er auch manchmal, weil dann ist er mein schlechtes Gewissen. I: Hmhm. N: Das sagt: „Das hätte jetzt aber nicht sein müssen!“ Dann versuche ich mich mit ihm auseinander zu setzen. Und manchmal versteht er mich, und manchmal versteht er mich nicht. Und dann steht er böse daneben und sagt: „Nadine, Nadine, Nadine! So nicht!“ I: Hmhm. N: Ähm, (-) also, (-) von daher. (--) Ich glaube auch zum Beispiel, dass ich mit diesem Gott, den ich da habe, wenn ich draußen bin, irgendwo auf einer Wiese sitze oder vor einem Baum stehe oder so, dass ich mit dem dann eigentlich ganz gut reden kann. Weil der ist halt immer da. Der ist auch/ oft war er da, wenn wir Lateinschulaufgabe geschrieben haben und ich saß auf meinem Fahrrad, dann war er irgendwo so neben mir, ist mit mir da hingefahren, und dann habe ich ihn gebeten: „Schau doch mal die nächsten zehn Minuten, bitte, her!“ I: Hmhm. N: „Und sag mir, ob ich da viel Scheiße bau!“ (--) Also, der war schon irgendwo/ der ist immer da, und. (-) Aber ich glaube das ist halt einfach, irgendwie, das ist nicht dieser Gott, der zum Beispiel möchte, dass ich jeden Sonntag in die Kirche gehe. I: Hmhm. N: Das verlangt er nicht von mir, weil er weiß, dass ich gehe am Sonntag, was weiß ich, eben wirklich lieber raus, ich gehe in den Wald, setze mich auf eine Wiese oder so. Und dann, ja, schaue ich mir den Himmel an, schaue ich mir die Natur an, dann habe ich mehr Gott erfahren, als wenn ich vielleicht irgendwo drin sitze und einer hält eine wahnsinnig langweilige Rede, weil ich sie nicht verstehe, oder so. (--) Deswegen verlangt er das auch von mir gar nicht. Er verlangt es manchmal, manchmal habe ich das Bedürfnis, manchmal habe ich sogar das Bedürfnis zu beichten, wenn ich irgendeinen Scheiß gemacht habe. Al-	Transzendenzglaube	Gott	Existenz / real Bezeichnung / „Gott“ / nicht „Herr“ / nicht „Vater“ / „Papa“ Verhältnis zu Individuum / nicht herrschend / nicht übergeordnet / gleichberechtigt Wille / dialogisch Bezeichnung / „schlechtes Gewissen“ Wille / ermahnend Erfahrungsort / in Natur gut ansprechbar Seinsort / omnipräsent Wirkung (Psych.) / in Prüfungen beistehend Seinsort / omnipräsent Wille / nicht regelmäßigen Kirchgang fordernd Wissen / Bedürfnisse kennend Wille / manchmal Kirchgang fordernd

	lerdings brauche ich dazu eigentlich nicht immer einen Pfarrer. I: Hmhm. N: Nur ganz selten. Ich kann ihm eigentlich alles erzählen, er sieht ja auch alles. I: Hmhm. N: Manchmal bitte ich ihn auch wegzugucken. (…)			/ für alles ansprechbar Wissen / alles sehend / soll manchmal wegsehen
2	I: Was bedeutet das Wort „Gott“ für dich persönlich? N: (-) **Gott** ist/ (--). Es gibt verschiedene Götter. Also, sie sind zwar alle eigentlich der gleiche Gott, aber sie, ich nenne sie jetzt einfach mal verschiedene Götter. I: Hmhm. N: Es gibt den Gott, an den die katholische Kirche inklusive (*lacht kurz*) meiner Familie glaubt. I: Hmhm. N: Das ist ein Gott, der Gehorsam (-) fordert, (-) der fordert, dass man das tut, was er sagt. Das ist ein Vater, ein **Herr**,... I: Hmhm. N: ...der einem zwar auch so, glaube ich, viel helfen kann im Leben, aber der halt irgendwo nicht so für mich Gott ist. Für mich ist Gott mein Gott, der neben mir steht. Mein personales Gewissen, mein schlechtes Gewissen. (-) Meine Hilfe, wenn es mir schlecht geht. (--) Ja. (-) Das ist mein Gott. Der ist immer da. Der fordert von mir nichts, aber gibt mir sehr viel. Manchmal fordert er auch was. (-) *(lacht kurz)* Also, das ist je nach dem, halt wie es mein Gewissen halt, also, was mein Gewissen so sagt halt. I: Ja. N: Dann fordert er schon manchmal was, aber nichts irgendwie, was ich nicht wirklich möchte. Ja, und dann (-) ja, gibt es dann noch, denke ich, irgendwo die Götter der Menschen. Also, irgendwo die Götter, also von jedem persönlich irgendwo, glaube ich schon, dass auch jeder irgendwo so seinen Gott hat, irgendwo so sein Gottesbild hat. (-) Ja, und dann gibt es halt nach dem Tod vielleicht noch irgendwo so ein Wesen. Das kann man auch Gott nennen, wenn man möchte. Aber (-) mit Gott habe ich eh immer so das Problem, also irgendwo. Weil Gott, das ist irgendwo so was Großes. Das ist was, wovor man, (-) auch vielleicht aus erziehungstechnischen Gründen irgendwo immer ein bisschen **Ehrfurcht** hat. I: Hmhm. N: Ich habe von meinem persönlichen Gott nicht viel **Ehrfurcht**. I: Hmhm. N: Das ist das falsche Wort, weil der schwebt nicht zehn Kilometer über mir und,... I: Hmhm. N: ...sondern der sitzt **neben** mir. I: Hmhm. N: Also, (-) deswegen finde ich, Gott ist immer irgendwie ein schwieriger Begriff. I: Wie würdest **du** denn, dieses Persönliche... N: Ich weiß es nicht. I: (benennen?) N: Ich habe, ich habe keinen Namen. Es ist eigentlich so (-) ein Teil von **mir**, es ist ein **Freund** von mir, (-) es ist ähm. Ich kann es Gott nennen, aber (-) das hat halt nur nicht so viel zu tun mit dem Gott der katholischen Kirche. Deswe-	Transzendenz-nichtglaube Transzendenzglaube	Kirchen- und Familiengott Gott Individuelle Gottesbilder Gott nach Tod Gott	Wille / Gehorsam fordernd Bezeichnung / „Vater“ / „Herr“ Wirkung (Psych.) / existentiell hilfreich Verhältnis / gleichberechtigt Wille/ personal Bezeichnung / „schlechtes Gewissen“ Wirkung/ helfend Ort/ omnipräsent Wirkung/ viel gebend Wille/ bedürfnisorientiert fordernd Eigenschaft / individuell Existenz / real Macht (Jenseits) / nach Tod bestehend Existenz / möglich Bezeichnung / „Gott“ (problematisch) Verhältnis / nicht erfurchtsvoll / gleichberechtigt Bezeichnung / namenlos / „Teil von mir“ / „Freund“ / „Gott“ (möglich)

	gen nenne ich es eigentlich nicht Gott. I: Hmhm. N: Es ist, so, ich habe eigentlich keinen Namen dafür. I: OK. N: Es ist ein Wesen. I: Also es ist ein Wesen, wo du sagst, es ist (-), ist auch wie eine Person für mich. N: Ja. Das ist so, aber es ist mir schon sehr ähnlich halt. I: Ja. N: Also, weil es hat, es ist ja ein Teil von mir. I: Ja. N: Und wenn ich Scheiße gebaut habe, dann haut es richtig auf mir rum! I: Ja. N: Also, das ist, ähm. (-) Ja. I: Es hat auch deine Maßstäbe. N: Ja. Das ist ganz wichtig! Also, wenn das mit anderen Maßstäben an die Welt rangehen würde, dann könnte ich nichts damit anfangen. I: Und es ist... N: Dann könnte ich... I: Ja. N: ...dann wäre es einfach der Falsche. I: Ja. N: Das Falsche für mich. I: Ja. N: Es muss mit den gleichen Augen sehen wie ich. I: Ja. N: Aber schon auch (-), weil ich gehöre manchmal zu den Leuten, die manchmal einfach nur das eine sehen... I: Ja. N: ...wollen. I: Ja. N: Aber schon auch das andere sehen. Und dieses,... I: Ja. N: ...diesen anderen Aspekt, vielleicht auch manchmal den etwas kritischen oder negativen Aspekt, den sieht dann halt dieses Wesen. I: Aha. N: Und das ist ja, und das (-) ja kommt dann sozusagen in Zwiegespräch dann mit mir irgendwie... I: Ja. N: ...zu einer vernünftigen Lösung. (…)			Eigenschaft / nichtkirchlich Bezeichnung / namenlos / ein „Wesen“ Wille / personal / dem Ich sehr ähnlich / Teil des Ich / massiv mahnend / Maßstäbe des Ich teilend Welteinstellung / auf moralisch Negatives achtend Wirkung in Psyche / innere Zwiesprache anstoßend
3	I: Fragst du dich manchmal nach dem Sinn deines Lebens oder eher nicht? N: Ich **habe** mich mal danach gefragt, weil ich so nicht genau wusste, also gerade, wenn man so in Bio die Evolution durchnimmt, dann denkt man sich: Ja, okay, dann kamen irgendwann die Dinosaurier, und dann die normalen Tiere und dann irgendwann mal der Mensch und irgendwann ist der Mensch wieder verschwunden(-). Das Ganze geht ja eigentlich auch ohne Gott. I: Hmhm. N: Das Ganze funktioniert ja auch, wenn man sich Gott nicht vorstellt. I: Hmhm. N: Trotzdem haben sich die Menschen immer wieder Gott vorgestellt. Ähm, (--), ja (---), hm. (-) Ich habe schon wieder die Frage vergessen. *(lacht kurz)* (...)	Biologie-kenntnis	Evolutions-theorie	Quelle / Biologieunterricht
4	I: Fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt,	Weltent-		

	oder stellst du dir diese Frage eher weniger?	stehungs-	Heute	Bedeutung
	N: Ja, nachdem ich derzeit für mein Biokolloquium lerne, wo man auch die Evolution...	frage Biologie-	Lebewesen	/ vorhanden Evolution
	I: Hmhm.	glaube		/ glaubhaft
	N: ..hat...			
	I: Hmhm.			
	N: Für mich ist es ganz klar, dass die Evolution so stattgefunden hat, wie ich es auch, glaube ich, derzeit lerne.	Schöpfer-	Welt	Handeln
	I: Ja.	möglich-		/ Materie anschubsend
	N: (-) Ob es da ein höheres Wesen gegeben hat, das ganz am Anfang die Materie mal kurz angeschubst hat, das weiß ich nicht. Ob es dieses Wesen, ob es das gleiche Wesen ist, das immer neben mir sitzt, ist, das weiß ich auch nicht. Ich glaube, das geht auch, man kann sich das Ganze auch sehr gut ohne Gott vorstellen,...	keit		Schöpfersein / unklar, ob mit eigenem Gott identisch
	I: Hmhm.	Schöpfe-	Welt	Handeln
	N: …das ganze System. (-) Das würde nämlich dann auch erklären, dass Gott ein irgendwo ein, etwas sehr Menschliches ist. Das hat mal der Herr Siller [Religionslehrer] gesagt irgendwo: Wenn Kühe sich einen Gott vorstellen könnten, dann würden sie sich ihn als eine Kuh vorstellen.	runnötig- keit		/ aktiv
	I: Hmhm.			
	N: Der Mensch stellt sich ja auch Gott so vor, (-) dass er doch auch ein bisschen menschliche Züge hat. Also, vor allem, also ich glaube der Ursprung der Welt ist, geht auch ohne,...	Transzen-	Gott	Vorstellung
	I: Ja.	denz-		/ sehr menschlich
	N: ...das geht schon auch ohne,...	kenntnis		
	I: Ja.			
	N: ...ohne Gott.			
	I: Ja.			
	N: Die Menschen vielleicht nicht. Die Menschen gehen vielleicht, und auch die Tiere und die Pflanzen, also Leben...	Schöpfe-	Welt	Handeln
	I: Ja.	runnötig-		/ aktiv
	N: ...geht nicht ohne Gott. Irgendwo, also...	keit		
	I: Aha.			
	N: ...aber, wirklich so die Entstehung der Welt, das, glaube ich, braucht man ihn nicht dazu.			
	I: Da erklärt die wissenschaftliche Theorie das gut genug.	Transzen-	Gott	Wirkung (Psych.)
	N: Ja, ja. Also, ich kann mir das auch irgendwo nicht so ganz vorstellen, dass er da auch mitbeteiligt sein soll. (-) Da glaube ich viel zu sehr, dass die Erde einfach ein Zufallsprodukt ist, wo einfach alles gut zusammengespielt hat.	denz-		/ nötig für Menschen
	I: Ja.	glaube		
	N: Ähm (--).			/ nötig für Lebewesen
	I: Und also, beim Menschen und bei Leben, da ist es nicht mehr so, dass du das einfach glaubst?	Schöpfe-	Welt	Handeln
	N: Nee, ich glaube, also, bei, da braucht man schon irgendwo einen Gott. Ich weiß es nicht, wie es bei Tieren und bei Pflanzen ist, aber (-) der, auch da muss irgendwo natürlich ein Gott sein, weil Menschen haben sich schon immer irgendwo Gott oder Götter vorgestellt (-) ja, vielleicht auch aus Not, weil sie so alleine waren oder so, ich weiß es nicht. Aber ich glaube, dass Menschen schon noch irgendwo (-) irgendwas brauchen,...	runnötig-		/ aktiv
	I: Hmhm.	keit		
	N: ...woran sie sich halten können.			
	I: Ja.			
	N: Und warum soll das nicht bei Tieren auch so sein und auch bei Pflanzen auch nicht.	Kosmolo-	Welt	Weltentstehung
		gieglaube		/ autonom
			Erde	Erdentstehung / zufällig
		Schöpfer-	Erde	Handeln
		nichtglau-		/ aktiv
		be		
		Transzen-	Gott	Wirkung in der Psyche
		denzglau-		
		be		/ nötig für Menschen
				/ nötig für Lebewesen

	I: Ja. N: Ich werde auch mich hüten davor, einfach so aus Unachtsamkeit irgendwelche, ja, Pflanzen zu zertreten oder irgendwie, wenn es gerade nicht anders geht, irgendwelche Käfer zu zerquetschen. I: Ja. N: Muss ja... I: Ja. N: ...nicht sein. I: Ja. N: Natürlich, also, wenn eine Spinne in meinem Bett hockt, dann war es das. Oder ich kriege sie raus aus dem Fenster. (*lacht kurz*) I: OK. N: Aber sonst... I: Na, klar. N: Aber deswegen glaube ich, dass schon noch Lebe/, Leben ohne Gott, (-) ist für mich schwer vorstellbar. I: Ja. N: Da ist... I: Ja. N: ...was. I: Ja. N: Da ist was. Glaub' ich schon. I: Also, meinst du dann, dass Gott, nachdem die Menschen entstanden sind beispielsweise... N: Hmhm. I: ...und die Tiere und die Pflanzen,... N: Ja. I: ...da quasi mit entstanden ist, oder meinst du, dass man auch sagen könnte: Gott hat es hervorgebracht. N: Ich glaube eher, dass es, dass es erstere so war,... I: Ja. N: ...dass also die Menschen da waren und sich dann einen Gott geschaffen haben. I: Hmhm, ja. N: Unbewusst natürlich, aber/.... I: Hmhm. N: Obwohl ich, also, ich würde jetzt nicht sagen, erst waren die Menschen, dann war Gott, oder erst war Gott, dann waren die Menschen, sondern das war gleichzeitig. I: Hmhm, ah ja. N: Also es kam gleichzeitig... I: Hmhm. N: Das war, das war nicht erst, als die Menschen dann... I: Ja. N: ...alt genug waren, haben sie irgendwann mal darüber nachgedacht haben: „Hm, da könnte es ja so was geben?“,... I: Ja. N: ...sondern es war gleichzeitig. I: Spannend. N: Also,... I: Ja. N: ... wirklich. (-) Ja. (...)		Gott	Wirkung (Psych.) / nötig für Lebewesen Entstehung / durch unbewusste Projektion entstanden / zugleich mit Menschen entstanden
5	I: Dann gebe ich dir noch mal einen Impuls..			

[32] Obwohl NADINE das Wort „Urknall“ nicht explizit verwendet, referiert sie dennoch implizit die Kernthese des kosmologischen Standardmodells, indem sie von einem „Schubs ganz am Anfang“ spricht.

	N: Ja. I: …von der Schöpfung. Und zwar, was hältst du von der Aussage: „Gott hat die Welt erschaffen.“? N: Hmm. Ja. Das hatten wir schon. Hat er nicht gemacht. Er ist gleichzeitig mit den Menschen gekommen. I: Genau. N: Er hat,... I: Hmhm. N: ...hat dieses, (-) diesen Schubs ganz am Anfang, wo man immer sagt: ‚Ja, das wird er wahrscheinlich gemacht haben.’ Vielleicht war er da, vielleicht war er da auch nicht. I: Hmhm. N: Ich würde eher sagen, er war da nicht. Er kam, er kam mit dem Leben. I: Hmhm. N: Gleichzeitig mit dem Leben... I: Hmhm. N: ...kam Gott. I: Genau, OK.	Schöpfer-nichtglaube Transzendenzglaube Schöpfermöglichkeit Kosmologieglaube Schöpfer-nichtglaube Transzendenzglaube	Welt Gott Welt Urknalltheorie[32] Welt Gott	Handeln / aktiv Entstehung / zugleich mit Menschen entstanden Handeln / Materie anschubsend Plausibilität / glaubhaft Handeln / Materie nicht anschubsend Entstehung / zugleich mit Leben entstanden

3.7.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig[33]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
	Konzept	- urknallartig
Bibelverständnis (Weltenstehung)	Gesamthaltung	- nichtgläubig[34]

[33] NADINE ist deshalb gesamtfallorientiert als schöpfernichtgläubig zu verstehen, weil sie immer wieder ihren Schöpfernichtglauben zum Ausdruck bringt. In Segment 4 und 5 gibt sie zwar im Zuge dessen auch zu, dass eine Weltschöpfung durch Gott möglich sein könnte, sie entscheidet sich aber dafür, diese abzulehnen.

[34] Dass die Gesamthaltung von NADINEs Bibelverständnis als nichtgläubig ausfällt, ergibt sich daraus, dass die Gesamthaltung ihrer Schöpfereinstellung nichtgläubig ausgeprägt ist.

3.8 Interview mit NIKLAS

3.8.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Ja, wie stellst du dir Gott vor? N: Nja, ich habe kein Bild von ihm. I: Ja, ja. N: S/ ist vielleicht nur so was Dunkles, so mit einem langen Bart oder so (*lacht kurz*), ich weiß nicht, da gibt es doch viele… I: Ja. N: …Zeichnungen, aber, glaube niemand kann Gott beschreiben. I: Ja, ja. N: Ja. (-) Keiner weiß, wie Gott aussieht, also kann ich mir auch kein Bild machen. I: Mhm, mhm. N: Pah, vielleicht nur die Stimme oder so, wie es in der Bibel immer steht. I: Mhm. N: Aber ich habe ihn selbst noch nie gehört. I: Mhm. N: Aber vorstellen kann ich **ihn** nicht. I: Mhm, mhm. N: Ja. I: Du denkst vielleicht das wäre so, weil die Bibel ja auch davon erzählt, möglich so die Stimme Gottes… N: Mhm. Oder so, er lässt sich ja auch nicht zeigen beim brennenden Dornbusch,… I: Mhm. N: Der Dornbusch brennt, aber seine Gestalt sieht man ja gar nicht. I: Ja, ja. N: Der versteckt sich ja irgendwo. I: Ja, genau, ja. N: Ja, also (-) habe ich kein Bild von ihm. Ich weiß nicht wie er aussieht. I: Ja. (---) N: Hm. I: Mhm. Und das wird auch, hast du vorhin gesagt, im Himmel wird das auch so bleiben,… N: Ja. I: …dass man ihn eigentlich nicht sehen kann, aber dann kann man... N: Aber ihn hören. I: …ihn hören. Ja. N: Ja. I: Ja, ja. Das ist interessant, ja. N: Hm. I: Mhm. N: Also er wird immer verborgen bleiben. I: Ja, ja. N: Weil er viel besser ist als die Menschen, also allwissend, allmächtig.	Transzendenzglaube	Gott	Vorstellung / bildlos / nur dunkel / bärtig / wie in Zeichnungen / unbeschreiblich / bildlos Stimme / hörbar / biblisch / noch nie gehört Vorstellung / unbeschreiblich

	I: Mhm. N: Ja. (-) Hm, aber hören, also jetzt, kann ich ihn noch nicht, aber vielleicht nach dem Tod. I: Mhm. N: Hm. I: Wie würdest du dir die Stimme so vorstellen? Kannst du die beschreiben? N: Ja, alt, alt, rau,… I: Mhm. N: …tief,… I: Mhm. N: …so, ja. I: Mhm. N: Es heißt ja, „der Vater“, oder? I: Mhm. N: Gott ist Vater, oder so,… I: Mhm. N: …Jesus sein Vater ist Gott, und dann denke ich dass er ja älter ist, also muss er… I: Mhm. N: …eine ältere Stimme haben. I: Mhm, mhm. Genau. N: Ja. (-) Und er weiß ja viel mehr, also muss er Erfahrung haben… I: Ja. N: …und deswegen muss er schon älter sein. I: Ja, ja. N: Aber der wird immer so gleich alt bleiben, wird sich nie verändern. I: Ja. N: Er bleibt so, aber er ist/ also ich kann mir nicht vorstellen, dass er zwanzig Jahre ist oder so. I: Ja. Nee. N: Nee, d/ das ist ein Va/ also das heißt ja Jesus, Gottesvater,… I: Genau. N: …ja und deswegen denke ich, dass er vielleicht 60 ist so was,… I: Mhm. N: …70, (*schmunzelt*)… I: Mhm. N: …aber ein alter Mann halt. I: Mhm, mhm. N: Ja. (-) Ja. I: Mhm. (---) Wenn man ihn sehen könnte, würde man dann auch so einen alten Mann wahrnehmen? N: Ja. Mhm. I: Wenn das so möglich wäre. N: Ja. I: Und… N: Aber es wurden ja schon Bilder gezeichnet von Gott mit so einem Bart und… I: Mhm. N: …ja. Hm. Aber ich weiß nicht ob, ob ich mir den so vorstellen kann, wie es gezeichnet wurde, aber. (-) Aber alter Mann ist es, ist er schon.			send Macht (Diesseits) / allmächtig Wille/ wollend Stimme / nach Tod vielleicht hörbar / alt / rau / tief Bezeichnung / „Vater“ Alter / alt / „Gott“ Stimme / alt Wissen / wissender als Jesus / erfahrener als Jesus Alter / unveränderlich alt / ca. 60-70-jährig Vorstellung / physisch anthropomorph / bärtig / männlich Alter / alt
2	I: Gehen wir mal noch zu einem weiteren Bereich. Fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt oder stellst du dir diese Frage weniger? N: Ja, habe ich mir auch schon mal Gedanken gemacht, al-	Weltentstehungs-	Heute	Bedeutung

	so… I: Mhm. N: …im Fernsehen wird ja immer erzählt, es gab einen Urknall und so… I: Mhm, mhm. N: …aber (-) es muss ja irgendjemand da gewesen sein zuerst,… I: Mhm. N: …und das war Gott. I: Mhm. N: Also, kann mir nicht vorstellen, dass das irgendwie von alleine geht. Was war denn (-) vorher? Wenn, war alles dunkel und kein Leben und gar nichts? Kann mir nicht vorstellen, dass da, dass es nichts gab. Da muss irgendjemand gewesen sein. I: Mhm. N: Ja. (-) Ich kann mir nicht vorstellen, dass da überhaupt nichts existiert hat. I: Mhm. N: Also, und wie die Menschen entstanden sind und so, wie soll denn das funktioniert haben? Wenn es einen Urknall gab und die Menschen kamen plötzlich? Kann ich mir nicht vorstellen. Dann muss es irgendjemanden gegeben haben, der die Menschen geschaffen hat. I: Mhm. N: Ja. (-) Tiere und (-) Wasser und Sonne. Soll ja alles Gott gemacht haben. I: Mhm. N: Und daran glaube ich auch. Weil alleine, wie soll denn das alles gehen? Ich weiß es auch nicht. I: Mhm. N: Plötzlich sind da Tiere da und Menschen. (--) I: Mhm. N: Wir haben in Biologie auch einmal gelernt, da gab es mal Bakterien. Nur Bakterien, und dann hat sich das dann verändert. Dann gab es mehr Sonnenlicht und dann sind Blau-Algen gewachsen, die haben Sauerstoff produziert und dann hat sich Leben, hat sich was getan. I: Mhm. N: Leben ist/ das Leben hat begonnen. Es sind Tiere, ähm, Tiere, ähm (-) (*lacht kurz*) jetzt bin ich ganz/ I: Entstanden. N: …entstanden, ja. I: Mhm. N: Ja. Aber ich kann mir das nicht vorstellen. Obwohl ich Bio-LK habe, aber… I: Mhm, mhm. N: …ich denke, Gott muss das gemacht haben. I: Mhm. N: Steht auch in der Bibel. I: Mhm. N: Schöpfungsgeschichte und, denke schon, dass Gott daran beteiligt war.	frage Kosmologiekenntnis Schöpferglaube Kosmologie-nichtglaube Schöpferglaube Kosmologie-nichtglaube Kosmologie-nichtglaube Biologiekenntnis Biologie-nichtglaube Schöpferglaube	 Urknalltheorie Welt Welt Vor Weltentstehung Vor Weltentstehung Urknall Mensch Tiere Wasser Sonne Lebewesen Tiere Menschen Tiere Leben Tiere Leben Schöpferkonzept	/ vorhanden Quelle / Fernsehen Schöpferwille / anfangs da Handeln / temporal Entstehung / autonom Zustand / dunkel / leblos / nichts existent Gott / existent Wirkung / plötzlich Menschen verursachend Handeln / aktiv Entstehung / autonom Entstehung / plötzlich Entwicklung / autonom / aus Bakterien Entstehung / autonom Entwicklung / autonom / aus Bakterien Entstehung / autonom Quelle / biblisch
3	I: Ja. Wie, was hast du da von der Bibel, von der Schöpfungsgeschichte noch so in Erinnerung? N: Ja, sieben Tage hat er ja gebraucht, bis… I: Mhm. N: …alles da war. Nee, sechs Tage, am siebten Tag hat er ja ausgeruht.	Bibelkenntnis	Gen 1,1-2,4a	 Wocheneinteilung / göttlich

	I: Mhm, mhm. N: Mhm, ja, ich denke schon, die Woche hat ja auch sieben Tage, also (-) muss das stimmen. I: Ja. Also du würdest sagen, diese Schöpfungserzählung, die trifft auch zu, die… N: Ja. I: …das war so an den Tagen,… N: Mhm. I: …dass Gott am ersten Tag Himmel und Erde geschaffen hat, und dann wie es halt da drin steht… N: Ja, und so funktioniert das ja auch. Die Woche hat sieben Tage,… I: Mhm. N: …und jedes Jahr ist das so. Die Sonne steht am 21. Juni am höchsten, das ist immer dasselbe. I: Mhm, mhm. N: Also das hat schon irgendwas. I: Ja, ja. N: Ja. I: Das heißt also, wir merken noch, dass das so eine Einteilung auch wirklich war. N: Hm. (-) Ja. Sieben Tage. I: Mhm. N: Sechs Tage gearbeitet, siebten Tag ausgeruht. Das machen wir ja heute auch… I: Mhm, mhm. N: …sonntags Ruhetag. I: Genau. (-)	Bibelverständnis Schöpferglaube	Gen 1,1-2,4a Welt	Interpretation / wortwörtlich Einstellung / gläubig Entstehungsdauer / einwöchig
4	I: Und in Biologie so die Evolutionstheorie… N: Das machen wir erst nächstes Jahr. Wir haben es nur mal kurz angesprochen. I: Ja, ja gut, aber so diese Vorstellungen, da dauert das ja alles so, glaube ich, für die Wissenschaft viel, viel länger. N: Mhm. I: Was… N: Die haben ja noch nicht alles erforscht. I: Mhm. N: Ja. Die kommen auch nicht weiter. I: Ja. N: Wissen es auch nicht, wie das alles entstanden ist. I: Ja. N: Also einen Teil, aber ob das stimmt, was die da sagen,… I: Mhm, die F/... N: …das ist auch wieder eine andere Frage. I: Genau. Würdest du dann sagen eher, du hältst dich jetzt mal so an das, was in der Bibel steht?... N: Ja. I: …Dass es auch möglich war, so wie es da steht?... N: Ja, finde ich schon. I: …Und die Wissenschaft, würdest du sagen, hat jetzt vielleicht auch nicht alles unter Kontrolle und kann auch nicht… N: Hmm, es gibt ja auch immer wieder Fehler… I: Mhm. N: …bei Wissenschaft. I: Mhm, mhm. N: Manche behaupten das und die anderen sagen: „Nein, das kann nicht stimmen.“ Und… I: Mhm. N: …dann wird es wieder zurückgezogen…	Biologiekenntnis Biologienichtglaube Bibelverständnis Naturwissenschaftsnichtglaube	Evolution Entwicklung Gen 1-3 Generell	Kenntnis / sehr gering Dauer / relativ lange Interpretation / wortwörtlich Einstellung / gläubig Theoriestatus / permanent fehlerhaft / widersprüchlich

	I: Mhm. N: …die Hypothese.			
5	I: Ja. Und ist dir noch was aus der Bibel bekannt so zur Schöpfung? N: Ja, ich weiß jetzt nicht genau, an welchem Tag was entstanden ist,… I: Mhm. N: …aber ich weiß es, am siebten Tag war Ruhetag. I: Mhm. N: Ja, ich weiß nicht, kamen die Menschen zuletzt, am sechsten Tag? I: Mhm. N: Ja. I: Mhm. N: Hm. Tiere und so, das Meer. (-) Erst mal was ganz wichtig ist Sonne, glaube ich, ist als erstes entstanden… I: Mhm. N: …und dann kam das Wasser und so, Pflanzen und Tiere… I: Mhm. N: …ja, das ist schon so nach der Reihenfolge. I: Ja. Und der Mensch, wie glaubst du war das, dass Menschen auf der Welt sind, wie ist das passiert? N: Ja, (-) Adam und Eva heißt es ja. I: Mhm. N: Mhm, ja, das sind ja eigentlich unsere, ähm, wie sagt man? (-) Verwandte. I: Mhm. N: Vorfahren. I: Mhm. N: Ja. (--) Also, (-) denke schon daran. (-) Ja. I: Also dass Gott die beiden geschaffen hat? N: Mhm. I: Gibt es ja auch in der Bibel so eine, auch so eine Erzählung. N: Ja. I: Was hältst du von der? Kennst du die so ein bisschen, so diese Erzählung? N: Nee, ich bin mir jetzt nicht mehr so genau/. Das ist schon lange her,... I: Ja. N: …wie wir das in der Schule gemacht haben. I: Dass Gott so, da steht so drin, dass Gott den Adam so formt aus dem Ackerboden und dann… N: Mhm. I: …aus einer Rippe die Eva formt. N: Ah ja, so genau habe ich es jetzt nicht gewusst,… I: Mhm. N: …aber das muss schon stimmen. I: Mhm, also dass das auch, wie das in der Bibel steht, denkst du, das war so. N: Ja. I: Mhm. Dann halt am sechsten Tag dann… N: Mhm. I: …der Mensch und wir stammen so von Adam und Eva ab. N: Ja. I: Ja. (-)	Bibelkenntnis Bibelverständnis Bibelkenntnis Bibelverständnis	Sechs-Tage-Werk Menschenentstehung Gen 2,4b-3 Gen 1,1-2,4a Gen 2,4b-3	Schöpfungsreihenfolge / unbekannt Abfolge / 7. Tag: Ruhetag / 6. Tag: Menschen / unsicher / Tiere da / Meer da / zuerst Sonne da /Wasser da / Pflanzen da / Tiere da Reihenfolge / richtig Adam & Eva / Verwandte / Vorfahren Interpretation / wortwörtlich Einstellung / gläubig Textinhalt / vergessen Interpretation / wortwörtlich Einstellung / gläubig
6	I: Ok. Hm, mit dem Urknall, das hast du vorhin auch erwähnt,… N: Hm. I: …ja was denkst du da dazu, zur Urknalltheorie? Hältst du	Kosmologie-nichtglau-	Urknalltheorie	Plausibilität / unglaubwürdig

	die für zutreffend?	be		
	N: Mm. Mm. Nee, also ich denke, Gott hat die Welt erschaffen.	Schöpferglaube	Welt	Handeln / aktiv
	I: Mhm.			
	N: Er war der Schöpfer.		Welt	Entstehung / nicht autonom
	I: Mhm.			
	N: Und dass es einfach nur einen Urknall gab, glaube ich nicht.	Kosmologie-	Urknall	Abhängigkeit / von Gott verursacht
	I: Glaubst du, dass es einen von Gott verursachten Urknall vielleicht gegeben hat oder auch nicht?	nichtglaube		Plausibilität / unglaubwürdig
	N: Hmm, ich weiß nicht, ob es da einen Knall gab und dann alles entstanden ist. (-) Ich weiß nicht, ob Gott jetzt, nee, ich gl/ so wird es ja in der Bibel gar nicht erzählt, dass es einen Urknall gab.	Bibelverständnis	Gen 1-3	Interpretation / wortwörtlich Einstellung / gläubig
	I: Mhm, ja.			
	N: Mhm.			
	I: Also insofern würdest du auch nicht dran glauben, an den Urknall?			
	N: Mm. Mm.			

3.8.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig
	Konzept	- urknallartig
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- gläubig
(Weltenstehung)	Interpretation	- wortwörtlich

3.9 Interview mit NINA

3.9.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Was bedeutet das Wort Gott für dich persönlich? N: Also ich bin da immer hin und her gerissen, weil einerseits also jetzt von meiner Erziehung her, habe ich da schon so eine Vorstellung von so einem wirklichen, von so einem persönlichen Gott. Also von einem Gott, der mich wirklich kennt und der wirklich da ist und also von diesem typischen Vatergott, von diesem typischen, katholischen Kinder-Vatergott. Gell? Also ich will jetzt nicht sagen, der hat einen langen Bart und sitzt auf einer Wolke, das meine ich nicht, ... I: Ja. N: Sondern einfach so das Gefühl, so ein warmes Gefühl, dass man sich denkt: „Da ist jemand." I: Hmhm. N: „Mit dem kann ich reden." Und also so war das immer in meiner ganzen Kindheit und davon ist auch noch ein Teil da, ja? I: Hmhm.	Transzendenzglaube	Gott (Kindheit)	Eigenschaft / persönlich / einen kennend / real anwesend / väterlich Quelle / katholisch Vorstellung / nicht physisch anthropomorph Eigenschaft / emotional warm / personal anwesend / dialogisch / in Kindheit / teilweise heute noch da
2	N: Also das ist die eine Seite davon. Und ich denke, das wird auch einfach nicht weggehen, weil das schon irgendwie in mir verankert ist. Und dann fängt man halt so mit dreizehn oder zwölf fängt an, sich wirklich Gedanken drüber zu machen, ja? Und dann einfach so von der logischen Vorstellung her merkt man dann auch: Kann eigentlich nicht sein. Also jetzt so das Bild, was ich jetzt immer hatte, kann so eigentlich nicht sein. (-) Und ich habe mich dann auch wirklich irgendwie eine Zeit lang (--) versucht das irgendwie durchzudenken, ja? Also die Frage: Gibt es Gott oder nicht? Also das irgendwie durchzuanalysieren, ja? Und irgendwelche Bücher gelesen über Urknalltheorien und über den, da gibt es ja dann irgendwelche Versuche des logischen Beweises, ja? Dass es ja den Ur-Anstoßer geben müsste. Ich weiß nicht, wer das gesagt hat. Platon? Nee. I: Ich glaube, Aristoteles. N: Aristoteles? I: Der unbewegte Beweger oder so was. N: Ja, genau, der unbewegte Beweger. Ja, lauter solche Sachen, ja? Wo man dann eigentlich vom logischen Verständnis dann sich schon wieder erlauben könnte zu sagen: „Da muss was sein." Ja? I: Hmhm, hmhm.	Transzendenzglaube Kosmologiekenntnis Schöpferkenntnis	Gott (Kindheit) Gott Urknalltheorie Welt	Eigenschaft / stabil / in Jugend hinterfragt Erkennbarkeit / früher auf logischem Weg zu beweisen versucht Quelle / Lektüre Kenntnis / umfangreich Handeln / aktiv Quelle / platonisch? / aristotelisch?
3	N: Aber dann der Schluss, zu dem ich gekommen bin, nach diesen ganzen Büchern und Gedanken, die ich mir gemacht habe, eigentlich, dass ich nur versuche, irgendeine logische Erklärung für das zu finden, was ich glaube. Ja? Also versuche, mich irgendwie zu bestätigen oder mich zu rechtfertigen, und das hat keinen Sinn. I: Ja, aha. Aha. N: Und deswegen sage ich jetzt einfach: „Ich glaube an Gott	Transzendenzglaube	Gott	Erkennbarkeit / sinnlos, logisch zu beweisen / nicht näher

	in irgendeiner Art und Weise, die ich nicht wirklich näher definieren kann.“ Also ich spüre, dass da was ist. Und ich spüre es sehr, sehr oft. Und ich kann jetzt auch nicht wirklich irgendwelche Adjektive nennen wie ich mir Gott vorstelle, weil ich habe keine Vorstellung, also. I: Hmhm. N: Ich sage mal, ich kann es soweit akzeptieren, dass es was ist, das es gibt, was über meinen Verstand hinausgeht. I: Hmhm. N: Dass es einfach was ist, was in meinen Kopf nicht reinpasst, weil es zu groß ist. I: Hmhm. N: Und damit hake ich die Sache nicht ab. Also damit, das ist, ist natürlich keine Antwort, ja? I: Hmhm. N: Aber das ist für mich schon mal gut, das so sagen zu können, ja? I: Hmhm. N: Und das heißt jetzt auch nicht, dass ich nicht weiter suche oder mir nicht weiter Gedanken mache. Das ist nur sozusagen das (-) nur vorübergehende Lösung für mich. Ja? Und ansonsten irgendwie mir da zu versuchen, mir da irgendwelche logischen Erklärungen und Beweisführungen, macht für mich keinen Sinn mehr. Weil ich weiß, selbst wenn ich jetzt durch irgendeine logische Beweisführung darauf käme, dass es eigentlich nicht sein kann, würde das an meinem Gefühl nichts ändern. I: Hmhm. N: Insofern ist das absolut irrelevant für mich. Weil Glauben ist an sich, das sagt das Wort ja schon, eine Gefühlssache. I: Hmhm. N: Und wenn ich das fühle, dann muss ich mich dafür nicht rechtfertigen. Punkt. Aus. I: Hmhm. (…)			definierbar Existenz / spürbar Vorstellung / vorstellungslos Erkennbarkeit / trans-rational / weiterhin wichtig zu begründen / sinnlos, logisch zu beweisen / emotional evident / rationale Rechtfertigung unnötig
4	N: Das ist für mich nicht unbedingt was/, doch es ist schon was, woran ich mich festklammern kann. I: Hmhm. N: Manchmal. (--) So das Gefühl zu haben, da ist was (-) irgendwie um mich rum, wo ich irgendwie dazu gehöre und wo ich irgendwie eingeschlossen bin. (-) Und was der Sache jetzt im Moment vielleicht keinen Sinn gibt, aber was der Sache vielleicht irgendwann einen Sinn geben wird. Und ich habe auch oft das unbestimmte Gefühl: Alles hängt irgendwie miteinander zusammen, ja? Und das hat eine Logik, es hat nur eine Logik, die über meinen Verstand hinausgeht, es also. Es gibt wirklich unsichtbare Zusammenhänge zwischen bestimmten Ereignissen, wo man nicht einfach jetzt so auf menschlich-banale Logik sagen kann: „Erst passiert das und das. Und dann passiert das. Und deswegen hat das Zweite was mit dem Ersten zu tun.“ Sondern es gibt eine Verbindung, die nicht unbedingt etwas mit Zeit zu tun hat, oder so. Sondern, aber es gibt einen. Da bin mir sicher. I: Hmhm. N: Es gibt zwischen allem irgendeine Verbindung. I: Hmhm. N: Und, und äh das ist eben das, wo ich sage: Ich werde nicht dahintersteigen, aber ich weiß, dass es so ist. I: Hmhm. N: Also ich, ich spüre, dass es so ist. (-) Also Gott ist einfach	Transzendenzglaube	Gott	Wirkung (Psyche) / zum Festklammern / Sinnhoffnung gebend Erkennbarkeit / trans-rational Vorstellung / unsichtbar Weltverhältnis / Ereignisse verbindend / übermenschlich Existenz / real Weltverhältnis / alles verbindend Erkennbarkeit / trans-rational Bezeichnung

	ein Wort, was ich nicht näher definieren kann. Gott ist für mich die Verbindung zwischen den Sachen. I: Ja. N: Oder das Gefühl in mir. Oder der große Zusammenhang um mich rum, in dem ich mit drin stecke. I: Ja. N: Also das ist ziemlich abstrakt, aber genauer kann ich es nicht sagen. (…)			/ „Verbindung zwischen den Dingen“ / „Gefühl in mir“ Wirkung (Psyche) / innerlich
5	I: Hmhm. Hmhm. Und das ist jetzt so deine heutige Auffassung. Und würdest du dann den Begriff Gott für verwenden oder würdest du sagen? N: Also ich persönlich kann den Begriff „Gott“ dafür verwenden. I: Ja. N: Weil dieses Gefühl, das ich jetzt habe, mit dem Eingewobensein in den Zusammenhang, ist genau dasselbe Gefühl, was ich vor zehn Jahren hatte, als ich an den großen Gott gedacht habe. I: Ah ja. N: Das entspricht sich ein bisschen. Das ist ein warmes Gefühl in mir drin. Gell? I: Ja, ja. N: Und weil sich das entspricht, kann ich für mich den Begriff „Gott“ dafür sehr, sehr gut verwenden. I: Hmhm. N: Aber ich kann mir vorstellen, dass Leute dieselbe Vorstellung haben wie ich und den Begriff „Gott“ nicht verwenden können, weil der Begriff „Gott“ für sie negativ vorbelastet ist. I: Okay. N: Aber ich kann das sehr gut, weil das Gefühl sich entspricht. I: Ah ja. Das ist interessant, ja. N: Also das ist sozusagen meine kindliche Vorstellung, also das Gefühl ist dasselbe, die Vorstellung ist eine andere. I: Ja, ja. N: Aber sie ist auch nicht wirklich anders, sie einfach, nur (-) ich glaube nicht mehr so kindlich einfach. I: Ja. N: Weil, weil ich glaube, als Achtzehnjährigem reicht einem das einfach nicht, sich so einen großen Papa vorzustellen. Das reicht einem nicht. I: Genau. N: Und dann sucht man sich halt andere, eine andere Vorstellung. Und die ist natürlich wesentlich unkonkreter und wesentlich abstrakter. I: Ja. N: Aber man sucht sich eigentlich nur eine Vorstellung, um das Gefühl für sich besser beschreiben zu können. I: Aha. N: Und das ist genau dasselbe Gefühl und das ist halt für mich im Moment die beste Art, dieses Gefühl zu beschreiben. I: Aha. N: Und das wird sich auch noch ändern, das weiß ich, aber so ist es halt. (...)	Transzendenzglaube	Gott	Bezeichnung / „Gott“ (möglich) Wirkung (Psyche) / sich wie kindliches Vatergottkonzept anfühlend / emotional warm Bezeichnung / „Gott“ Vorstellung / anders als bei kindlichem Vatergottkonzept / nicht anthropomorph / abstrakt
6	I: Fangen wir einfach mal damit an, das war vorhin schon ein Thema. (-) Ursprung der Welt. N: Hmhm. I: Mh, ja fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der			

	Welt oder stellst du dir diese Frage weniger?			
	N: Ich stelle sie mir mittlerweile nicht mehr. Das war…			
	I: Hmhm.	Weltent-	Früher	Bedeutung
	N: …das war eine Frage, die ich mir gestellt habe, um logische Rechtfertigungen zu finden,…	stehungs- frage		/ wichtig Ebene
	I: Ja.			/ rational
	N: …für das, was ich glaube. Und mittlerweile stelle ich sie mir nicht mehr, obwohl ich die Frage an sich sehr interessant finde, aber es ist nichts, was mich wirklich berührt oder so.		Heute	Bedeutung / unwichtig
	I: Hmhm. Ja.			
	N: Sondern das ist halt einfach eine logische Denkenssache, die ich interessant finde, aber die jetzt mit meinem Glauben nichts zu tun hat, die ich dafür auch nicht brauche einfach.			Ebene / rational Bedeutung / unwichtig
	I: Hmhm, hmhm. Genau. Ja. (-) Gehen wir mal dem auf dieser rationalen Ebene nach.			
	N: Hmhm.			
	I: Was würdest du sagen: Woher kommt die Welt?			
	(--)			
	N: Ich würde sagen, die Welt/ (-) Hm! Das ist eine gute Frage. Ich (-) also, die, die Urknalltheorie, damit habe ich mich ein bisschen beschäftigt, die gibt ja, die ergibt ja durchaus Sinn. Und wenn man davon ausgeht, dass alles aus, aus einem Punkt (-) entstanden ist, den man nicht wirklich Punkt nennen kann, weil der Raum zu dem Zeitpunkt, wo es den Punkt gab, ja noch gar nicht vorhanden war, und die Zeit auch nicht vorhanden war zu dem Punkt. (*holt tief Luft*) Also, wo zu dem Zeitpunkt, wo der (*lacht kurz*) Punkt nur vorhanden war, gab es ja keine Zeit, das macht einen schon wieder ein bisschen krisselig im Kopf.	Kosmologieglaube Kosmologiekenntnis	Urknalltheorie Urknalltheorie	Plausibilität / glaubhaft Entstehungsbasis / ein Punkt Raumbegriff / unsinnig Zeitbegriff / unsinnig
	I: Aha.			
	N: Dann muss es ja irgendetwas geben, das diesen Punkt ja in Bewegung gesetzt hat, ja?	Schöpferkenntnis	Welt	Handeln / aktiv
	I: Hmhm.			/ Punkt bewegend
	N: Oder was die Zeit in Bewegung gesetzt hat, das man da Gott nennen kann.			/ Zeit bewegend
	I: Hmhm.			
	N: Kann sein. Ich selber brauche das nicht unbedingt.	Schöpfer-	Welt	Schöpferbegriff
	I: Hmhm.	unnötig-		/ unnötig
	N: Also, die, die, die, die Vorstellung von diesem Beweger und diese Vorstellung von dem Beweger braucht man auch nur dann, wenn man nicht ausschalten kann, die Vorstellung von der Zeit. Weil das ist ja dann diese logische Abfolge, es gab den Punkt und davor muss es ja den Beweger gegeben haben, aber ein „Davor“ kann ja nicht sein, weil es ja kein „Davor“ gibt, weil die Zeit ja zu dem Zeitpunkt, also…	keit		/ zu temporal
	I: Ja. Da beißt sich die Katze in den Schwanz.			
	N: Da beißt sich die Katze in den Schwanz. Insofern würde ich sagen, kann man Gott da, wenn man es braucht, ins Spiel bringen, aber es ist für mich nicht nötig.			
	I: Ja.			
	N: Also, so viel zu dem Gedanken. Man kann, aber man muss nicht und es ist meiner Meinung nach auch aus logischen Gründen nicht unbedingt notwendig, weil das etwas ist, was über den Verstand hinaus geht, weil man sich einfach eine logische Gedankenketten ohne Zeit/ (-) wenn man keine Zeit hat, braucht man keinen Grund für eine Folge des Grundes, ja?			

	I: Ja. N: Das ist, das ist ja alles nur in der Vorstellung von Zeit inbegriffen. I: Richtig. N: Und man kann nicht von einem Grund sprechen, wenn man nicht von der Zeit sprechen kann. I: Aha. (-) N: Somit erübrigt sich das. I: Also, es ist nicht notwendig, dass man da Gott einsetzt, weil es aus logischen Gründen ein Zirkelschluss ist… N: Eben. I: Deswegen kann man es machen, aber man kann es auch nicht machen. N: Eben. Also, ich persönlich brauche das nicht. I: Du setzt also Gott nicht ein. N: Ich mache mir keine Gedanken darüber, weil es, weil es über mir steht. I: O. k. N: Egal, was man für Gründe findet, hat es keinen Zweck, weil man den wahren, also, weil man den wahren Grund, weil der nicht fassbar ist einfach. I: Hmhm. N: Genauso mit der Frage: „Wohin geht die Welt?“ I: Aha. N: Weil man das einfach nicht weiß, weil man sich als Mensch nichts wirklich Wahrscheinliches vorstellen kann, meiner Meinung nach. I: Ja. O. k. Dann würde ich es vielleicht so beschreiben: Du lässt das offen. (-) Oder? N: Ja.	Transzendenzglaube	Gott	Vorstellung / unvorstellbar Erkennbarkeit / unfassbar
	I: Du sagst, das ist rational nicht erkennbar. N: Ich lasse das offen, ja. I: Du lässt das offen. Hmhm. (-) Wenn ich dir jetzt diese Aussage entgegen halte, was hältst du davon? „Gott hat die Welt erschaffen.“	Schöpferoffenheit	Welt	Handeln / aktiv
	N: (---) Ist für mich irrelevant. I: Hmhm. N: Weil für mich die Vorstellung von Zeit nicht existiert und, also, weil ich glaube, dass Zeit genauso eine menschliche Begrifflichkeit ist wie „gut“ und „böse“, ja? Oder wie, was wir vorhin gesagt haben: „Individualität“ oder „Nicht-Individualität“. Ja? I: Ja. N: Genauso ist Zeit auch eine menschliche Vorstellung. Vielleicht eine menschliche Einbildung, ja? I: Ja. N: Es ist auf jeden Fall etwas Weltliches. I: Ja. N: „Zeit“ ja.	Schöpferunnötigkeit	Welt	Schöpferbegriff / irrelevant / zu temporal
	I: Ja. N: Und Gott steht für mich darüber. I: Ja. N: D. h. wenn, wenn man jetzt sagt, wenn man sich überlegt, es gibt keine Zeit, dann ist nicht wichtig, ob Gott vor der Zeit war oder nach der Zeit oder während der Zeit oder darin steckt. (-) Weil es einfach nicht, weil es einfach irrelevant ist, weil ich glaube, dass auf der höheren Ebene, wo man von Gott reden kann, Zeit kein Begriff mehr ist. I: Ja.	Transzendenzglaube Schöpferunnötigkeit	Gott Welt	Weltverhältnis / trans-temporal Schöpferbegriff / unnötig / zu temporal

	N: Und dann muss man nicht von „erschaffen“ reden. Weil „erschaffen“ ein zeitlicher Begriff ist, also ein Begriff, der an die Zeit gebunden ist. (…)			
7	I: Also, würdest du davon ausgehen, dass die Welt – unabhängig jetzt davon, dass wir es uns nicht vorstellen können, wie sie entstanden ist – irgendwie doch von Gott stammt oder dass Gott irgendwie mit dieser Welt etwas zu tun hat, sie irgendwie ins Sein gesetzt hat? Ist das für dich plausibel, oder ist das für dich nicht plausibel? N: (---) Also, ich spreche, ja von Gott als (-) von der Verbindung zwischen den Dingen. I: Hmhm. (-) N: Und wenn, wenn Gott die Verbindung zwischen den Dingen ist, dann ist er ja gleichzeitig der Grund für die Dinge. (-) Insofern würde ich sagen: Ja. I: Hmhm. N: Also, wenn man sagt, Gott ist der Grund und die Erklärung, dann kann man auch sagen: „Er ist der Schöpfer.“ Wobei jetzt das Wort „Schöpfer“ in meinen Augen eben irrelevant ist. Aber man kann davon reden, also ich würde eher davon reden, als die Verbindung. Gott, Gott ist die Verbindung und die Erklärung dafür. Also der… I: Hmhm. N: …der, der Sinn davon, ja. I: Ja. Genau. N: Also, und wenn man das mit Schöpfer gleichsetzen will, meinetwegen. I: O. k., o. k. N: Also, es passt nicht vollständig jetzt in meine Vorstellung. I: Das Wort „Schöpfer“ impliziert vom Wort „erschaffen“ die Zeit. N: Ja. I: Und die passt nicht. N: Und die passt nicht.	Transzendenzglaube Schöpferglaube	Gott Welt	Bezeichnung / „Verbindung zwischen den Dingen“ Schöpfersein / Dinge begründend / Dinge erklärend Schöpferbegriff / irrelevant Schöpfersein / Dinge verbindend / Dinge erklärend / Dingen Sinn gebend Schöpferbegriff / möglich / begrenzt passend / zu temporal
8	I: Jetzt, die Urknalltheorie hältst du für zutreffend oder nicht? N: Ja. I: Hmhm. N: Also, die macht für mich durchaus Sinn.	Kosmologieglaube	Urknalltheorie	Plausibilität / glaubhaft
9	I: Was hältst du oder was weißt du so von biblischen Schöpfungserzählungen noch? Wie die Welt… N: Biblischen Schöpfungserzählungen? Kenne ich zwei. I: Ja. N: Die eine, die Paradiesvorstellung mit Adam und Eva. I: Hmhm. N: Und die andere mit den sieben Tagen: „Und am siebten Tag erschuf Gott“ usw. I: Genau. N: Ähm, das sind beides eben Sachen, wo ich mir denke, dass/ wo ja auch bewiesen ist, das sagen, sagen ja auch alle Theologen, dass damit etwas anderes ausgedrückt werden soll. (-) Also, die sind ja nicht so zu nehmen, wie sie da stehen. I: Hmhm. N: Das ist ja wirklich auch schwachsinnig. Ähm, (-) wobei die letztendliche Aussage, dass Gott sozusagen der Schöpfer von der Welt ist, was ja sozusagen da drin steckt… I: Hmhm. N: …nämlich (*lacht kurz*) dass Gott der Schöpfer von der	Bibelkenntnis Bibelverständnis	Gesamtsicht Gen 1-3 Adam & Eva Sechs-Tage-Werk Gen 1-3	Zweiheit / gegeben Bekanntheit / bekannt Bekanntheit / bekannt Interpretation / nicht wortwörtlich Einstellung

	Welt ist, was ja wieder die Aussage ist, die wir vorher schon hatten, wo ich sagte, dass es für mich (*lacht kurz*) irrelevant ist. I: Genau. N: Ja, insofern sind diese beiden Schöpfungs-(erzählungen?) für mich auch irrelevant.			/ offen Glaubensbedeutung / irrelevant

3.9.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- gläubig[35]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
	Konzept	- urknallartig
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- offen
(Weltenstehung)	Interpretation	- nicht wortwörtlich
	Glaubensbedeutung	- irrelevant

[35] In Segment 7 gibt NINA ihrem Schöpferglauben Ausdruck: Wenn Gott die Verbindung der Dinge ist, ist er auch ihr Grund und ihre Erklärung, was man mit „Schöpfung“ bezeichnen kann. Den Begriff hält sie allerdings, wie sie im Interview immer wieder bemerkt, für zu menschlich und zu temporal.

3.10 Interview mit PAUL

3.10.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Ja, dann würde ich jetzt gerne mal zu einem anderen Bereich übergehen. Und zwar jede Person, die „Gott“ sagt, hat ein ganz persönliches Verständnis von diesem Begriff. Manche glauben fest daran, dass Gott existiert, andere sind auf der Suche nach Antworten und wieder andere sind davon überzeugt, dass es keinen Gott gibt. P: Hmhm. I: Und Menschen stellen sich zudem Gott ganz unterschiedlich vor. Jetzt würde ich dich gerne fragen, was bedeutet das Wort „Gott“ für dich persönlich? (-) P: Es gibt **vier** verschiedene Kategorien! (*lacht kurz*) I: Okay.			
	P: Es gibt **mich** noch! (-) Gott ist im Prinzip für mich da oder nicht da. Also spielt mehr oder weniger keine Rolle eigentlich so.	Transzendenzoffenheit	Gott	Existenz / da oder nicht da Wirkung (Psych.) / existentiell irrelevant Erkennbarkeit / grundsätzlich unerkennbar Existenz / nicht atheistisch ablehnend / agnostisch offen haltend Wirkung (Psych.) / existentiell irrelevant
	I: Hmhm. P: Sicherlich kann man darüber nachdenken oder so, aber ich komme jetzt nicht zu einer Lösung oder sage: „Nein, es gibt keinen Gott oder es gibt einen Gott.“ Also das ist/ (-) die Fragestellung (-) Wie nennt man die Leute? (--) Nicht Atheist, sondern (--) Ts. Ah! (--) I: Agnostiker? P: Ja! Ah! Ha! Danke, danke! I: Bitte. (*lacht kurz*) P: Genau. Also ich hoffe der Begriff trifft darauf zu, ne? I: Ja. Kommt darauf an, wie du ihn verstehst. P: Also im Prinzip für mich stellt sich irgendwie die Fragestellung nicht so richtig (-): „Gibt es Gott? Gibt es nicht Gott?“ Im Prinzip für mich gibt es ein Leben auch ohne Gott und mit Gott, also. (-) Das Leben ist einfach nicht geprägt von Gott, oder ich mache mir keine Gedanken darüber: (-) „Was würde jetzt Gott sagen?“ Eben die Werte orientieren sich einfach woanders, eben Grundgesetz, mein Grundgesetz. I: Hmhm. P: Also nicht dass ich jetzt dieses Grundgesetz, das deutsche, über alles stellen würde, sondern ich würde es verändern, eben. (-) Aber eben insofern ist das schon/ (-) ich weiß nicht, (-) ich finde z.B. (-) kann gut mit dem Existentialismus sympathisieren. (-)	Weltanschauung	Existentialismus	Bewertung / positiv
	I: Hmhm. P: Aber eben auch nur in Bereichen, z.B. einfach von der Fragestellung, wo man muss sich selber seinen Weg im Prinzip aussuchen, eben diesen Lebensentwurf machen. Also zum Beispiel zu sagen: „Nein, es gibt keinen Gott.“ Was soll das? Also ich meine, also, es kann doch niemand genau sagen. (-) Wenn es ihn gibt, okay, also. (-) Aber (-) für mich hat er dann nicht wirklich die Bedeutung, also. I: (-) Hmhm.	Transzendenzoffenheit	Gott	Anwendungsbereich / Lebensentwurf Existenz / definitive Ablehnung ablehnend Wirkung (Psyche)
	P: Also ich sehe in Kirche, Gott, naja machen wir mal „Glau-			

	ben“ okay? Machen wir mal **Glauben** draus, sehe ich im Prinzip für andere Leute eine Art (--) Hilfsstütze. Einfach, wenn es jemandem schlecht geht, kann man sich auf den Glauben zurückfallen lassen, so ähnlich wie bei Existenzialismus. Wenn ich (-) ich weiß nicht, ob du den Camus, den Sisyphos kennst?			/ stützend / helfend / für Glaubende da / Existenzialismus ähnlich
	I: Den Mythos des Sisyphos, ja.	Weltanschauung	Existenzialismus	Quelle
	P: Die Passage von wegen, ähm, eigentlich ist der Sisyphos frei?			/ Camus: „Mythos des Sisyphos“
	I: Eigentlich ist es?			
	P: Eigentlich ist Sisyphos ein freier Mensch. (-) Kennst Du die?			
	I: Hmhm.			
	P: Ja. Im Prinzip, das ist genauso ein Glauben. Weil was soll das. Im Prinzip ist es ja auch eine ideelle Freiheit, genau wie bei Kant. Nur dass der Existenzialismus etwas für mich nachvollziehbarer ist und ich (-) dem eben Glauben schenken kann. Also im Prinzip ist Gott, also religiöser Glauben, nichts anderes wie ein anderer Glauben von Weltvorstellungen. Also ob dann Gott da ist oder nicht,...			Eigenschaft / Glauben ähnlich / ideell frei / Kant ähnlich / funktional mit anderen Weltanschauungen identisch
	I: Hmhm.			
	P: ...das ist im Prinzip immer die Frage. Also. (-) Ich denke jeder Mensch (-) jeder (-) mhm (*lacht kurz*) (-) intelligente, also nicht im Sinne von überintelligent oder so, aber jeder **bewusst lebende** Mensch. Also ich weiß wirklich nicht, ob jeder das macht, also sich (-) so reflektieren oder über solche Gedankenstellungen klarmachen, aber zumindest unbewusst, denke ich, wird jeder im Prinzip (-) eine Weltvorstellung, sage ich mal, haben, die entweder mit Gott lebt oder ohne (-) und im Prinzip die sich orientiert an anderen Weltvorstellungen, genau wie ich das eben mache beim Lesen oder bei anderen Konversationen: Ich nehme mir immer mehr raus und (-) mache mir meinen eigenen Glauben, weil (-) den ich eben für am wahrscheinlichsten halte, oder (-) wie ich mir eben das vorstelle. Z.B. für mich eben Gott, eben (-) nicht eine unbedeutende Rolle, aber (-) er ist eben da oder nicht, also. (-)	Transzendenzoffenheit	Gott	/ universal menschlich / mit oder ohne Gott / synkretistisch / konstruiert / plausibel Existenz / keine unbedeutende Rolle / da oder nicht da
	I: Hmhm.			
	P: Und für andere Menschen ist das sicherlich sehr sehr gut, dass es den Glauben an die Institution Kirche an sich gibt, dass/ (-)	Kirchenbild	Kirche	Glauben / für andere kirchlich gut
	I: Hmhm.			
	P: Auch wenn man sich streiten kann über die Institution Kirche, wie sie jetzt gehandhabt wird, und was da für Meinungen vertreten werden. (-) Aber im Prinzip ist das doch so, dass das wirklich eben so eine wahnsinnig gute Hilfe ist. Also für viele Menschen, deswegen sehe ich auch irgendwie Priester oder Pfarrer einfach als (-) **Seelsorger** im Prinzip mehr oder weniger. (--) Oder der moderne Pfarrer sollte im Prinzip ein Seelsorger sein. (-) Der auf Menschen zugehen kann und Menschen helfen kann/. (-) Lustigerweise ich habe die Erwartung an die Kirche, egal ob jemand an Gott glaubt oder nicht, der Pfarrer muss trotzdem Seelsorger sein, (*lacht kurz*) der kostenlose Psychiater.			Funktion / gut helfend / seelsorgend / glaubensübergreifend helfend / kostenlos psychiatrisch helfend
	I: Ja, ja.			Glauben
	P: Wenn man das so sehen mag. (-) Also das auf jeden Fall, so was für mich, dass ich da/ (--) Also ich halte den Glauben, religiösen Glauben, für (...?) sehr gut, mit Einschränkungen, wenn er extrem wird, also z.B. eben Fundamenta-			/ sehr gut / fundamentalistisch schlecht

	listen, sei es im Islam, im Judentum, Christentum gibt es ja auch, (---) Ja. Für mich habe ich eben, wie gesagt, Gott eher weniger, Gott ist im Prinzip eine wunderbare Anschaffung eigentlich. I: Hmhm. P: Also wenn man es jetzt aus der Sicht vom Atheisten sieht. I: Hmhm. P: Also finde ich jetzt. Also ich finde es irgendwie jetzt keine (-) negativ: „Oh mein Gott, ihr täuscht euch! Ihr lasst euch täuschen! Ihr flüchtet euch in eine Zuflucht, die es gar nicht gibt!“ Würde ich auf keinen Fall sagen. Vielleicht gibt es das doch. Man kann es doch nicht ausschließen. Also Gottesbeweise (-) mhm, mhm...nee. Aber Gegen-Gottesbeweise...neee. Also (--) Und insofern (-) ja, ist doch schön, wenn es so was gibt, also. (…)	Transzendenzoffenheit	Gott	Existenz / persönlich: eher unbedeutend Bezeichnung / „wunderbare Anschaffung“ Existenz / definitive Ablehnung ablehnend / möglich Erkennbarkeit / nicht widerlegbar / nicht beweisbar Wirkung (Psych.) / schön für Glaubende
2	I: Ob jetzt Gott existiert oder nicht, ist jetzt wahrscheinlich keine, keine Frage für dich. P: Hmhm. Hmhm. I: Du lebst dein Leben und du bist zufrieden... P: Genau, genau das. Wenn es Gott gibt ja schön, dann freuen sich bestimmt die ganzen Menschen, die an Gott glauben, oder... I: Genau. P: Aber im Prinzip (-) die Frage stellt sich gar nicht von vorneherein, weil im Prinzip (-) Gott ist doch für die Menschen da, die eben dran glauben, das ist das Wichtige. I: Genau. P: Das ist (...?) das Wichtige. I: Genau, ja. Ja, ich glaube, ich kapiere. Also du bist jetzt nicht wie Sartre irgendwie verzweifelt oder ringst mit Gott... P: Nein, nein! I: ...für dich überhaupt keine Themen. P: Nein, das ist doch einfach schön, wenn es Gott für die Menschen gibt, die ihn brauchen... I: Genau. P: Und wenn ich ihn nicht brauche, also vielleicht brauche ich ihn ja auch irgendwann mal wieder, also. I: Hmhm. P: (--) Keine Ahnung, aber es ist... Ja. I: Also er bleibt für dich jetzt erst mal (-) eine Einbildung? Oder würdest du sagen: Es gibt eine Möglichkeit,... P: Nein, nein. I: ...dass es ihn gibt. P: Ja, logisch. I: Und es liegt, also sozusagen agnostisch wirklich im Sinn, dass du nicht ablehnst die Existenz... P: Genau! I: Du kannst ja weder sagen, es gibt ihn noch... P: Genau, genau das! I: ...es gibt ihn nicht (-). Aber du sagst, es kann ihn geben P: Ja. I: Und es kann auch sein, dass ich ihn irgendwann wieder brauche. P: Genau. I: Hmhm. P: Naja, aber...	Transzendenzoffenheit	Gott	Wirkung (Psych.) / schön für Glaubende / für Glaubende da Existenz / nicht atheistisch ablehnend Wirkung (Psych.) / schön für Glaubende / persönlich: vielleicht irgendwann wieder nötig Existenz / möglich / agnostisch offenhaltend Wirkung (Psych.) / persönlich: kaum irgendwann wieder

	I: Oder eher nicht? P: Das ist sehr unwahrscheinlich. Also, weil im Prinzip müsste irgendwas mit mir passieren, dass meine Persönlichkeit irgendwie einbricht, aber ich habe keinen so großen Wert, der jetzt irgendwie, wenn er zerplatzt, dass ich dann irgendwie eine andere Hilfestellung bräuchte. I: Hmhm. P: Jetzt angenommen, sehr unwahrscheinlich, mein Weltbild bricht zusammen, (dann?) muss man sich auf irgendwas stützen, und da ist z.B. auch Glaube recht gut, glaube ich. I: Hmhm. P: Weil ich kann mir vorstellen, dass ich eben dann an das glaube oder an nichts, also ich... Das halte ich nämlich für wesentlich wahrscheinlicher. Wenn im Prinzip, so ein Weltbild ist ein Prozess, ok, aber (-) wenn es dann irgendwann zusammenbricht oder einfach weg ist (-), dann, glaube ich, würde ich einfach verzweifeln. Aber vielleicht kommt danach dann irgendetwas anderes. Also ausschließen würde ich es eben nicht, also... I: Ja, ja. P: Weil (-) es ist, also, so finde ich es jetzt, Zukunft ist ja immer ungewiss, aber (---) Gott ist eine gute Möglichkeit eben für andere Leute. I: Hmhm. P: Ob es ihn gibt oder nicht, schön dass er da ist oder dass viele Leute an ihn glauben oder an ihn glauben können, so. (---)			nötig / persönlich: kaum irgendwann wieder nötig / schön für Glaubende
3	I: Ja, dann machen wir mal vielleicht mit einem Bereich weiter, wo es um Weltbild geht, also verschiedene (-) Aspekte. Zum Beispiel die Frage nach der Entstehung der Welt. P: (*lacht laut*) I: Fragst du dich manchmal nach den Ursprüngen der Welt... P: Ja. I: … oder stellst du dir diese Frage weniger? P: Ja. Nee, ich stelle mir (es?)/ Also (-) Ich bin da... I: Oder vielleicht (hast du ganz andere?)... P: Ich bin da Naturwissenschaftler, ich bin Naturwissenschaftler. Also im Prinzip (--) ich brauche irgendwie (-) oder ich lege mich gerne fest irgendwie: „Ja, das halte ich für okay, das kann ich mir vorstellen, dass es so passiert ist." I: Hmhm. P: Und da ist im Prinzip, dass es eben aus dem Nichts im Prinzip (--) Raum, Zeit (-) (Raum-Zeit?) (-) Materie entsteht. (-) Und im Prinzip dann die Geschichte von wegen, also mit den/ naturwissenschaftliche Urknall-Theorie da. Weil im Prinzip stelle ich mir das so vor, dass ich mir vorstelle, ein schwarzes (-)/ einfach alles schwarz. Und dann zieht man jetzt einfach so ein dreidimensionales Raster rein (-) I: Hmhm. P: ...und dann einfach, muss man sich einfach so vorstellen, oder (--) dann macht's einfach: **Wumm**! Und es ist alles da. Also sehr schwer irgendwie vorzustellen, aber, ja, so im Prinzip stelle ich mir Welt vor, oder Existenz. I: Also am Anfang war irgendwie nix. P: Genau, aber eben einfach halt nur so (-) (*lacht*) die Koordinatenachsen. I: (Und woher kommen die Koordinatenachsen?)	Weltentstehungsfrage Kosmologieglaube	Heute Welt Urknalltheorie	Bedeutung / vorhanden Vorstellbarkeit / wichtig Entstehungsbasis / aus dem Nichts Plausibilität / glaubhaft Anfang / alles schwarz / dreidimensionales Raster da / Explosion da / alles existent Vorstellbarkeit / schwer Plausibilität

	P: Ja, aber was/ (-) die Koordinatenachsen (woher die kommen?) keine Ahnung, aber. Also, das ist dann auch im Prinzip (-) nebensächlich, also. I: Aha. P: Äh (-) die Beantwortung der Frage oder so ist jetzt nicht so ein wichtiger Block für mich oder hat so große Bedeutung, dass ich jetzt sage: „Oh, ich muss das jetzt rauskriegen! Ich muss mir jetzt was überlegen, und das ist unzufriedenstellend, wenn ich sage (-), so kann es einfach nicht gewesen sein und/“ (-) Naja, das klingt doch eigentlich ganz gut, so wie es ist und... I: Also es ist eher auf der intellektuellen Ebene vielleicht ein Gedanke... P: Genau! I: ...aber es ist jetzt nicht so existentiell umtreibt:... P: Genau, genau das ist es. I: ...Wie ist die Welt entstanden? Oder das ... P: Genau, genau. I: ...will ich jetzt wissen. Und dann diese Vorstellung, das kam dann. Das hat sich irgendwie entwickelt, urknalltheorie-mäßig, ... P: Ja genau. I: ...und (-) P: Also im Prinzip in diesen Koordinatenachsen (*lacht kurz*) ... I: Ja. P: ... entstehen Spannungen, und dann (-) durch diese Spannungen entsteht irgendwann mal ein großer Urknall, und dann im Prinzip Materie, Ringnebel, Bla. Verdichten Planeten. I: Das wäre für (dich?) plausibel so? P: Ja, genau.	Weltentstehungsfrage Kosmologieglaube	Bedeutung Welt	/ glaubhaft Raster / Herkunft unklar Eigenschaft / weniger existentiell / rein intellektuell Raster / spannungsvoll Explosionsursache / durch Spannungen in Raster Materiebildung / sicher Planetenbildung / sicher
4	P: Aber das stellt auf keinen Fall die Existenz von Gott in Frage. Also (-) oder, nein, stellt nicht (--) die Existenzmöglichkeit eines Gottes in Frage, also... I: Hmhm. Warum nicht? P: (-) Gott kann ja überall sein, also ich habe jetzt auch keine konkrete Vorstellung: Gott muss im Himmel da oben sein, oder (-) Gott muss jetzt (-) im Wohnzimmer sitzen und die Christbaumkugel ist unsere Welt, also. I: Hmhm. P: Nee, muss nicht sein, also. (-) Irgendwie, also wenn Gott (-), dann hätte ich (-) dann hab ich ne Vorstellung (-) von (-) nichts Personellem, oder so (--) und auch nicht pantheistisch, (-) von etwas Nicht-Greifbarem, aber Existentem. (-) Einfach (-) anwesend. (-) Das ist schwer, oder? I: Ein Wesen, das nicht greifbar ist, aber existiert? P: Genau. Ist das ein Widerspruch? Ja, oder? I: Nicht unbedingt. P: Also im Prinzip, (-) nicht unbedingt, dass er sich jetzt materialisiert in Tisch, Menschen, Tiere! Nein, nicht Goethe, nein. I: Ja? P: (-) Eher so, Gott ist halt eben (--) nennen wir es halt Ne-	Transzendenzoffenheit	Gott	Vorstellung / abstrakt Seinsort / kann überall sein / muss nicht im Himmel sein Wille / apersonal[36] Weltverhältnis / nicht pantheistisch Erkennbarkeit / ungreifbar Existenz / existent Erfahrungsort / einfach anwe-

[36] Der Kode „apersonal“ ist im Text begründet, da PAUL davon spricht, dass er von Gott eine Vorstellung „von nichts Personellem“ (Segment 3) hat. Was genau mit „apersonal“ gemeint ist, ergibt sich erst in einem weiteren Kontext. Da PAUL Gott durchaus einen Willen zuspricht (vgl. Segment 5), ist die hier ausgesagte Apersonalität also nicht mit dem Verständnis von Apersonalität identisch, das dieser Studie zugrunde liegt.

	bel, aber nicht wirklich Nebel. Aber im Prinzip ist er eben überall um die Planeten herum, Weltall. Gott ist Weltall. Also, vereinfacht gesagt, könnte man es so sagen.			send Vorstellung / immateriell
	I: Gott ist Weltall. Steckt überall drin oder ist (..)			Eigenschaft
	P: Aber nicht jetzt in den kleinen Dingen, nur in den großen Dingen.			/ nicht wie bei Goethe
	I: Steckt im Großen-Ganzen drinnen? (-) Oder ist „steckt drin“ schon die falsche Formulierung?			Vorstellung / nebelartig
	P: Ja, genau. Das ist irgendwie so (--)			/ weltallartig
	I: Ist er das Weltall?			Seinsort
	P: Nein, nein! Nein.			/ nicht in kleinen
	I: Also du hast gesagt nicht pantheistisch, das heißt?			Dingen
	P: Nein, das wäre bei mir einfach/ er ist halt überall dabei.			/ nur in großen
	I: Aha.			Dingen
	P: Das ist bei mir so. Aber eben im Weltall überall dabei.			/ überall im
	I: Aha.			Weltall dabei
	P: Sehr seltsam (*lacht etwas*)			
	I: Klingt interessant, ja.			/ nicht auf der
	P: Ja, aber/ weil im Prinzip Gott wirklich hier zu haben (--), ist schwer vorzustellen. Kann ich mir nicht vorstellen (*räuspert sich laut*). So (--) keine Ahnung, vielleicht aufgrund dessen, weil es eben so viel Leid gibt oder so, dass nicht direkt Einflussnahme/. Weil theoretisch, wenn man so Gedankenspiele macht, wenn er wirklich hier existent auf unserer Welt überall drin wäre, dann gehe ich auch davon, dass er im Prinzip alles beeinflussen kann. (-)			Erde Macht (Diesseits) / würde Leid verhindern, wenn auf Erde
	I: Hmhm.			
	P: (Dann?) würde ja Gott eigentlich das Leid verhindern. (-) Also das ist immer so (-) Totschlagargument, weiß schon, in der Hinsicht, aber das ist so wirklich, also/. (-) Oder einfach Phantasie, einfach. Für mich ist die schönste Gottesvorstellung eigentlich so, und ich weiß, wo Gott ist Himmel, aber eben nicht im-Himmel-mäßig (-), griechisch mit Sternenzelt da, nee nee.. (--) Ist einfach eine angenehme Vorstellung, aber/ also so könnte ich mir im Prinzip einen Gott existierend vorstellen, aber wenn er nicht da ist dann ist er nicht da. Ich weiß aber nicht, ob er da ist (*lacht leicht*)			Seinsort / im Himmel Existenz / unklar
	I: Ja, genau. Also ich denke, das ist klar, diese Frage bleibt offen…			
	P: Ja.			Vorstellung
	I: … ob er da ist oder nicht, aber wenn du diese Voraussetzung jetzt einmal machst, dass er da sein könnte.			/ konkret
	P: Dann habe ich eigentlich ein konkretes Gottesbild, ja.			
	I: Das würde ich jetzt gerne noch einmal ein bisschen nachfragen dieses konkrete Gottesbild, also...(-) Du hast das Weltall ins Spiel gebracht.			
	P: Also im Prinzip (-) man kann ja lauter Planeten, wir nehmen unser Koordinatensystem wieder, und dann setzen wir lauter kleine Punkte rein, lauter Planeten, und (-)/. Mach ich's andersrum. (--) Ein Koordinatensystem. Nichts, so. Jetzt machen wir ein Weltall rein ohne Planeten.			Seinsort
	I: Okay.			/ überall im
	P: Und jetzt ist Gott überall.			Weltall dabei
	I: Hmhm.			Vorstellung
	P: Einfach wie ein Nebel, aber kein Nebel. Es ist einfach nichts, aber (-) eben trotzdem da. Und jetzt setz ich (irgendwelche?) Planeten rein und Gott ist im Prinzip (-), umgibt im Prinzip alles, aber ist nicht wirklich greifbar.			/ nebelartig Weltverhältnis / alles umgebend Erkennbarkeit

	I: Also keine Materie? P: Genau. I: Gott ist immateriell. P: Genau. I: Auf einer anderen Ebene wie die Materie. P: Genau. I: Aber überall, allerdings wie ein Nebel, nur Nebel ist ja auch Materie. P: Genau, eben, deswegen. (...)			/ ungreifbar Vorstellung / immateriell
5	I: Hat Gott einen Willen oder nicht, was würdest du da sagen? P: Weiß ich nicht, (ist?) fraglich, weil. (-) Stellt sich eigentlich gar nicht die Frage, weil (-) also für uns Menschen zumindest, weil wir sind frei, nach der Überzeugung nach, und. (---) Sicherlich hat Gott dann einen Willen, (weil?) ich gehe ja davon aus, dass er will, dass die Menschen ihn lieben und dazu will er sie ja frei machen. Also auf jeden Fall. I: Würdest du ihn als Wesen bezeichnen auch oder nicht? P: Das würde ihn zu existierend machen. Also angenommen, es gibt Gott, dann würde ich ihn aber nicht als Wesen bezeichnen. Weil (--) Gott ist doch (--) viel allgegenwärtiger, um ein Wesen zu sein, also. I: Hmhm, hmhm. P: Gott ist kein höheres Wesen, es ist kein Wesen. Gott ist Gott. Also den (--). Ich stelle irgendwie, wenn es ein Gott gibt: Gott Nr. 1. Und dann alles andere. I: Hmhm. P: Oder zumindest nicht vergleichbar. Also selbst wenn er ein, (-) Gottes Abbild im Menschen ist. Aber (--) es ist auf keinen Fall irgendwas Vergleichbares. I: Okay. Deswegen ist der Begriff Wesen, der ist zu ähnlich dann. P: Ja, das ist einfach zu eingrenzend. I: Zu eingrenzend. P: Für mich ist Gott einfach (-) zu groß dazu, um das so zu fassen. I: Hmhm. Und kannst du was damit anfangen mit der Vorstellung von Gott als Kraft oder macht, oder eher nicht? P: (-) Mmm das ist so, dann ist ja der Wille weg, und (-) (weil?) Kraft und Macht und/ (--). Aber es klingt besser als Wesen (*lacht*). I: Aha. P: Obwohl ich eben gesagt habe, das mit dem Willen widerspricht sich nämlich ein bisschen, weil der Begriff auch nicht ganz so passt, aber (-) es ist ja im Prinzip so (-) eine Kraft, (--) Schwerkraft ist überall präsent und so, deswegen passt das schon, glaube ich, ganz gut, also. (-) Klingt schon gut, aber ist noch nicht perfekt (*lacht kurz*). Nächster Begriff! I: Was fehlt da an diesem (Kraft?)? P: Dieses. (--) Der Willen fehlt einfach, oder dieses (-) dass Gott eben/ (-) allmächtige, allgegenwärtige passt einfach, aber dieses (-) der Wille, der (--). Ja, (*negativ betont:*) Persönlichkeit, hmm. (-) Wieder ein toller Begriff. (*lacht kurz*) Gott ist schwer zu fassen. (*lacht kurz*) I: Ja ja, klar. Aber das ist im Prinzip schon (-) für dich vielleicht dann, wenn es Gott gäbe, wäre er schon etwas auf einer anderen Ebene eine Persönlichkeit vielleicht, die (-)...	Transzendenz-offenheit	Gott	Wille / wollend / Menschenliebe wollend / freie Menschen wollend Bezeichnung / nicht „Wesen“ Seinsort / allgegenwärtiger als ein Wesen Bezeichnung / „Gott“ Eigenschaft / mehr als alles Erkennbarkeit / unvergleichbar Bezeichnung / nicht „Kraft“ Wille / wollend Seinsort / omnipräsent Macht (Diesseits) / allmächtig Seinsort / omnipräsent Erkennbarkeit / schwer fassbar

	P: Hm. I: ...die auch sozusagen in einer Art Dialog (-) ansprechbar wäre? Oder eher nicht? P: Noch mal dann? I: Also könnte man zu Gott irgendwie was sagen und Gott würde das hören oder so? Wäre das möglich? P: Also im übertragenen Sinne sagen ja,... I: Im übertragenen Sinne. P: Ja, ich, ich glaub die Gedanken langen, also. Ja, auf jeden Fall, das glaub ich, ja. I: Ja, ja. Also dass Gedanken Gott erreichen können? P: Ja, das auf jeden Fall. (-) Weil sonst hätte er ja nichts davon, wenn er sie frei lässt die Menschen. (-) Er muss ja auch wissen, dass sie (-) ihn lieben, also. (-) I: Ja, ja. P: Also ich denke schon, dass da eine sehr enge Beziehung ist. (--) Also es geht schon arg in Richtung Pantheismus, ich muss es schon zugeben (*lacht*). I: Ja? P: Weil im Prinzip ist Gott wirklich eng mit der Welt verknüpft. (-) Ich könnte mir auch genauso gut eben vorstellen, dass Gott in der Natur ist. Also (-) vor allem wenn man die Natur anschaut, kann man, finde ich, sehr leicht Gott drin erkennen, also. (-) Ich finde, das ist einfach auch eine schöne Sache. I: Hmhm. P: Das kann man auch, selbst wenn ich nicht an Gott glaub oder so, aber es macht einfach Spaß dann im Prinzip so (--) im übertragenen Sinne, nicht wirklich jetzt religiös gedacht, aber das Göttliche in der Natur z.B. zu sehen, oder einfach (-) das Schöne in der Welt. (-) I: Hmhm. P: Das kann man trotzdem mit dem Begriff göttlich eben gleichsetzen, auch wenn es jetzt da nicht so religiös gemeint ist. I: Ja, ja. Diese Erfahrung des Schönen. P: Genau. I: Die hat was Göttliches für dich. P: Ja. I: Dass du das.. Dass was Größeres da spürbar P: Ja. I: Ja? P: Ja. I: Doch, das ist/ (-). P: Ich finde ja vor allem so lustig (--). Mein Weltbild ist ja auch nicht perfekt, ne? (*lacht kurz*). Weil wenn man sich bedenkt, vor allem wenn man dann Abitur gemacht hat in Chemie oder sonst irgendwas, wie **komplex** alles ist! Und da ist das so schwer sich vorzustellen, dass sich/ dass das (-) in einer zeitlich begrenzten Zeitraum irgendwie von selbst entstanden ist. I: Hmhm. P: Das ist (--) sehr schwer zu glauben. Aber naja, mhm (*lacht*). Nein, aber/ also. (-) Mir stellt sich die Fragestellung einfach nicht, also, oder es ist nicht so bedeutend, ist (ein) intellektueller Gedankengang, aber es ist einfach (--). Das sind genauso einfach so Gedanken, wenn man sich überlegt so: (-) Wir sitzen jetzt hier, und währenddessen (--) läuft eine Frau in Namibia 20km um Wasser zu holen. Oder während wir hier sitzen, klopft ein Buntspecht in	Transzendenzkonzept 2 Weltentstehungsfrage Schöpferoffenheit Transzendenzoffenheit	Pantheistisches Göttliches Welt Weltentstehung Welt Gott Pantheistisches Göttli-	Wille / dialogfähig / mit Gedanken erreichbar Wissen / um Menschenliebe wissend Weltverhältnis / pantheistisch / enge Gott-Welt-Verbindung Erfahrungsort / in Natur leicht erkennbar Wirkung (Psych.) / sich gut anfühlend / sich gut anfühlend Bezeichnung / „Göttliches in der Natur“ / „Schönes in der Welt“ Eigenschaft / nicht religiös im engeren Sinn Erfahrungsort / im Schönen erfahrbar Komplexität / sehr groß / chemisch belegt Autonomie / schwer vorstellbar Handeln / aktiv Existenz / eher unbedeutend Erfahrungsort / Reflexion Welt-

	Norwegen (-) seine Höhle in den Baum. So einfach, so intellektuelle Gedankenspiele oder so, oder. (-) Ist halt ein lustiger Zeitvertreib (*lacht*). Oder bzw.		ches	komplexität Wirkung (Psych.) / sich gut anfühlend
	I: Diese Komplexität.			
	P: Genau. Aber es macht auch irgendwie, find ich, das Schöne daran, dass wenn man an so was denkt, dass man einfach so Respekt und Ehrfurcht vor der Welt hat.			/ Weltehrfurcht / Weltrespekt
	I: Ja, ja.			/ Weltwürde
	P: Einfach, dass man die Würde akzeptiert, und ich denke auch, wenn man daran jetzt dann nicht einen religiösen Gott sieht, sondern auf jeden Fall die Würde in allem erkennen, damit man auch wirklich mit allem respektvoll umgeht. Weil ich denke gerade (-) Ökologie ist was sehr Wichtiges, auch wenn ich (-) jetzt wahrscheinlich jetzt eher (*etwas leiser:*) Ökonomie studiere, aber (*wieder normal:*) ich sehe da keinen Widerspruch eigentlich drin, dass man (-) auf seine Umwelt und Nachwelt sehr gut Acht gibt, also.	Weltanschauung	Gott Ökologie	bewirkend Erfahrungsort / nicht reflektierte Weltkomplexität Bedeutung / sehr wichtig
	I: Ja. (…)			
	P: Ja. Ich mag die Welt, wie sie ist. Wenn es einen Gott gibt, danke Gott! (*lacht leise*). Also (-) auch wenn es sehr viel Leid eben gibt auf der Welt, also das darf man nie vergessen.	Transzendenzoffenheit	Welt Gott	Qualität / schön Existenz / unklar
	I: Ja, ja. (---)			Wirkung (Psych.) / Dankbarkeit
	P: (*lacht laut auf*) (-) Aber irgendwie, aber ich (weiß nicht?) ähm.(--) Also. (--) Eh ja, ich (lass es?) einfach.			Existenz / durch Leid in Frage gestellt
	I: (Schnell?), (…?)			
	P: Ok. (-) Es gibt halt wirklich so viel, und (-) das sind einfach so Sachen irgendwie, wo man sich eben dann schon ab und zu eben schon die Frage eben stellen kann, aber, um jetzt eben wieder darauf zurückzukommen, eben die Bedeutung dieser Frage ist eben eher/ (-). Man kann sich schon fragen und so, aber (-) es ist, also ich halte es für **unwahrscheinlich**, dass es einfach so entstanden ist, also so aus Zufall und Zeit und (--)/. Irgendwie nicht. (-) Aber ich halte es für genauso unrealistisch, dass es einen Gott gibt, also (*lacht kurz*). Insofern, kann so sein oder so sein, naja.	Kosmologieunwahrscheinlichkeit Schöpferunrealismus	Welt Welt	Entstehung / zufällig Handeln / aktiv
	I: Es kann, aber dir ist, dir ist, glaub ich, wichtig, dass du diese Schönheit wahrnimmst...	Kosmologieoffenheit	Welt	Entstehung / zufällig
	P: Genau, genau das.			
	I: ...und dich einfach in der Welt, und nicht jetzt, wo es herkommt, das zu (fragen?) oder weiterzuführen, das ist nicht das, sondern es ist jetzt, dieses Staunen, diese Freude.			
	P: Genau das, genau das ist es.			
6	I: (-) Ich möchte, wo ich das jetzt sehr respektiere und die Frage dann auch ein bisschen doof finde, trotzdem auch diese intellektuelle Ebene noch einmal abstellen (*beide lachen*), weil ich es für mein Interview brauche. (-) Wenn du die Aussage hörst: „Gott hat die Welt erschaffen." (-) Ja was hältst du dann von dieser Aussage?			
	P: (-) Ja, das ist doch möglich. Also das kann doch niemand verbieten oder (-) jetzt im Prinzip sagen: „Nee, hat er nicht." Ja?	Schöpferoffenheit	Welt	Handeln / aktiv
	I: Hmhm.	Kosmologieoffen-		
	P: Schwachsinn. Also der Anfang ist ja im Prinzip sehr unlo-		Urknalltheo-	Verständlichkeit

	gisch, also Urknalltheorie, also. (-) Aus einem sehr stark verdichteten Ding entsteht alles. Kann man sich drauf einlassen, finde ich, also. (-) Aber jetzt z.B. die Schöpfungsgeschichte und beide Erzählungen. (-)	heit Schöpfer-offenheit[37] Bibelverkenntnis	rie Welt Gesamtsicht	/ unlogisch Handeln / aktiv Zweiheit
	I: Hmhm.	Gen 1-3		/ gegeben
	P: Nee, neee, (*lacht kurz*) neee! Muss nicht sein. Also das denke ich, ist doch eher, also zumindest in der Bild-Ebene (-) eher wirklich eben nur eine Bild-Ebene und die Bedeutungsebene liegt tiefer dann, also. (--) Also insofern, aber ich kann es mir auch durchaus vorstellen, dass es im Prinzip (-) einen Gott gibt, der eben diesen Anfangsschubs gegeben hat, also.	Bibelverständnis Schöpfer-offenheit	Gen 1-3 Welt	Interpretation / nicht wortwörtlich Einstellung / offen Handeln / Urknall anstoßend
	I: Hmhm, hmhm.			
7	P: (---) Ja. Das ist eben/. (--) Ich nehme an, das ist eben so die Sache von wegen/. (--) Wenn man (-) immer diese ganzen Sachen abwiegt, was es immer gibt, was es nicht gibt und so, dann, glaube ich, kommt aber trotzdem immer jeder auf ein eigenes Ergebnis. Das ist nicht wie z.B. in Wirtschaftspolitik, wo ich jetzt sag: „Nee, wenn man das abgewogen hat, dann muss das rauskommen." Nee, das ist einfach/. (-) Erst wenn ich jetzt sag: „Ok, ich kann das so erklären und das kann ich so erklären. Und das alles wird plausibel halt dann." (-) Ist es im Prinzip am Ende (---) eine freie Meinungsentscheidung irgendwie. Also.	Weltentstehungsfrage	Paradigmenabwägung	Ergebnis / individuell / individuell Entscheidung / frei
	I: Hmhm, hmhm, hmhm. Genau.			
	P: Weil (--) im Prinzip spricht, man könnte, glaube ich, jedes Gegenargument für beide Ansichten aus dem Weg räumen irgendwie, mit irgendwelchen intellektuellen Spielchen, also daran glaub ich schon. Und (-) dann könnte man auch bestimmt zahlreiche Beweise finden durch irgendwelche intellektuellen Gedankenspielchen, und (-) dann kommt es halt nur drauf an, ob man lieber das glaubt oder lieber das glaubt.			
	I: Hmhm.			
	P: Und (-) ich hab mich drauf geeinigt, dass ich (-) es offen lasse (*lacht kurz*). Weil es nämlich sehr angenehm ist, zwar vielleicht ein bisschen einfach, aber (--) es ist doch auch einfach schön, eben das jetzt so zu fühlen. (--)	Kosmologieoffenheit Schöpfer-offenheit	Grund Grund	Gefühl / angenehm Gefühl / angenehm
	I: Hmhm. Das Offenlassen bringt dich weg vom Nachgrübeln, wie es jetzt ist?			
	P: Ja, vor allem ich finde, man kann auch (-) dann zu einer Endbetrachtung kommen, aber sich dann zu entscheiden, da liegt doch dann die Schwierigkeit.			Abwägung / schwierig
	I: Ja.			
	P: Wie soll ich mich da entscheiden, wenn ich im Prinzip für beides (-) gleich gute Argumente habe?	Kosmologieoffen-	Grund	Abwägung / schwierig

[37] Konzept-Memo: Folgende drei Sätze PAULS sind nur schwer verständlich: „Also der Anfang ist ja im Prinzip sehr unlogisch, also Urknalltheorie, also. (-) Aus einem sehr stark verdichteten Ding entsteht alles. Kann man sich drauf einlassen, finde ich, also." Die ersten beiden Sätze bedeuten im Kontext aller Segmente, dass PAUL die Urknalltheorie, nach der aus einer einzelnen Singularität die vielfältige Komplexität der gesamten Welt entstanden sein soll, als sehr unverständlich empfindet. Die Urknalltheorie wird zwar nicht abgelehnt, da sie als Erklärungsmodell für den Weltanfang herangezogen wird, doch wird sie eher kritisch gesehen, was als Kosmologieoffenheit kodiert wurde. Der dritte Satz steht zu den ersten beiden in einem Spannungsverhältnis. Denn sich auf etwas einlassen zu können, passt nicht als direkter Anschluss zur kritischen Distanz gegenüber der Urknalltheorie. Sonst hätte PAUL die Sätze mit einer Konjunktion wie „aber" verbinden müssen. Daher bezieht sich die Möglichkeit nicht auf die Kosmologieeinstellung, sondern auf die Schöpferidee. Deshalb wurde dies als Schöpferoffenheit kodiert. Zum Thema Schöpfung passt auch die anschließende Abgrenzung von einem wörtlichen Bibelverständnis der Schöpfungserzählungen.

	I: Ja. P: Ich kann ja jetzt auch nicht sagen: „Och, für das hab ich drei/ (*Tonband zu Ende*) (*Tonband ein*) I: Der letzte Satz ist meistens nicht mehr drauf, kannst du dort... P: Ähm (--) I: ...findest du den Einstieg (noch grade?)? P: (--) (Lass mich erst mal kurz anschauen?) Hm. Genau. Man muss sich entscheiden einfach,... I: Hmhm. P: ...ob man jetzt an das und das glaubt. Aber da sehe ich eben die Problematik eben drin. Ich kann ja einfach nicht sagen, von wegen, da hab ich drei Argumente und da hab ich vier Argumente und deswegen nehme ich das da. I: Ja. P: Ich muss ja auch die Gewichtung, im Prinzip, was ich für realistischer halt, was ich für glaube. Es ist wirklich einfach nur Glaubensfrage,... I: Hmhm, hmhm. P: ...was ich persönlich (-) davon halte, oder ja. (---)	heit Weltentstehungsfrage	 Paradigmenabwägung	 Entscheidung / nötig Ergebnis / individuell
8	I: Hast du da ein zusätzliches Entscheidungskriterium nicht zur Verfügung? Also... P: Noch mal. I: ...ich habe den Eindruck, dir ist sehr gut bewusst, diese Frage: „Wie ist die Welt entstanden?“ kann ich jetzt mit Urknalltheorie erklären oder mit... P: Ja genau. I: ...Schöpfung oder wie auch immer und ich habe... P: Und beide können genauso plausibel sein... I: Genau. P: Ja. I: ...und ich kann jetzt nicht ein Kriterium angeben, das eine verträgt, das andere nicht. Ich kann immer Gegenargumente... P: Genau, das... I: ...dazu finden. P: Ja, und Pro-Argumente natürlich auch. I: Genau auch Pro-Argumente, d.h. im Kopf ist eine Patt-Situation. P: Genau das ist es doch! I: Und (-) jetzt, um zu entscheiden, ich nehme die eine Lösung,... P: Ja. I: ... ich nehme die andere, müsste ich wahrscheinlich ein zusätzliches Entscheidungskriterium finden, das vielleicht nicht aus dem Kopf kommt, sondern das irgendwie (-) gefühlsmäßig ist. Oder (-) hast du dich da schon mal / du lässt das offen,... P: Äh. I: ...weil das ist eine Patt-Situation. P: nee, ich glaube das kommt dann daher, im Prinzip was zum Rest passt. I: Aha. P: Also bei mir. Weil ich schaue an, wie ich lebe und dann,... I: Ja. P: ...wenn ich mir dann über (-) höhere Bedürfnisse hm? Aber eben über höhere Fragestellungen – nenne ich es jetzt mal – ...	 Weltentstehungsfrage	 Paradigmenabwägung	 Situation / unentschieden Kriterium / Weltbild orientiert

	I: Hm. P: ...Gedanken mache, dann muss das jetzt dazu passen. I: Hm. P: Und insofern passt dann für mich eben (-) eine Urknalltheorie mit einem möglichen Gott oder einem nicht möglichen Gott sehr gut. Also... I: Hmhm. P: …auch, wenn es wieder sehr (*lacht*) unrealistisch ist. Aah! Also mir gefallen beide ehrlich gesagt nicht wirklich, weil... I: Hmhm. P: ...irgendwie es ist einfach – finde ich auch – für den menschlichen Verstand einfach zu schwer zu begreifen. Also es ist wirklich (--), weil gerade eben für mich Urknalltheorie ist schön und gut, aber diese Komplexität, das ist so wahnsinnig! (-) Das ist (-), wie kann so etwas entstehen? Das ist halt einfach, ob man es glaubt oder nicht glaubt, und ich glaube, man ist aber auch, also es wäre sehr engstirnig zu sagen (*Stimme verstellt*:): „Naja, ich glaube jetzt daran." I wo! „Es waren ja so und so viele Milliarden Jahre, da hat man ja Zeit, das kann sich doch locker entwickeln." (*Stimme wieder normal*:) Hat es schon jemand nachgeprüft? Nein. Wird auch niemand nachprüfen können! I: Hmhm. P: Also insofern ist das (-) I: Hmhm. (--) P: Ja. I: Ich verstehe. P: Das ist (-) halt vor allem auch/ (-) ich will mich auch nicht irgendwie vor einer Entscheidung drücken oder so, aber (-) es geht einfach nicht. Ich meine,... I: Hmhm. P: …ich will einfach auch nicht (-) sagen jetzt und ausschließlich mich festlegen so: „Nein, jetzt habe ich es gesagt und jetzt vertrete ich auch die Meinung!" Ich könnte in einer Diskussion sowohl das eine als auch das andere absolut vertreten, weil. (-) Was soll das? Man kann doch nicht einfach die Argumente vom anderen einfach so unterschlagen. I: Hmhm, hmhm.	Kosmologieglaube Kosmologieoffenheit Weltentstehungsfrage	Urknalltheorie Urknalltheorie Grund Paradigmenabwägung	Abhängigkeit / von Gott verursacht / nicht von Gott verursacht Abhängigkeit / von Gott verursacht / nicht von Gott verursacht[38] Weltentstehung / unbegreiflich / sehr komplex Entwicklungsautonomie / unüberprüfbar Entscheidung / unmöglich
9	P: (--) Aber ich könnte mir auch durchaus vorstellen, dass (-) nein, aber ich glaube, die Entscheidung tatsächlich fällt dann bei jedem schon eben darauf gerichtet, was für Bedürfnisse derjenige hat. Wenn jemand eben einen Gott schon vorher hat,... I: Hmhm. P: ...dann wird er auch eben mit der Lösung eben mit der Schöpfungsgeschichte eben klar kommen. I: Hmhm, hmhm. P: Aber wenn er vorher eher weniger an Gott glaubt, hält er es wahrscheinlich auch für unmöglich, weil... I: Hmhm. P: …er ja nicht an Gott glaubt. Also insofern, dass das dann dadurch bedingt ist.	Weltentstehungsfrage	Paradigmenabwägung	Ergebnis / individuell Kriterum / Weltbild orientiert

[38] Konzept-Memo: Es stellt sich die Frage, was PAUL hier mit „*beide*" meint. Die sinnvollste Interpretation lautet: Das eine meint die Urknalltheorie in Verbindung mit einem geglaubten Schöpfergott. Das andere wäre dann die Urknalltheorie mit einem abgelehnten Schöpfergott.

	I: Hmhm. P: Allerdings (-) im Gegenteil, wenn es angenommen jemand beweisen könnte, dass es so oder so entstanden ist... I: Hmhm. P: …dann, denke ich, wäre es wahrscheinlich Auslöser für viele Menschen dann nach der jeweiligen Theorie eben ihr Weltbild anzulegen. I: Hmhm, hmhm. P: Weil das schließt ja dann (eigentlich?) etwas aus. Ah, Gott sei Dank, kann man nichts beweisen. Ha! Gott sei Dank! (*Lachen*) I: Also es liegt dann deiner Meinung nach die Idee, die Einzelentscheidung hängt dann von diesen Bedürfnissen ab, habe ich jetzt einen Gott nötig? P: Genau das. I: Und wenn ich ihn nötig habe, dann möchte ich natürlich auch, dass er die Welt erschaffen hat. Dann, dann... P: Genau das. I: ...fügt er das so zusammen. P: Genau. I: Wenn ich ihn nicht nötig habe, dann (-) halte ich es vielleicht offen. P: Genau. I: Oder (-)... P: Ich sage einfach: nein. I: ...ich sage nein. P: Es kommt halt immer darauf an, ob ich sage: Nein, es gibt keinen Gott. Oder vielleicht einen Gott. I: Ja genau. Das hört sich stimmig an, ja. (-) Genau. Und du gehörst dann vielleicht zu denen, die sagen, ich habe ihn jetzt nicht nötig, und ich halte es offen auch aus rationalen Argumenten... P: Genau, genau das, weil ich kann es ja gar nicht anders machen. Kann ich es ausschließen? Nein. Und es wäre einfach unehrlich mir gegenüber, auch wenn ich sage: „Nein, mein Weltbild muss jetzt so angelegt sein.“	Transzendenz-offenheit	Gott	Kriterium / potentiell beweisbar Ergebnis / allgemein Kritierium / unbeweisbar Existenz / möglich

3.10.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- offen
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- offen[39]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig und offen[40]
	Konzept	- urknallartig
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- offen
(Weltenstehung)	Interpretation	- nicht wortwörtlich

[39] Für PAULs Schöpferoffenheit insgesamt sprechen die Kodes in den Segmenten 6 und 7. Ob diese Kodierung richtig ist, wird durch den „Schöpferunrealismus“ in Segment 5 noch einmal auf den Prüfstand gestellt. Hier gesteht PAUL ein, dass er sich eine zufällige Weltentstehung genau so wenig vorstellen kann wie eine Weltschöpfung durch Gott. Dies entspricht aber gerade dem, was mit Schöpferoffenheit gemeint ist: das völlige In-der-Schwebe-Halten einer Antwort. PAUL schließt nämlich die Weltschöpfung weder aus, noch kann er sich mit ihr anfreunden.

[40] Die Kosmologieeinstellung PAULs hat zwei Gesichter: In den Segmenten 3 und 8 artikuliert er seinen Kosmologieglauben an die Urknalltheorie – in den Segmenten 5 bis 7 äußert er sich diesbezüglich offen. Diese beiden sich widersprechenden Stellungnahmen lassen sich nicht ohne weiteres vereinheitlichen. Daher wird die Kosmologieeinstellung insgesamt sowohl als gläubig als auch als offen kodiert.

3.11 Interview mit SILKE

3.11.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Ja. Was bedeutet das Wort „Gott“ für dich persönlich? (-) S: Also, muss ich ganz vorne anfangen. I: Mhm. S: Das prägt aus meiner frühesten Kindheit. I: Mhm. (-) S: Meine Oma mütterlicherseits, (-) quatsch väterlicherseits, die mütterlicherseits sind nie in die Kirche, also ganz selten, gehen ganz selten in die Kirche. Meine Oma väterlicherseits, die ist dann also jede, jede Woche zweimal in die Kirche gegangen. Und ich dann auch immer mit, also ich so, soo war, kaum über den Tisch kucken konnte. Und dann fand ich das immer, also als kleines Kind gefiel mir das immer ganz toll, und rauf und runter, kreuz und quer. Bin also immer sehr gerne in die Kirche gegangen. (-) Mein Opa ist gestorben mit neun, als ich neun war. I: Mhm. S: Also kurz vor meiner Kommunion. Seitdem geht meine Oma nicht mehr in die Kirche. (--) Also sie hat über den Tod meines Opas ihren Glauben verloren. (-) Ich habe eine ganz kindliche Vorstellung noch daraus. Also ich habe zu meinem Opa ein sehr gespaltenes Verhältnis gehabt, weil er immer mein Bestes wollte, aber ich habe halt zum Beispiel als kleines Kind immer beim Mensch-Ärgere-Dich-Nicht gerne die Würfel mal weitergedreht und bin dann ein Haus mehr gelaufen, ja? Er hat halt mir das nie durchgehen lassen und er hat gesagt: „Du betrügst.“ Und so weiter und rauf und runter. Und deswegen, das konnte ich dann gar nicht, und dann habe ich immer geheult und geflennt. Ich war sehr gerne beleidigt, also, bin immer so in der Ecke gestanden. (-) Aber komischerweise habe ich mir dann mit neun Jahren gedacht, also ich habe in der Nacht, als er gestorben ist, geträumt, dass er einen Herzanfall hat, und seitdem habe ich die Vorstellung, dass er im Himmel ist und über mich wacht und immer guckt, was ich mache. Und die kindliche Vorstellung hat sich komischerweise nie verändert. Die ist nie weggegangen, obwohl weitere Familienangehörige gestorben sind, ist er der jenige, der gedanklich immer über mich wacht und immer für mich da ist. (…)	Transzendenzglaube	Schutzengel[41]	Quelle / toter Opa Persönlichkeit Verstorbener / gestorben als Enkelin neun Enkelinverhalten / sehr gespaltenes Verhältnis zu Opa Persönlichkeit Verstorbener / immer ihr Besters wollend / an Fairness appellierend Enkelinverhalten / beleidigt / Tod im Traum ahnend Seinsort / im Himmel Wirkung (Psych.) / wachend Wissen/ immer beobachtend Erfahrungszeit / immer da seiend
2	S: Und irgendwann habe ich natürlich angefangen, mich mit dem Ganzen kritisch auseinanderzusetzen, und (--) da kam halt dann raus, dass ich mit dem, was die katholische Kirche aus dem Ganzen macht, (--) nicht einverstanden bin, weil (-) die Bibel darf man nicht wortwörtlich auffassen. Das ist ein Zeugnis von sehr vielen Gleichnissen, von sehr vielen Sachen (--), die sehr viel Hintergrund haben und	Bibelverständnis	Bibel insgesamt	Interpretation / nicht wörtlich / metaphorisch Bedeutung

[41] Konzept-Memo: Obwohl SILKE in Segment 1 noch nicht von einem Schutzengel spricht, ist diese Bezeichnung mit Blick auf Segment 5 gerechtfertigt, wo sie diesen Begriff selbst für ihr Konzept verwendet.

	die einfach das Wesen des Menschen beschreiben. Es ist nun mal so, und es ist seit zweitausend Jahren so, dass der Mensch einfach Eigenbrödler ist und dass er Fehler macht. Aber deswegen darf man das jetzt nicht wörtlich, wortwörtlich auffassen, was da alles war, und, dass Maria Jungfrau war, und bla. I: Genau. S: Das, finde ich, darf man nicht wortwörtlich nehmen. Das ist einfach nur ein Gleichnis, mit dem man Leute begeistern will für eine Sache. Und dass man dann also in der katholischen Kirche, wenn man Messwein ausschüttet, das Blut Christi verschüttet, finde ich das einen Oberschwachsinn. I: Mhm.			/ bezeugend / menschenbeschreibend Interpretation / nicht wörtlich / metaphorisch
3	S: (-) Und was ich auch nie gerafft habe, ist, warum es jetzt irgendwie Gott dreimal gibt, also warum jetzt hier Christus... I: Mhm. S: ...und Jesus, Heiliger Geist, hä? I: Mhm, mhm. S: Warum Vater, Sohn? I: Mhm. S: Das war also, ist für ein kleines Kind gar nicht verständlich. Und von diesen ganzen, von dieser ganzen Dreieinigkeit habe ich mich auch vom Denken her weitgehend entfernt. Gar nicht, also.	Transzendenzglaube	Gott	Vorstellung / Dreifaltigkeit unklar / Dreifaltigkeit weitgehend ent- abgelehnt
4	S: Ich benutze auch das Wort Gott meistens nur, um zu sagen „Oh mein Gott!“ (*lacht kurz*) I: Ja. S: Aber ich glaube, es ist, ich habe dann auch ein ganz lustiges Expe/, ähm. (-) Es gibt eine stochastische Berechnung über die Wahrscheinlichkeit, wie wahrscheinlich ist es, dass das Weltall sich zufällig zusammengefügt hat. I: Mhm. S: Und um wie viel es wahrscheinlicher ist, dass es also irgendjemanden gibt, der das gemacht hat. I: Mhm. S: Und aus dem heraus also glaube ich, dass es auf jeden Fall irgendjemanden gibt, der da ist. Ich glaube, es ist jemand da, der auf uns achtet, (--) und dass ich aber trotzdem mich da drauf nicht ausruhen darf. Also, dass ich (…) mein Leben selber in die Hand nehmen muss, aber es ist jemand da. Das ist, manche nennen es Schicksal, manche nennen es Einfügung, andere nennen es Gott. Also das ist für mich eine reine Begriffsdefinitionssache. Weil jeder glaubt doch an irgendwas. Sei es jetzt der Schuh am, am Nachtkästchen. An irgendwas glaubt, glaube ich, jeder Mensch. Und es ist nur unterschiedlich, wie man es nennt. Weil ob man den jetzt Allah oder Gott nennt, ist für mich nebensächlich. I: Mhm. S: Wichtig ist, **dass** jemand da ist. (…)	Schöpferglaube Transzendenzglaube	Welt Gott	Handeln / aktiv Beleg / stochastisch Existenz / real Welteinstellung / da seiend / auf Menschen achtend Macht (Diesseits) / Mitarbeit des Menschen voraussetzend Bezeichnung / „Schicksal“ / „Einfügung“ / „Gott“ / beliebig / „Allah“
5	I: (--) Du hast so einen Bogen gespannt von klein auf bis heute. S: Mhm. I: Das finde ich gut, dass du es mal so erzählt hast. S: Ja, so wie es sich halt entwickelt hat, ne? I: Genau. Und, und da würde ich jetzt gerne noch ein bisschen so nachfragen an manchen Punkten. Zum Beispiel, ja mit dem Großvater. Du warst neun Jahre alt,...			

	S: Mhm. I: ...hast du gemeint, da ist dein Großvater gestorben. Und du hast gesagt, dass es für dich ab dem Zeitpunkt auch bis heute noch so eine Vorstellung ist: Er wacht jetzt über dich,... S: Mhm. I: ...er passt auf dich auf. S: Verbinde ich aber nicht mit Gott. Gar nicht. I: Mhm. Genau S: Komischerweise. I: Mhm. Aber für dich ist er irgendwie da. S: Genau. I: Mhm. Und, ja, hast du da eine bestimmte Beziehung dann zu ihm? Oder kannst du das, kannst du das noch ein bisschen beschreiben, oder wann fällt dir das ein, oder, oder wie ist das? S: Jetzt im Moment fällt mir das ein. (*lacht kurz*) I: Ja. S: Also es ist jetzt nicht so, dass ich dann irgendwie, wenn, ich was Schönes erlebe, dass ich dann sage: „Danke Opa." Gar nicht. I: Mhm. S: Er ist für mich, ich habe als kleines Kind immer den Begriff des Schutzengels eingeflößt bekommen, also dass... I: Mhm. S: ...dass man halt einfach einen Schutzengel hat, der für einen da ist und er dann alles schon irgendwo macht, wenn man sich selber anstrengt. Und die Funktion hat er. I: Mhm. (-) Also er ist für dich da und er hilft dir auch, wenn du dich anstrengst. S: Genau, wenn ich auch was dafür tue. (--) Also quasi, das letzte Quäntchen Glück. I: Aha. S: Also das, ... I: Ja. S: ...was andere Menschen als nichtgläubige Menschen sagen: „Das ist Glück oder das war Zufall." Das ist dann halt bei mir der Schutzengel. I: Und der hat quasi die, die Züge von deinem verstorbenen Großvater. S: Genau. I: Mhm. Schöne Vorstellung, doch. Mhm. (---) S: Weil der eben jemand war, (-) den ich damals nicht kapieren konnte, und im Nachhinein aber ein ganz wunderbarer toller Mensch war. I: Mhm. S: Aber als Kind ist man da ja immer beleidigt und rennt davon. Und das habe ich auch sehr lange gemacht, dieses beleidigt Davonrennen,... I: Mhm. S: ...wenn mir irgendwas nicht in den Kram gepasst hat. Aber im Gegensatz zur heutigen Erziehung wurde ich halt einfach nicht gelassen. Mir wurde es nicht durchgegangen, wie spricht man das jetzt (...)? Es ging mir nicht durch, dass ich irgendwo in einem Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiel eins mehr gelaufen bin. I: Mhm, mhm. S: Das gab es einfach nicht. (…)	Transzendenzglaube Verstorbenenerinnerung	Schutzengel Persönlichkeit des Toten Enkelinverhalten Persönlichkeit des Toten	Bezeichnung / nicht „Gott" Quelle / verstorbener Opa Wirkung (Psych.) / fürsorgend / nicht um Dank entgegenzunehmen Bezeichnung / „Schutzengel" (Kindheit) Welteinstellung / fürsorgend Macht (Diesseits) / mithelfend / Mitarbeit des Menschen voraussetzend Eigenschaft / entspricht Zufall / entspricht Glück Wille / wie toter Opa Menschlichkeit / toll Verstorbenensicht / Opa verkennend Gefühl / beleidigt Erziehungsstil / streng
6	I: Glaubst du an Gott oder eher nicht, was sagst du da? S: Sage ich schon „Ja".	Transzen-	Gott	Existenz

	I: Mhm. S: „Ja, aber“ I: Mhm. Kannst du da noch ein bisschen noch mal ansetzen? S: Das ist jetzt eigentlich aber nichts Neues. I: Genau. S: Ja, aber es ist (-), ich denke, ich glaube an Gott, aber ich würde jetzt nicht sagen/. Ich würde sagen: „Ich glaube an Gott.“ Ich würde genauso gut sagen: „Ich glaube an Allah.“ Oder: „Ich glaube an den Topf, an die Blume in meiner Blumenvase.“ Das ist für mich einfach nur ein Begriff (-), der das halt irgendwie umschreibt oder beschreibt. Ich würde sagen: Ich glaube an, an etwas, jemanden, wie auch immer, sei dahingestellt, ob das jetzt eine Sache oder eine Person ist. Man könnte es auch einfach „Schicksal“ nennen, die für mich da ist und die alles lenkt und die mich irgendwo auch beschützt, ganz wichtig, die mir Zuflucht gibt und auch innere Ruhe schenkt. (…) I: Mhm. Genau. Und es ist jetzt nicht direkt mit einer bestimmten Vorstellung verknüpft, oder? Von dem jemanden. S: Nein. Also ich habe kein Bild. I: Mhm. S: Ich habe zwar logisch das Bild, das die Kirche immer wieder vermittelt, ne? Mit dem leidenden Christus, aber das finde ich ja abschreckend. I: Ja. Genau. (-) Du hast also kein Bild, und (-) könntest du vielleicht aber Eigenschaften sagen, die das oder der, der da ist vielleicht, wie man den noch beschreiben könnte? S: Nein. Kann ich nicht, weil ich ja kein Bild habe. I: Genau. S: Weil, sobald es Eigenschaften besitzt... I: Ja. S: ...habe ich ja wieder ein Bild und eine Vorstellung. I: Ach so. (--) Also eine Eigenschaft wäre vielleicht: Es lenkt das Leben. Das könnte man sagen. S: Ja, wenn man es so bezeichnen will. Das ist halt reine Definitionssache. I: Ja. Mhm. Okay. S: (*mit genervter Stimme:*) Ich kann mir jetzt auch eine große, große, was weiß ich, Wolke vorstellen. I: Ja, ja. Mhm. Genau. Also das ist ja, wie du vorhin gesagt hast... S: Sekundär.	denzglaube Transzendenzglaube	Gott	/ real (eingeschränkt) Existenz / real (eingeschränkt) Bezeichnung / „Gott“ / „Allah“ / beliebig Wille / personal oder apersonal Bezeichnung / „Schicksal“ Welteinstellung / für einen da seiend Macht (Diesseits) / alles lenkend Wirkung (Psych.) / beschützend / Zuflucht gebend / innere Ruhe schenkend Vorstellung / vorstellungslos / leidender Christus abschreckend Bezeichnung / beliebig
7	I: Genau. Mhm. Denkst du, dass das, was da über dich wacht einen Willen hat oder eher nicht? S: Ja sicher, sonst würde ich ja nicht sagen, der leitet mich. I: Mhm. (--) S: Wobei (--) man den Willen hören muss. (-) Es gibt doch immer so, in sich selber hat man ein Gefühl: irgendwas wird passieren oder wird nicht passieren. Und entweder man hört auf diese innere Stimme oder tut es nicht. I: Mhm, mhm. (-) S: Das ist das Gleiche. I: Mhm. S: Entweder man hört da drauf, auf den Willen oder man lässt es bleiben. I: Mhm. S: Das ist das, was ich meine, man muss selber auch was dazu tun, ne? I: Ja, ja.	Transzendenz-glaube	Gott	Wille / wollend / leitend Macht (Diesseits) / Mitarbeit des Menschen voraussetzend

	S: Und es ist dann schwer, immer das Richtige rauszuhören. I: Ja. S: Diesen Willen zu hören. I: Wäre das ein bisschen die Möglichkeit, wenn man zuhört, vielleicht zu hören, was passieren wird? S: Mhm. I: Was das Schicksal einem bringt, oder... S: Mhm. I: ...meinst du das anders. S: Doch, doch, das meine ich genau so. I: Ja. Mhm. (--) S: Gott ist für mich auch mein Schicksal. (…)			Bezeichnung / „Schicksal“
8	I: Hm. Was hältst du von folgendem Satz: „Gott ist nur eine Einbildung des Menschen.“? S: Kann sein. I: Mhm. (---) Und das, woran du glaubst, an das Schicksal zum Beispiel, würdest du auch sagen, das ist eine Einbildung von dir, oder eher nicht? S: Das kann sein, das kann ich nicht sagen. I: Also, du hältst das offen,... S: Mhm. I: ...ob es wirklich das gibt oder ob du es dir einbildest. S: Sonst würde ich mir selber ja wieder widersprechen. I: Mhm, mhm. S: Weil ich ja auch sage: „Es kann sein, dass es Christus gegeben hat, es kann aber nicht/“ I: Ja, ja, ja, stimmt, ja. S: (*zögernd:*) Ja. Ist eine Sache. Weil man kann wieder sagen: Die Bibel wurde von Menschen geschrieben, ne? Also die können sich das ausgedacht haben. (--) Grenzwertig. (--) Das ist ehrlich grenzwertig. I: Mhm. S: Hm. (---) Natürlich kann es sein, dass ich mir Gott einbilde, aber ich glaube es eher weniger. I: Mhm. (-) S: Also ich glaube eher (-): Das gibt’s. Das ist keine Einbildung. (…)	Transzendenz-offenheit Transzendenzglaube	Gott Gott	Existenz / offen / offen / offen Existenz / eher real
9	I: (-) Einen Bereich würde ich gerne noch anschneiden, der mit der Frage nach der Entstehung der Welt zusammenhängt. Und zwar: Fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt oder stellst du dir diese Frage weniger? S: Die stelle ich mir ehrlich eher weniger. Die habe ich mal im Zusammenhang, vorgestellt mit dem: Hat es Gott geschaffen oder hat er es nicht geschaffen? Aber da ich das ja eh nicht beantworten kann, ist es also auch hinfällig, sich über die Entstehung der Welt Gedanken zu machen. I: Ja. (-) Was würdest du trotzdem jetzt mal sagen? Woher kommt die Welt? S: Ich habe dir doch das mit diesem stochastischen Prinzip vorhin erzählt... I: Genau. S: ...mit dieser Aufgabe, ne? I: Genau, ja. S: Und die besagt eben, dass es so unwahrscheinlich ist, dass das alles einfach so passiert ist. I: Mhm. S: Dass es irgendwas gegeben haben muss, das es gemacht hat. I: Mhm. S: Folglich (-): Gott.	Weltentstehungsfrage Schöpferglaube	Heute Früher Welt	Häufigkeit / selten Bedeutung / vorhanden Handeln / aktiv Beleg / stochastisch

	I: Deswegen/. S: Oder Allah oder... I: Ja. S: ...wie man ihn nennen mag. I: Also das wäre sozusagen deinen Antwort. S: Mhm. I: Aufgrund der Wahrscheinlichkeit. S: Mhm. (*lacht kurz*) Also aufgrund von logischem Nachdenken. I: Aha, aha. Ja. S: Ob jetzt aber Jesus gelebt hat und das alles so gegangen ist, steht auf einem ganz anderen Stern. I: Ja, ja. Das ist wieder was, was du nicht entscheiden kannst. S: Genau.			/ logisch
10	I: Und wenn du jetzt da in der Bibel von den Schöpfungserzählungen liest, was hast du da noch so in Erinnerung von denen? Und wie beurteilst du die. S: Das Jahwistische/, da gibt es doch zwei? I: Mhm. S: Das Jahwistische und wie heißt das andere? Ist ja wurst, das eine ist das mit Adam und Eva, und das andere ist das mit den sieben Tagen und dann Tiere, Pflanzen. I: Genau. S: Find ich das besser. (*lacht kurz*) I: Das mit den/ S: Liegt wahrscheinlich auch dran, dass ich eine Frau bin, ne? (*lacht kurz*) Ich meine, wenn du einen Mann fragst, dann... I: Ja, ja. Genau. S: ...sieht das wieder (*lacht kurz*) anders aus. I: Ja. Und was/?... S: Musst das, musst da einmal aufstellen, wer auf die Frage von den Frauen, wer wie geantwortet hat. I: Mhm. Ja, ich glaube, du bist nicht die einzige, die das bisschen doof findet, so mit der Eva. S: Was heißt doof? I: Oder, oder, weiß nicht. S: Nein, es ist ja eigentlich logisch. Weil wir leben immer noch irgendwo in einem Patriarchat, das liegt aber auch daran, dass die Frau halt einfach, die Frau kriegt nun mal gottverdammt Kinder. Es ist halt so, hat halt die Natur so eingerichtet. Das heißt, wenn du in der Wirtschaft eine Frau einstellst, ist die ein potentieller Gefahrenfaktor, weil sie könnte ja schwanger werden. I: Ja. S: So einfach ist das. Ja? I: Das stimmt. S: Ja? Das hat dabei jetzt nichts damit zu tun, ob eine Frau besser oder schlechter ist. Das ist halt einmal von der Natur aus so gegeben. Deswegen ist es so schwer über Emanzipation und Gleichstellung zu reden, weil man die einfach, man kann Mann und Frau gar nicht gleichstellen. Das geht einfach nicht. I: Mhm, mhm. S: Schon in der Natur begründet. (…) I: Was für einen Wahrheitsgehalt misst du diesen Erzählungen bei? Oder was steckt da für dich drin? S: Der ist für mich nicht wichtig, der Wahrheitsgehalt. Gar nicht.	Bibelkenntnis

	I: Sagen wir es so: die Botschaft. S: Die Botschaft ist da auf jeden Fall da. (-) I: Mhm. S: Natürlich bei Adam und Eva ist es natürlich so: „Dududu! Ihr müsst auf euer Gewissen hören, tut das, was richtig ist, sonst!“ - Und so ist es ja auch im Leben, ne? I: Ja. S: Also von der Warte betrachtet macht das natürlich schon wieder Sinn, ne? I: Genau. (-) Das wäre was, was du mit dem Text (...) S: Ja. I: Genau. Bei den sieben Tagen, bei dieser Schöpfungserzählung (-)? S: Da sehe ich jetzt keinen tieferen Sinn dahinter. (*lacht kurz*) I: Okay. Mhm. (-)		Gen 2,4b-3 (Moral) Gen 1,1-2,4a	/ irrelevant Einstellung / offen Interpretation / gewissensbeachtend Glaubensbedeutung / irrelevant
11	I: Und dann frage ich noch mal zu den naturwissenschaftlichen Theorien, wie die Welt entstanden ist. Hast du schon mal von der Urknalltheorie gehört? S: Ja, ja. Klar. I: Was hältst du davon? S: Das möchte ich nicht entscheiden müssen. Weil ich habe mich ja eigentlich vorhin schon entschieden für das: Gott hat die Welt erschaffen. Und diese ganzen Theorien, wie ist die Welt entstanden, ich meine, das ist halt so, Pf! Da kann man ein/, man kann es einfach nicht sagen. Man kann es nicht wissen. Und irgendwo ist es einfacher, sicherlich ist es der einfachere Weg zu sagen: „Es war Gott.“ (---) Aber wie man so auch schön sagt: Glaube versetzt Berge. I: Mhm. Okay. (-)	Kosmologiekenntnis Kosmologieoffenheit Kosmologienichtglaube Kosmologieoffenheit Kosmologienichtglaube Schöpferglaube	Urknalltheorie Urknalltheorie Welt Welt Welt Welt	Kenntnis / vorhanden Haltung / zunächst unentschieden Haltung / für Schöpfung entschieden Status der „Theorien“[42] / unbeweisbar Haltung / für Schöpfung entschieden Handeln / aktiv
12	I: Evolutionstheorie auch (behandelt?...)? S: Ja an der Evolution (mag schon?), ist schon was dran, wenn man logisch drüber nachdenkt. I: Ja. S: Ja. (--) I: Mhm. (-) Dass sich Menschen entwickelt haben, ist das Zufall oder ist das von Gott gelenkt? S: Oh mein Gott. I: Hast du da schon mal drüber nachgedacht? (---) S: Das glaube ich nicht, dass das äh pf. Keine Ahnung, die Menschen haben sich ihrer Umgebung angepasst. I: Mhm. S: Wie jedes Lebewesen/, also ich würde jetzt nicht immer den Mensch so als das übergeordnete Wesen sehen. I: Ja. S: Jeder, jedes Tier hat sich irgendwo weiterentwickelt und	Biologieglaube	Lebewesen Mensch Tiere	Evolution / glaubhaft Evolution / glaubhaft Evolution

[42] Konzept-Memo: Die Entscheidung, die Erwähnung der von SILKE genannten Weltenstehungstheorien hier als Kosmologieoffenheit zu kodieren, ist folgendermaßen zu begründen: SILKE meint mit diesen „ganzen Theorien, wie ist die Welt entstanden“ nicht eine schöpfungstheologische Theorie, sondern nur naturwissenschaftliche Theorien. Denn sonst würde ihre Gegenüberstellung von Gott und Naturwissenschaft keinen Sinn machen. Da sie die Geltung aller entsprechenden naturwissenschaftlichen Theorien in Frage stellt, ist der Kode Kosmologieoffenheit für diese kurze Textstelle angebracht.

	hat Evolution betrieben. I: Ja. S: Wir halt auch. I: Gut. (--) Dass wir entstanden sind aus den anderen affenähnlichen Vorfahren, das (...) plausibel (...) so oder ? S: Plausibel ist es. I: Ja. S: Widerspricht sich ja aber dann dummerweise, ja, mit dem Schöpfungsbericht. I: Ja. Und wie gehst du damit um? (-) S: (*lacht*) Ich denke nicht drüber nach. I: Gut. Okay. (---) (*Tonband zu Ende*) (*Tonband ein*) S: Okay. Was war es denn? I: So Lücken, die man nicht füllen kann. S: Ja, es gibt da einfach eine Menge Lücken, die kannst du dir logisch nicht erklären, du kannst noch so sehr versuchen, den Glauben rational zu begründen, daran glauben musst du trotzdem selber. I: Ja, ja. S: Also ich meine, das kann dir keiner abnehmen. I: Mhm, mhm. (-) Genau. (--) Gut dann gehen wir in einen anderen Bereich/... S: Die Entstehung... I: Ja. S: ...der Welt, wie das entstanden ist, hat für mich, um ehrlich zu sein, sehr wenig mit dem Glauben zu tun. I: Mhm. (-) S: Das ist mir eigentlich egal. I: Ja. S: Weil ich nämlich auch die Frage offen gelassen habe, ob Gott nur eine Erfindung vom Menschen ist. (--) I: Mhm. (-) S: Weiß ich nicht. I: Wenn es so wäre, dann wäre es ja auch bei der Schöpfung oder bei der Weltentstehung da noch nicht möglich, dass Gott da irgendwas (...) S: Eben. Und deswegen ist es schwer. I: Genau. S: Da komme ich ins Trudeln. I: Ja, ja. (-) Interessant, doch. (-) Hm.	Schöpferoffenheit Weltentstehungsfrage Transzendenzoffenheit	Mensch Evolution Glauben Glaubensbezug Gott	/ glaubhaft Bibel / konfligierend Evolution / konfligierend Konfliktlösung / ausweichend Rationalität / lückenhaft Akt / transrational Relevanz / Sehr gering Existenz / offen[43]

[43] Konzept-Memo: Hier knüpft SILKE an ihren Äußerungen aus Segment 8 an. Dort hat sie zunächst eine transzendenzoffene Haltung bezogen, die sie später in einen transzendenzgläubigen Standpunkt überführt hat. Hier in Segment 12 endet sie in der Transzendenzoffenheit.

3.11.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig und offen[44]
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- gläubig[45]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig[46]
	Konzept	- urknallartig
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- nicht gläubig
(Weltenstehung)	Glaubensbedeutung	- irrelevant

[44] Die Transzendenzhaltung kann im Fall von SILKE nicht eindeutig einer einzelnen Position zugewiesen werden, sondern ist sowohl als offen als auch als gläubig zu bestimmen. Die Transzendenzoffenheit lässt sich in den Segmenten 8 und 12 belegen, der Transzendenzglaube in den Segmenten 1 und 3-8.

[45] Ihren Schöpferglauben in Bezug auf die Weltentstehung artikuliert SILKE in den Segmenten 4, 9 und 11. Somit ist sie hinsichtlich der Weltschöpfung, dem eigentlichen Untersuchungsgegenstand dieser Studie, schöpfergläubig. Ihre Schöpferoffenheit bezieht sich auf die Frage, wie der Mensch entstanden ist.

[46] In Segment 11 nimmt SILKE zu kosmologischen Theorien Stellung: Textstellenbezogen lässt sich bei ihr sowohl eine Kosmologieoffenheit als auch ein Kosmologienichtglaube ausmachen. Doch insgesamt betrachtet überwiegt klar der Kosmologienichtglaube, weil SILKE zu einer definitiven Entscheidung für eine göttliche Weltschöpfung kommt, die in ihrem Denken eine kosmologische Erklärung ausschließt. Daher wird dieser Fall im Ganzen nicht sowohl als kosmologieoffen als auch als kosmologienichtgläubig, sondern einzig und allein als kosmologienichtgläubig kodiert.

3.12 Interview mit TANJA

3.12.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Was würdest du sagen, was bedeutet das Wort Gott für dich persönlich?			
	T: Pf. (--) Gott. Ok. Ich komme aus einer relativ katholisch erzogenen Familie. Also bedeutet meine Großeltern sind katholisch, also streng katholisch, und meine Eltern haben mich auch seit Kind bin mit in die Kirche genommen. Und Gott war eigentlich früher jemand, wenn ich Probleme hatte, dass ich praktisch gebetet habe, dass er mir hilft. (-)	Transzendenzglaube	Gott (Kindheit)	Existenz / real Eigenschaft / bei Problemen Hilfe erbeten
	Heute ist das, glaube ich, nicht mehr so, heute bin ich, glaube ich, jemand, der nach eher Antworten **sucht**, (-) weil ich mir irgendwie nicht vorstellen kann, dass es ihn gibt. (-) Weil ich es mir nicht vorstellen kann einfach. (-) Andererseits sind Gefühle ja auch transzendent, deswegen, wenn es Gefühle gibt, warum soll es Gott nicht geben? Was ist Gott im Moment für mich? (--) Ich glaube schon, dass es Gott gibt, aber es kann durchaus auch sein, dass Gott einfach nur entworfen worden ist, weil die Menschen Ängste haben und weil sie nicht wissen, was danach kommt.	Transzendenz-nichtglaube	Gott	Existenz / unvorstellbar / möglich
		Transzendenzglaube	Gott	Existenz / real Bezeichnung / „Gott“
		Transzendenz-offenheit	Gott	Existenz / womöglich nur zur Todesbewältigung entworfen
	I: Hmhm.			
	T: Weil sie irgendwann sterben, haben sie gedacht: „Hoffentlich gibt es einen Gott, der mich erlöst.“			
	I: Hmhm.			
	T: Ich bin mir da nicht so ganz sicher ob es/ (-) ich habe auf die Frage, ob ich an Gott glaube oder nicht, habe ich „Ja“ angegeben, weil ich einfach so erzogen worden bin...			/ unsicher
		Transzendenzglaube	Gott	Existenz / formell angegeben
	I: Hmhm.			
	T: ...und weil ich mir vorstellen kann, dass ich aber irgendwann wieder intensiver glauben werde. Aber es ist halt nicht so ganz klar. Also da drüber kann man philosophieren, ob es ihn gibt oder nicht.			
		Transzendenz-offenheit	Gott	Existenz / unsicher / erhofft
	I: Hmhm.			
	T: Schön wäre es natürlich. (-) Aber ob es ihn gibt? (-) Ich weiß es nicht.			
	I: Weil es ja auch letztlich schwierig ist, auf diese Frage eine...			
	T: Antwort zu finden.			
	I: eine Antwort zu finden. Ja.			
	T: Ja.			
	I: Aber du sagst, es wäre schön, wenn es ihn gäbe.			Existenz / erhofft
	T: Ja bestimmt wäre es schön. (-) Aber, weißt du, das Problem ist ganz einfach, wenn es einen Gott gäbe, dann würde er so was wie Krieg nicht zustande kommen lassen. (-) Warum sterben die Menschen? Oder warum sterben Kinder? (---) Das ist eben da mein Problem (-) bei der ganzen Sache. (---)			/ durch Leid in Frage gestellt
	I: Also wie das Leid, (-) das da passiert...			
	T: Ja.			
	I: ... wie das zu Stande kommen kann. (---) Das ist ja auch oft so also Theodizeefrage...			

	T: Ja, Theodizee ja. I: ... bezeichnet worden. Und, ja, manche sagen dann eben: „Ja, wenn Gott allmächtig ist und wenn Gott die Menschen liebt und dieses Leid, auch vielleicht Auschwitz oder nimm, was du möchtest, zu Stande kommt, ja wie kann das sein?“ T: Mhm. I: Das wäre vielleicht auch so eine Frage. Was wäre deine Antwort oder was für Antworten gibt es? T: Es gibt Antworten, aber, eine Antwort wäre zum Beispiel, dass Gott den Menschen die Freiheit gegeben hat, die Entscheidung zu treffen... I: Ja. T: ... ob ja oder nein. I: Ja. T: Und es liegt in der Hand des Menschen. I: Ja. T: (--) Weil Gott den Menschen so liebt, dass er ihm die Freiheit gegeben hat. Und das Übel liegt praktisch bei den Menschen. Aber das, (-) wenn Gott uns lieben würde, hätte er uns nicht die Möglichkeit zum Schlechten gegeben, dann hätte er uns nur das Positive gegeben. Hätte er uns die Möglichkeit zu entscheiden nicht zwischen Gut und Böse gegeben, sondern nur für Gut. I: Mhm. T: Das ist meine Meinung dazu. I: Hmhm. Hmhm. (-) Ja. Dann hätte er sozusagen das gar nicht so zugelassen,... T: Ja. I: ... dass es Böses gibt. Dann wäre die Welt auch nicht... T: Man kann ja trotzdem frei sein, auch wenn es nur Gutes gibt. Man kann sich ja zwischen dem Guten auch entscheiden. I: Richtig ja, zwischen mehreren Möglichkeiten. T: Ja. Das muss ja nicht unbedingt gut und schlecht sein. I: Ja, ja, ja, das stimmt. (-) Okay ja. (--) Hm. (---) Ich denke mal, ich stelle dir jetzt noch mal die Frage: „Glaubst du an Gott oder nicht?“ Was sagst du da? T: (--) Ja, ich glaube, ich sage immer noch ja. I: Hmhm. (-) Warum, aus welchen Gründen? T: Aus welchen Gründen? Ok (-), vielleicht gehöre ich auch zu den Menschen, die die Sicherheit eben suchen. (-) Weil man sich darauf verlassen kann, dass da noch jemand ist und, dass einem nichts passieren kann. Vielleicht, (-) vielleicht auch, also ich muss sagen, ich habe eine unheimliche Angst vor dem Tod, weil ich mir das irgendwie nicht vorstellen kann, **nie** mehr zu leben, also nie mehr wieder hier zu sein, so. I: Hmhm. T: Weil ich irgendwie auch nicht loslassen kann, auch nicht von Menschen oder von Orten oder von Sachen. Ich habe einen ganzen Schrank voller irgendwelchen Krimskrams. I: Ja. T: Vielleicht deswegen, weil ich so erzogen worden bin, und weil meine Großeltern beispielsweise enttäuscht wären, wenn ich nicht gläubig wäre. Also, das ist schon so. (-) Ja und Gott gehört auch irgendwie so, ja er gehört zu Weihnachten, er gehört zu Ostern. I: Hmhm. T: Klar (--) (*seufzt*) (-). Ja, das war es, glaube ich. (…)	Transzendenzglaube Glaubensgründe	Gott Gottesglaube	Existenz / real Wirkung (Psych.) / Sicherheit gebend / beschützend / Todesangst bewältigend Inneres Motiv / nicht loslassen können Äußeres Motiv / Erziehung / Angst, Großeltern zu enttäuschen / kirchliche Feste ohne Gott undenkbar

Determination des Menschen / möglicherweise frei zu entscheiden
Welteinstellung / möglicherweise liebevoll
Eigenschaft / möglicherweise Übel von den Menschen zu verantworten
Determination des Menschen / Wahlfreiheit nur zwischen Gutem, wenn echte Liebe

2	I: Hast Du eine Vorstellung von Gott und stellst du dir Gott vor? T: Nein. I: Gar nicht? Oder (hast du da nicht?) irgendwelche Bilder? T: Nein. (-) Nein! (--) Gott kann man sich gar nicht vorstellen, weil Gott eben transzendent ist, das geht nicht. I: Hmhm. T: (-) Das ist falsch, Gott/ den Kindern zu erzählen, dass Gott ein alter Mann ist oder so, das ist alles Schmarrn! I: Ja, ja. T: Gott ist etwas. (-) Es ist etwas, aber ich habe kein Bild von ihm im Kopf. I: Mhm. T: Es ist einfach, vielleicht einfach nur der, Gott der Name. I: Mhm, ja, ja. Könntest du vielleicht beschreiben, was du mit dem Namen „Gott“ verbindest? T: Gott. I: Eigenschaften, oder. T: Hmm. (-) Ich würde jetzt sehr gerne Allmacht sagen, aber dann gäbe es wieder kein Böses auf der Welt. (-) Aber eigentlich ist er (---) alles, was keine Grenzen hat. I: Hmhm. T: Also, unendlich, vollkommen (-) allmächtig von mir aus. Hmm (-) eben alles, das was der Mensch nicht sein kann. I: Hmhm. T: Weil Gott hat auch kein Ende, keinen Tod. I: Ja, ja. T: Also (-) unendlich. I: Hmhm, hmhm. T: Gott (--) nee, ich glaube (-) das war’s. I: Ok, ja. (-) Kannst du mit der Vorstellung von Gott als Person etwas anfangen, oder... T: Nein. I: ... eher nicht? T: Gott ist keine Person. Gott ist da, aber keine Person. I: Ja. (---) Wäre, weswegen ist es, ist es für dich nicht (machbar?)? (Ich meine?) weil, was du gerade gesagt hast? So... T: Weil er kein Mensch ist. I: Ja, ja. T: Weil er kein Mensch ist, und weil er deswegen auch nicht (-) weil er einfach kein Mensch ist. I: Genau und (-) die Vorstellung von Gott als Kraft oder Macht... T: Ja. I: ... kannst du damit etwas anfangen? T: Ja, klar, so wie die Natur eine Kraft und Macht hat, hat er es auch, wenn er es nicht sogar selber ist. Wenn man das so sieht. Aber die Natur hat zum Beispiel auch Kraft und Macht, auf die der Mensch keinen Einfluss hat. Also kann ich mir das durchaus vorstellen, dass er Kraft und Macht hat. I: Hmhm. T: Also kann ich mir durchaus vorstellen. I: Ja. Meinst du, dass Gott vielleicht sogar die Natur ist? Die Natur... T: Das kann gut sein. Das kann ich mir vorstellen, ja. I: Ja. T: Weil in der Natur, gibt es ja teilweise auch Vollkommenes und Schönes.	Transzendenzkonzept	Gott	Vorstellung / vorstellungslos / nicht physisch-anthropomorph / nicht männlich Existenz / real Vorstellung / bildlos / nur der Name „Gott“ Macht (Diesseits) / Allmacht fraglich wegen Bösem Eigenschaft / grenzenlos / unendlich / vollkommen Macht (Diesseits) / allmächtig Macht (Jenseits) / ohne Ende / unsterblich Vorstellung / apersonal / nicht menschlich Macht (Diesseits) / Kraft habend / Macht habend / vielleicht Macht seiend Weltverhältnis / vielleicht die Natur seiend

	I: Hmhm. (--) Und (--) wolltest du dazu noch mehr sagen? T: Hm, na ja, ich weiß nicht, der Mensch macht sie halt kaputt, deswegen kann ich mir, das ist so ein bisschen widersprüchlich. I: Mhm, mhm. T: Weil wenn ich Gott wäre, würde ich es mir nicht kaputt machen lassen. I: Mhm, ja. T: Vielleicht. I: Ja, ja. T: Aber Gott kann die Natur schon sein, es kann, ja (--). I: Könnte es dann sein, dass Gott nichts weiter ist als die Natur, (-) oder eher nicht, geht Gott über die Natur vielleicht hinaus? T: Ich glaube, Gott geht über die Natur hinaus. I: Hmhm. T: Gott geht über die Natur hinaus. I: Hmhm. T: Doch. (--) Wenn, dann schon, ja. (---) I: Okay. (-)			/ kann nicht die Natur sein, wegen Naturzerstörung / vielleicht die Natur seiend / über die Natur hinausgehend
3	I: Hat Gott einen Willen, oder nicht? T: (--) Hmm? (-) Sein Wille müsste eigentlich sein, das Beste für die Menschen zu wollen. Das müsste sein Wille sein, aber ich (-) kann mir nicht vorstellen, dass es (-) es wird nicht durchgesetzt. Weil es einfach viel zu viel Trauriges auf der Welt gibt. (-) Trauer und Tod und Armut und lauter solche Sachen und Krankheit. Wenn das wirklich sein Wille wäre, würde er es nicht zulassen. I: Das ist das Problem, das du... T: Ja. I: ... (...) vorhin auch gesagt hast. T: Ja, und ich komme da nicht dahinter. I: Hmhm. Ja. (-) Das ist auch wahrscheinlich die schwierigste Frage, die man sich stellen kann, finde ich, also in Bezug auf Gott. (---) Weil es ist ja wirklich ein Widerspruch, ne? T: Hm, klar. I: Weil wenn er wirklich das Gute wollen würde und umsetzen könnte, warum passiert es dann. (--) Ja. (-) In der Freiheit vielleicht, ja... T: Mhm. I: ... (vorhin?). T: Wenn wir Menschen überhaupt frei **sind**. I: Mhm, das ist natürlich auch die Frage, (ja?). T: Das ist vielleicht wirklich die Frage. I: Hast du da schon mal drüber nachgedacht?... T: Klar. (--) Vielleicht sind wir ja nur Puppen, vielleicht sind wir ja determiniert, ich weiß es nicht. (--) Vielleicht leben wir sogar in einer Matrix. Matrix gesehen? I: Klar. T: Klar, ne? (-) Kann doch gut sein, wer weiß es? (---) Vielleicht werden wir ja gesteuert, ich we/ (--) Wie entstehen denn unsere Gefühle? I: Hm. T: Oder warum entscheiden wir uns für etwas? Vielleicht leben wir wirklich in der Matrix, das kann gut sein. Ich hoffe es zwar nicht, weil ich keine Puppe sein möchte,... I: Hm. T: ... aber es ist durchaus möglich. I: Hmhm.	Transzendenzkonzept	Gott	Wille / eigentlich Bestes für Menschen wollend / wird nicht durchgesetzt, wie Leid zeigt Determination des Menschen / Mensch vielleicht determiniert Quelle / Film: Matrix

4	T: Ich glaube zum Beispiel auch, dass vieles nicht grundlos passiert. I: Hmhm. T: Also ich kann es jetzt nicht irgendwie erläutern, aber manchmal ist es schon so, dass (-) z.B. wenn man mal den Bus verpasst und dann trotzdem noch irgendjemand trifft, den man schon ewig nicht mehr gesehen hat... I: Hmhm. T: ... gerade aus dem Grund. I: Hmhm. T: Wo man sich eigentlich gerade noch darüber geärgert hat, dass der Bus gerade weg ist, so in die Richtung. I: Ja, das stimmt, ja. (---) So unerklärliche Zufälle. T: Mhm. (--) Ja, glaube ich **schon**. Also ich glaube schon, dass da irgendwas, (-) dass es nicht grundlos passiert, manche Sachen. Oder dass man irgendwelche besonderen Menschen trifft, oder so. I: Hmhm, hmhm. (--) Bringst du das mit Gott in Verbindung oder mit etwas anderem? T: Ich bringe es nicht unbedingt mit Gott in Verbindung. (---) Ich bringe es aber auch nicht mit etwas anderem in Verbindung. Ich merke nur ab und zu, warum das jetzt schon wieder passiert oder das war jetzt wieder so ein Zufall in Anführungszeichen. I: Hmhm, hmhm. T: So denke ich mir das. I: Ja. T: Aber ich bringe es nicht unbedingt mit Gott in Verbindung. I: Oder mit Schicksal? T: Ja, mit Schicksal, glaube ich schon. Schicksal, ja. (--) Ja, vielleicht mit Schicksal. I: Ja. (--) Könntest du dir vorstellen, dass es sozusagen (-) vielleicht ein Schicksal oder so was gibt, das ja bestimmte Punkte in dem Leben von Menschen so zusammenführt, oder sozusagen, etwas lenkt, auch. T: Hm? I: Dass so was passiert, solche scheinbaren Zufälle im Leben. (-) Oder ist das eher nicht das, was du mit Schicksal meinst? T: (--) Oh Gott, was meine ich mit Schicksal? (---) Hm. (-) Ich weiß nicht, da stoße ich jetzt so mehr oder weniger auf die Frage, ob wir selber bestimmen, was wir tun... I: Hm. T: ... oder ob einfach durch äußere Umstände das auch gelenkt wird. (…) So jetzt noch mal, was war die Frage? I: Also, ja, was du unter Schicksal... T: Oh, ja. I: ... dir vorstellst, und du hattest... T: Schicksal. I: ...gesagt, dann stößt du auch auf die Frage, … T: Ja. I: ... ob wir frei sind, oder was uns lenkt, oder? T: Es ist schwer, ich weiß nicht, ich weiß nicht so richtig eine Antwort darauf. I: Hm. T: (---) (*seufzt*) Hm. (---) Die Frage ist für mich, ob wir unser Schicksal selber in die Hand nehmen können, oder ob unser Schicksal praktisch für uns schon gemacht worden ist. I: Hmhm, hmhm.	Transzendenzkonzept	Schicksal	Determination des Menschen / vieles nicht grundlos passierend / durch unerklärliche Zufälle belegt / z.B. besondere Menschen treffen / nicht mit Gott verbunden Bezeichnung / „Zufall“ / nicht „Gott“ / „Schicksal“ Vorstellung / schwierig Determination des Menschen / fraglich, ob Menschen frei

	T: Und deswegen (---) weiß ich es nicht so genau. (--) Aber ich glaube, vielleicht kann man es sogar kombinieren, vielleicht (-) kann man teilweise sein Schicksal selbst bestimmen, aber teilweise kann man auch gar nicht anders, da hat man gar keine andere Möglichkeit. I: Hmhm. T: Das kann man zum Beispiel so sehen, ich kann jetzt zum Beispiel wählen, welchen Beruf ich erlernen möchte, ... I: Hmhm. T: … aber zum Beispiel jemand in Afrika oder weiß Gott wo, der hat nicht die Möglichkeit dafür. I: Hmhm. T: Und deswegen ist das so eine Sache mit dem Schicksal. I: Hmhm. T: Vielleicht sind, ich glaube schon, dass Sachen teilweise vorbestimmt sind. (Ja?) (*lacht kurz*) Mehr kann ich dazu nicht sagen. I: Ja, ja. Könntest du ein Beispiel geben, was vielleicht vorbestimmt sein könnte? T: Ha, die große Liebe? I: Ja, hmhm, hmhm. T: (*lacht kurz*) Das könnte ich mir vorstellen, weil dass man eben besondere Menschen trifft, das kann ich mir vorstellen. I: Hmhm. T: Oder, (-) was kann noch vorbestimmt sein? (-) Vielleicht die Aufgabe, die man irgendwann mal übernimmt. (-) Was kann noch vorbestimmt sein? (-) Ja solche Dinge in die Richtung. I: Hmhm, ja. Nee das ist interessant, ja. (…)			/ Menschen vielleicht teilweise frei / Dinge vielleicht teilweise vorbestimmt / Vorbestimmung der großen Liebe / z.B. besondere Menschen treffen / z.B. spätere Aufgabe vorbestimmt
5	I: Dann würde ich gerne ein paar so Themenbereiche mal durchgehen, zum Beispiel: „Fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt oder stellst du dir diese Frage weniger?“ T: Doch ich stelle sie mir schon. (-) Na ja, es gibt zwei Erklärungen, entweder erst mal Gott oder es gibt irgendeine naturwissenschaftliche Methode. Ich weiß es nicht. Ich kann/, ich weiß es nicht. Also ich kann es mir schwer vorstellen, dass Gott Adam und Eva geformt hat. Glaube ich auch nicht. (-) Vielleicht beides, ich weiß es nicht. Kann ich keine Antwort darauf geben. I: Diese Geschichte mit Adam und Eva, was weißt du da darüber noch so aus der Bibel? Und wie beurteilst du das, was da beschrieben wird? T: Also erst mal gibt es ja, na ja (-) (*lacht kurz*) die Sache mit dem Apfel, dass natürlich gleich wieder das Böse vorhanden ist, ganz klare Sache... I: Hmhm. T: ...fand ich nicht so toll,... I: Mhm. T: ...weil irgendwann haben wir, glaube ich, mal in Reli so gesagt, dass praktisch dadurch, dass die zwei Sünder waren, jeder Mensch als Sünder praktisch auf die Welt kommt, weil wir eben von ihnen abstammen. I: Hmhm. T: Finde ich nicht so toll.	Weltentstehungsfrage Schöpfernichtglaube Bibelverständnis Bibelkenntnis	Heute Paradigmen Paradigmenabwägung Adam & Eva Gen 2,4b-3 Adam & Eva	Bedeutung / vorhanden Schöpfergott Naturwissenschaft Unwissenheit Handeln / direkt Interpretation / wortwörtlich-kritisch Einstellung / offen Entstehung des Bösen / missfallend Erbsünde durch Sündenfall / missfallend

	I: Ja, ja.			
6	T: (---) Die Sache mit dem Urknall, dass Gott die Welt erschaffen hat. (-) Ich weiß allerdings halt auch nicht, was vorher war. (---) Ich weiß es nicht. Also, es klingt nicht relativ plausibel, dass Gott das alles gemacht hat. I: Hmhm. T: Es ist schwer vorstellbar. Aber wenn er Allmacht hat, dann kann es ja sein, dass er es doch gemacht hat. Dass er s/... I: Hmhm. T: ...ich kann es mir nur schwer vorstellen. I: Hmhm, hmhm. T: Auf der anderen Seite kann es natürlich auch irgendwie naturwissenschaftlich begründbar sein. I: Hmhm. T: (*lacht kurz*) Ich weiß es schon wieder nicht. I: Was für naturwissenschaftliche Begründungen gäbe es denn da? T: Der Urknall. I: Aha. T: Den Urknall gäbe es, na ja, wie der Mensch entstanden ist, ich habe keine Ahnung. Ich mag aber Naturwissenschaften (...) auch nicht. I: Ja, ja. T: Nee, nicht so meins. I: Hmhm. Hm, also du hältst diese Urknall-Sache für plausibel oder eher für unwahrscheinlich? T: Da streiten sich Fachmänner drüber, kann ich doch nichts dazu sagen. (*lacht kurz*) I: Aber du könntest dir vorstellen, dass naturwissenschaftlich so... T: Ja naturwissenschaftlich, klar, dass sich das irgendwie... I: ... gelaufen ist. T: ...Evolution, dass sich das irgendwie entwickelt hat. I: Ja. T: Kann schon sein. I: Ja. Mhm, und (-) du hast auch vorhin gesagt, du könntest dir vielleicht vorstellen auch, dass Gott, weil er allmächtig ist, vielleicht trotzdem am Werk war, oder? T: Mhm. I: Und wie könnte das vielleicht ausgesehen haben, hast du darüber schon mal überlegt? T: (-) Also ich meine, wenn er Adam und Eva geformt haben muss, dann müsste er erst einmal Hände haben, aber hat er	Kosmologiekenntnis Schöpfernichtglaube Schöpferoffenheit Kosmologieoffenheit Kosmologiekenntnis Biologiekenntnis Kosmologieoffenheit Naturwissenschaftsoffenheit Schöpferoffenheit Schöpfernichtglau-	Urknalltheorie Alles[47] Alles Alles Urknalltheorie Menschenentstehung Urknalltheorie Welt Alles Adam & Eva	Kenntnis / vorhanden Vorstellbarkeit / schwierig Schöpfermacht / allmächtig Vorstellbarkeit / schwierig Alternative / zu Schöpfung Kenntnis / vorhanden Kenntnis / sehr gering Haltung / offen „Evolution“[48] / möglich Handeln / aktiv Schöpfermacht / allmächtig Handeln / direkt

[47] Konzept-Memo: Es stellt sich die Frage, wie die von TANJA gebrauchte Formulierung „dass Gott das alles gemacht hat“ zu verstehen ist. Sie bezeichnet jedenfalls die Eigenschaft eines Schöpferkonzepts, das zwar aufgrund von Gottes Allmacht für TANJA möglich, aber schwer vorstellbar ist. Mit „alles“ könnte die Erschaffung des Menschen, der Lebewesen und der Welt gemeint sein. Auch die nachfolgende Formulierung: „Dass er s/…“ ist deutungsbedürftig. Sie könnte ergänzt werden zu: „Dass er sie geschaffen hat.“ Damit könnten Adam und Eva gemeint sein, und das in der Schwebe gehaltene Schöpferkonzept bestünde dann darin, dass Gott wie ein Töpfer Adam und Eva geformt habe, was TANJA bereits in Segment 1 thematisiert hat. Dass die Erschaffung von Adam und Eva wahrscheinlich gemeint ist, ergibt sich aus dem Gedankengang, der zu Beginn von genau dieser Idee ausging und sie problematisierte. Segment 5 ist dann die logische Fortsetzung dieser Erörterung. Diese Lesart wird durch den Fortgang von Segment 5 bestätigt, als die junge Erwachsene auf ihre Ablehnung eines physisch anthropomorphen Gotteskonzepts zu sprechen kommt.

[48] Konzept-Memo: Der Evolutions- und Entwicklungsbegriff wird hier von TANJA nicht näher definiert. Er bezieht sich aufgrund des Kontextes entweder nur auf die kosmologische Entwicklung oder auch auf die Evolution des Lebens.

	ja nicht, weil, wie wir vorhin festgestellt haben, ist er nicht halt, ist er nicht männlich oder so, ja? I: Ja. T: Das ist halt die Sache, ich kann mir nicht vorstellen, wie er das gemacht haben könnte. I: Ja, ja. T: Ich kann, ich/ (-) das kann sich, glaube ich, keiner vorstellen. Kannst du dir das vorstellen? I: Das ist schwierig. T: (*lacht*) Okay, sehr gut, dann muss ich es (mir?) auch nicht vorstellen. I: (*lacht kurz*) Nee, ich, na ja, ich frag einfach mal. (-)	be Schöpfer-offenheit	 Alles	 Vorstellbarkeit / unmöglich
7	I: Hmm, was kennst du noch von Schöpfungserzählungen aus der Bibel? T: (-) Wie? I: Das mit Adam und Eva, und wie er die geformt hat? T: Ja, na klar, dann eben Gott schuf die Welt in sieben Tagen... I: Genau, ja. T: Na klar. I: Was sagst du da dazu? T: (-) Ich kann es mir nur schwer vorstellen. Aber. (-) Ich weiß es nicht. Ich weiß es wirklich nicht, mir fällt dazu nichts ein. I: Was meinst du mit den sieben Tagen, kann er das gemacht haben oder... T: (*lacht*) I: ...kann er das nicht gemacht haben? T: Wenn er die Allmacht hat, die wir ihm zusprechen, dann wohl schon. I: Hmhm. (-) T: Andererseits kann es natürlich auch eine erfundene Geschichte sein. I: Hmhm. T: Ich weiß es nicht. I: Schwierige Sache. (--) Ja. (-) Hmm, wenn es jetzt vielleicht so war, dass Gott allmächtig ist, könntest du dir dann also vorstellen, dass er so am einen Tag quasi die Himmel und Erde... T: Nee. I: ...nächsten Tag das gemacht hat, oder nicht so? T: (---) (*lacht kurz*) Sind komische Fragen, also muss ich jetzt schon mal sagen, also, ja, also das ist komisch. Also das, weiß ich nicht, da habe ich keine Antwort darauf. I: Okay. Das ist jetzt vielleicht auch zu sehr gepfriemelt von mir. Ich würde sagen, wir gehen mal in den nächsten Bereich, okay?	 Bibel-kenntnis Schöpfer-offenheit Bibelverständnis	 Gen 1,1-2,4a Welt Gen 1,1-2,4a	 Bekanntheit / bekannt Unstimmigkeit / vorhanden Vorstellbarkeit / schwierig Handeln / aktiv Grund / allmächtig Interpretation / wortwörtlich-kritisch Einstellung / offen

3.12.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig und offen[49]
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- offen[50]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- offen
	Konzept	- urknallartig
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- offen
(Weltenstehung)	Interpretation	- wortwörtlich-kritisch

[49] Wie Segment 1 zeigt, pendelt TANJA, als sie auf ihre Transzendenzhaltung angesprochen wird, zwischen Transzendenzglauben und -nichtglauben hin und her. Sie ist sich letztlich nicht sicher, ob Gott existiert, was als Offenheit kodiert wird. Zugleich sagt sie aber auch, dass sie an Gott glaubt, was als Glaube kodiert wird. Eine klare Zuordnung zu einer der beiden Kategorien erscheint unmöglich.

[50] Insgesamt lässt sich die Schöpferhaltung der Abiturientin als offen bezeichnen (vgl. Segmente 6 u. 7). In den Segmenten 5 und 6 wird dennoch textstellenbezogen schöpfernichtgläubig kodiert. Dieser Schöpfernichtglaube basiert in erster Linie darauf, dass sich TANJA nicht vorstellen kann, dass bzw. wie Gott Adam und Eva und „alles“ geformt hat. Durch die Annahme eines allmächtigen Gottes kann die junge Erwachsene diesen Schöpfernichtglauben allerdings hin zu einer Offenheit ausgleichen (vgl. Segmente 6 u. 7).

3.13 Interview mit TINE

3.13.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Vielleicht kannst du mal sagen, was das Wort „Gott“ für dich persönlich heute bedeutet. (-)			
	T: Also meine Vorstellung, wenn ich einmal so anfange, von Gott, ist eigentlich, dass ich gar keine Vorstellung habe.	Transzendenzglaube	Gott	Vorstellung / vorstellungslos
	I: Hmhm.			
	T: Weil es, also, es war natürlich früher schon so, dass ich die ganzen allgemeinen Vorstellungen aufgenommen habe und so. Ich bin natürlich schon früh darauf gekommen, dass Gott (*lacht kurz*) nicht so der alte Mann mit Bart ist und so.		Gott (Kindheit)	Vorstellung / allgemein geprägt / bald nicht mehr physisch-anhropomorph / väterlich
	I: Hmhm, hmhm.			
	T: Aber ich habe dann schon irgendwann noch die Vorstellung vom Vater und so gehabt. Aber mittlerweile bin ich da total abgekommen, ich habe da auch überhaupt kein Bild von Gott im Kopf.		Gott	Vorstellung / nicht väterlich / vorstellungslos
	I: Hmhm, hmhm.			
	T: Und ich denke mir, dass ist vielleicht auch ganz gut so.			
	I: Hmhm.			
	T: Ich sehe auch Gott nicht mehr als männlich an, wenn ich auch noch von Gott als „Ihm“ rede.			/ nicht männlich
	I: Hmhm.			/ nur grammatikalisch männlich
	T: Das ist halt noch so drin. Aber, (*lacht kurz*) ich meine, das wird niemand ändern. (*lacht*)			
	I: Ja.			
	T: Aber, ich sehe halt, ich weiß nicht, ich habe überhaupt kein Bild jetzt wirklich von Gott. Das ist natürlich jetzt auch so, dass ich dadurch, dass ich kein Bild habe, nur Gott irgendwie so als (-) Alles und Nichts sehe, dass ich dann auch kein personales, kein wirklich personales Verhältnis mehr habe zu Gott. Das ist irgendwie schon schade, aber es lässt sich irgendwie nicht mit meinem Gottesbild – in Anführungszeichen – vereinbaren.			/ vorstellungslos Bezeichnung / „Alles und Nichts“ Wille / apersonal
	I: Hmhm.			
	T: Und es ist dann so, wenn ich bete, dann ist es entweder so, dass ich im Allgemeinen dankbar bin...			
	I: Hmhm.			Wille
	T: ...oder, also das wird sich gerade noch mit meinem Gottesbild vereinbaren lassen, oder dass ich seltsamerweise in ein bisschen etwas Kindliches zurückfalle und dann Gott wieder als Vater anspreche, das aber überhaupt nicht dazu passt, zu dem, dass ich wieder Gott als praktisch Alles betrachte. (-)			/ im Dankgebet wieder personal / väterlich / widersprüchlich
	I: Ja.			
	T: Und (-) ich habe mir auch schon mit dem Satz: „Gott ist Liebe.“, habe ich mir auch schon sehr viele Gedanken gemacht, ob es denn sein kann, dass Gott **nur** Liebe ist. (-) Ob die Liebe praktisch Gott ist. Ich weiß es nicht (-) natürlich, aber ich habe mal vielleicht ein halbes Jahr lang schon die Einstellung gehabt, dass also Liebe Gott ist, dass es außer der Liebe keinen Gott gibt.			Bezeichnung / „Liebe“ (nicht ausschließlich)

	I: Hmhm. T: Aber ich bin jetzt davon wieder irgendwie abgefallen und Gott ist für mich jetzt mittlerweile irgendwie nur ein Gefühl von irgendeiner Allgemeinheit irgendwie. (-) Wie z. B. auch, ich weiß nicht, ich glaube im Buddhismus kommt das ja vor, wo dann alle Menschen am Schluss, wenn sie irgendwie das ganze Geschehen durchlaufen haben, ich weiß nicht, wie das heißt, (*lacht kurz*) keine Ahnung, dass sie irgendwie dann alle wieder zu einer Allgemeinheit, zum allgemeinen Geist zusammen finden. I: Hmhm, hmhm, hmhm. T: Und... I: Ist es das Nirwana? T: Ja, in gewisser Weise. I: Im allgemeinen Geist finden sie zusammen, ja, hmhm. T: Ja. I: Hmhm. T: Und das ist eher ein bisschen, mein Gottesverständnis ist eher so ein bisschen das Empfinden von einem allgemeinen Geist, das die Welt irgendwie zusammenhält. (-) Ich habe irgendwie auch ein Gottesverständnis andererseits wieder von (-) irgendwie von einem Gott, der in den Menschen, in der Natur ist. I: Hmhm. (-) T: Mh, weil (-) ich halt auch irgendwie (-), ich weiß nicht, ich (-) bin irgendwie schon sehr menschenliebend veranlagt. Also ich liebe irgendwie die Menschen im Allgemeinen, auch im Einzelnen, wenn ich dann wieder, ich weiß nicht, ich mag manche Menschen recht gerne, und wenn ich das dann wieder, einerseits natürlich wieder die Liebe in gewisser Weise, also in jeder Form dann wieder sehe und andererseits wieder das, was ich an den Menschen so mag, sehe, dann irgendwie glaube ich da irgendwie Gott zu sehen. Oder wie ich dann gesehen hatte, wie mein kleiner Cousin vor ein paar Wochen auf die Welt gekommen ist, dass ich da irgendwie wieder ein Empfinden habe, das mich irgendwie auf Gott hinweist. Aber es sind nur Hinweise, also ich habe ... I: Hmhm. T: ...keine wirkliche Vorstellung dann.		Gott (Konzept 1) Gott (Konzept 2)	Eigenschaft / allgemein Vorstellung / geistig Quelle / buddhistisch Bezeichnung / „allgemeiner Geist“ Wirkung (Psych.) / empfunden Macht (Diesseits) / Welt zusammenhaltend Seinsort / in den Menschen seiend / in der Natur seiend Erfahrungsort / in Menschen sichtbar Vorstellung / vorstellungslos
2	I: Das ist sehr interessant, ja. (-) Doch. Ich versuche noch mal ein paar so Sachen vielleicht noch herauszugreifen, was du gesagt hast. Du hast gesagt, Gott ist so etwas, das Allgemeine, oder? T: Hmhm. I: Kannst du das noch mal in Worte fassen? T: Hm. I: Versuchen? T: Ja, es ist sehr schwierig. I: Ja. (-) T: Hm, tja. (-) Wie schon gesagt, es ist halt so, dass ich eher einen Gott empfinde als mir vorstelle, und deshalb ist für mich eher Gott so ein positives Empfinden, positiver Geist, Liebe gehört natürlich auch mit dazu. I: Hmhm. T: Aber ich, ich weiß jetzt wirklich nicht, wie ich das jetzt besser beschreiben sollte. I: Hmhm. (-) Vielleicht... T: Das ist... I: ...Ja? Also so, wie so ein positiver Geist, wo auch Liebe	Transzendenzglaube	Gott	Vorstellung / weniger vorgestellt, mehr empfunden Bezeichnung / „positives Empfinden“ / „positiver Geist“ Welteinstellung

	dazu gehört,... T: Hmhm. I: ...den man empfinden kann? Den auch alle Menschen vielleicht (-) T: Ja. I: empfinden können. Und der sozusagen allgemein ist, weil er das eben alles, weil er (alle?) so vielleicht verbindet irgendwie, oder? T: Ja. Ja es ist halt, es ist für mich, Gott ist für mich auch irgendetwas, was die Menschen irgendwie hält und trägt. I: Hmhm. T: Es ist für mich auch dann wieder der Begriff „Vater“, also das ist für mich eigentlich noch die einzige Bedeutung, was mich... I: Hmhm. T: ...ich habe jetzt nicht mehr so den altherkömmlichen Begriff von Vater, so Gott als Vater, eher dann noch einfach was, wo ich im Letzten eigentlich noch darauf vertrauen kann,... I: Hmhm. T: ...wo ich weiß, dass es irgendwie noch etwas gibt... I: Hmhm. T: ...dass ist vielleicht auch ein bisschen die Vorstellung von ewigem Leben. Also ich weiß, das hier ist jetzt nicht das Letzte,... I: Hmhm. T: ...dass ich (-) (*seufzt*) dass, dass ich halt irgendwie, also das ist für mich eigentlich auch ein bisschen der **Sinn** des Lebens. I: Hmhm. T: Das ist irgendwie... I: Hmhm. T: ...also dass ich irgendwie weiß, dass irgend/, dass da was ist, das mich auffängt irgendwie noch, wenn auch alles praktisch zu spät ist, dass noch, dass es noch etwas gibt. I: Hmhm. T: Auch wenn es praktisch, wenn alles vergangen ist, was hier auf der Erde irgendwie zählt. I: Hmhm. Hmhm. (-) T: Das ist eben, also Gott ist für mich dann praktisch das Einzige, was dann wirklich unvergänglich ist. I: Hmhm. T: Oder vielleicht auch **alles**, was unvergänglich ist. Je nach dem, von welcher Seite man das betrachtet. (-) Und das ist halt, Gott ist dann praktisch für mich letzter Halt. I: Ja. Ja.			/ liebevoll Wirkungen (Psyche) / Menschen tragend Bezeichnung / „Vater“ Wirkungen (Psyche) / väterlich als Vertrauen gebend Macht im Jenseits / ewiges Leben verheißend Wirkungen (Psyche) / Lebenssinn gebend Macht im Jenseits / am Ende auffangend Weltverhältnis / unvergänglich Bezeichnung / „letzter Halt“
3	I: Und so etwas Personales, so Vorstellung von Gott als Person, wie ist das jetzt für dich heute? T: Habe ich eigentlich überhaupt keine Vorstellung mehr, eben nur noch ein bisschen im Gebet, aber da habe ich auch keine bildliche Vorstellung und auch keine, die ich jetzt wirklich in Worte fassen könnte. Da ist es nur so, dass es so ist, dass Gott als letzter Halt halt noch mehr da ist, noch präsenter, dass ich halt, also er formt sich dann schon praktisch ein bisschen als Person, aber halt nicht so, dass ich mir den wirklich vorstellen könnte. I: Hmhm. T: Er nimmt dann plötzlich, also (-) im Empfinden, schon wieder menschliche Züge an, auch wenn es überhaupt nicht dazu passt, zu meinem Gottesbild, aber es ist halt ir-	Transzendenzglaube	Gott	Vorstellung / vorstellungslos Bezeichnung / „letzter Halt“ Wille / im Dankgebet wieder personal Vorstellung / psychisch anthropomorph Wille

	gendwie so. I: Hmhm, hmhm. T: Und (-) es ist halt dann irgendwann wieder ein Du, aber es passt nicht wirklich dazu, und ich kann es nicht, also ich kann es nicht wirklich einordnen, es ist nur einfach so, dass ich etwas, manchmal etwas brauche, wo ich mich geborgen fühlen kann, außerhalb der Welt. I: Hmhm. T: Und das ist mein personales Verhältnis dann zu Gott, das aber dann nur vorkommt, wenn ich meinetwegen sehr dankbar bin, oder so. I: Hmhm. Genau, also wegen dem, in dem Beten so formt es sich so... T: Ja. I: ...aber du würdest das eher als (-) äh, etwas beschreiben, was ja eigentlich nicht so mehr mit deinem Gottesbild so zusammenpasst, aber in dem Fall dann hat es diesen Du-Charakter. T: Ja. Ja es ist ja im Allgemeinen so, dass es nicht vereinbar ist, Gott als Person, also Gott personal und Gott als praktisch der Transzendente, ganz Andere, wie wir das in Religion genannt haben. I: Hmhm. Hmhm. T: Und ich glaube, so ist das ungefähr bei mir auch, dass es halt, eigentlich ist Gott wirklich der ganz Andere, mein Gottesbild, aber wenn ich ihn dann praktisch brauche, wenn ich wirklich etwas erlebt habe, wo ich wirklich dankbar dafür sein kann,... I: Hmhm. T: ...dann ist er dann plötzlich wieder da als „Du“ und als, vielleicht sogar als Person, aber (-) I: Hmhm. T: ...also mh, im Letzten halt dann. I: Hmhm, hmhm. (…)			/ widersprüchlich Wille / du-haft Wirkung (Psych.) / Geborgenheit gebend Weltverhältnis / transzendent Wille / im Dankgebet wieder personal / widersprüchlich Weltverhältnis / transzendent Bezeichnung / „der ganz Andere“ Wille / im Dankgebet wieder personal
4	I: Und kannst du mit Gott als Kraft oder Macht etwas anfangen? Wenn man sich den so vorstellen würde, denken würde? T: Ja. Schon, ja. Weil (...) für mich ist Gott natürlich auch irgendwo so die Allmacht (-), wenn man sich vorstellt, dass Gott irgendwie das Allumfassende ist, dann ist natürlich auch... I: Hmhm. T: ...klar, dass Gott (-) irgendwo die Allmacht dann ist. (-) Und (-) wenn man sich vorstellt, dass Gott letzter Halt ist, dann stelle ich mir natürlich parallel dazu auch vor, dass Gott letzte und erste Kraft ist, dass Gott alles bewegt irgendwo. I: Hmhm. (--) T: Ja. (-) Natürlich auch, also parallel zu dem „Weltgeist“ in Anführungszeichen. Da ist natürlich auch Gott die ganze, (-) also die letzte Macht, die dann (-) ja, eben die Welt bewegt. (-) Also im Sinne, also bewegt nicht so, dass ich daran glaube, dass (-) Gott jetzt die Menschen einfach so hingestellt hat und die ganze Evolution unbedingt in Gang gesetzt hat,... I: Hmhm.	Transzendenzglaube Bibelverständnis Schöpfernichtglaube	Gott Gen 1-3 (anthropologisch) Mensch „Evolution“	Bezeichnung / „das Allumfassende“ / „die Allmacht“ / „erste und letzte Kraft“ Macht (Diesseits) / alles bewegend Bezeichnung / „Weltgeist“ Interpretation / nicht wörtlich[51] Handeln / direkt / unbedingt in

[51] Ein biblischer Bezug kann mit der Wendung „Gott jetzt die Menschen einfach so hingestellt hat“ nur in Bezug auf die Erschaffung des Menschen, nicht aber hinsichtlich der Welt ausgemacht werden.

	T: ...sondern nur so, dass, also angenommen, es wäre jetzt kein Gott da, dass es irgendwo (-) kein Erstes und kein Letztes geben würde, weil die Menschen für mich dann, ich weiß nicht, ein bisschen mehr zu den Tieren auch rücken würden, obwohl natürlich die Tiere auch Geschöpfe Gottes sind. Das ist für mich dann, also so, dass Gott auch irgendwie die Kraft in den Menschen ist. I: Hmhm. T: Und vielleicht auch sogar das, was den Menschen ausmacht, dass die Menschen sich Gott bewusst sind irgendwo. I: Hmhm. T: Das ist, ich glaube natürlich irgendwo auch daran, dass (-) Gott in der ganzen Natur ist, aber das ist irgendwie wieder etwas anderes. I: Hmhm. T: Das ist (-) mh, naja, das ist irgendwie eine seltsame Frage. (*lacht kurz*) (--) Mh, ja, auf alle Fälle glaube ich daran, dass Gott (-) irgendwie letzte und erste Kraft ist. (-) Naja, ich kann da nicht recht viel dazu sagen, zu der Frage. I: Hmhm. O. k. (-) Mh, ja. Was denkst du? Hat Gott einen Willen, oder nicht? T: (--) Hm, ja. (-) Wo ich Gott ja eigentlich nicht als Person sehe. I: Hmhm. T: Es ist ja eigentlich so, dass ich Gott keinen Willen zuspreche. (-) Wobei ich Gott auch nicht als willenlos sehe. I: Hmhm. T: Es ist (-) eher so, dass Gott eigentlich für mich keinen bewussten Willen hat, dass er nicht wollen kann, wie ein Mensch, dass der Wille nicht einfach in seinem Kopf - in Anführungszeichen - so entsteht. I: Ja. Ja. T: Sondern (-) dass der Wille Gottes für mich so einfach (-) (*seufzt*) letztendlich halt das Gute ist, ohne dass er sich das jetzt ausgedacht hat. I: Hmhm. T: Weil für mich halt Gott praktisch auch selber die Idee, also, vom Guten an sich ist und deshalb hat er in gewisser Weise auch natürlich den Willen zum Guten und alles. (-) Also ist praktisch (-) vereint praktisch auch die ganze Moral des Guten dann in sich, aber er hat für mich keinen Willen, dass er jetzt praktisch, also, Fall für Fall entscheidet. I: Hmhm, hmhm, hmhm. (-) Also nicht so einer, der jetzt alles total steuert oder so,... T: Ja. I: ...oder, oder, oder macht, sondern so eine Gesamtidee vielleicht... T: Ja, so, so eine Gesamtidee. Ja. I: ...des Guten. Genau. (…)	Transzendenzglaube Schöpferglaube Transzendenzglaube	Gott Tiere Mensch Gott	Gang gesetzt Wirkung (Psych.) / Menschenwert erhaltend Handeln / aktiv Seinsort / als Kraft in den Menschen seiend / in der Natur seiend Bezeichnung / „erste und letzte Kraft“ Wille / apersonal / nicht bewusst wollen könnend / nicht menschlich wollend / nicht im Kopf wollend / Wille dem Guten entsprechend Bezeichnung / „Idee vom Guten an sich“ Wille / nicht einzelfallbezogen wollend
5	I: Der „Weltgeist“ ... T: Hm. I: ...ist jetzt schon zweimal gefallen, kannst du mir das noch ein bisschen erklären, was du damit verbindest? T: Ja, mh. (--) Ja. Der Weltgeist ist für mich eigentlich praktisch alles, was auf der Welt und eben also passiert und zugleich aber auch das Unendliche. Das ist letzten Endes wieder gleichzusetzen mit Gott und dem Sinn, also. I: Hmhm.	Transzendenz-glaube	Gott	Bezeichnung / „Weltgeist“

	T: Es sind natürlich immer unterschiedliche Begriffe (-), die ich verwende, weil (--) ich schon immer ein bisschen etwas Unterschiedliches ausdrücken will, aber letzten Endes ist es schon so, dass ich eben den Weltgeist gleichsetze mit dem Sinn und Gott. (-) I: Hmhm. T: Wobei es immer ein bisschen um etwas Anderes geht. I: Hmhm. T: Wenn ich darüber rede, aber letzten Endes ist es dasselbe. I: Hmhm. Hast du den Begriff selber entwickelt oder hat der irgendwie für dich noch andere Quellen, wo der herkommt? T: (*lacht kurz*) I: Wie kamst du auf den Begriff, weißt du das? (--) T: Ich weiß nicht, wo der Begriff bei mir herkommt, keine Ahnung. (*lacht kurz*) (-) Ich weiß nicht, das hat sich vielleicht ein bisschen so ent/ ich weiß nicht, vielleicht habe ich ihn irgendwo gelesen, das kann sein und (-) weil ich teilweise auch über den Buddhismus viel gelesen habe. Es kann sein, dass es daher kommt, dass ich... I: Hmhm. T: Es kann aber auch sein, dass er, dass ich den Begriff selber entwickelt habe, das kann schon sein. I: Hmhm, hmhm. T: Das war dann Weltgeist im Sinne von das Allumfassende, was die Welt betrifft. Aber dann hat auch alles, was das Unendliche betrifft, also. I: Hmhm. T: Das ist ja alles verbunden, meiner Meinung nach. I: Ja. Und Buddhismus hat dich auch interessiert, hast du da etwas darüber gelesen, hast du gesagt? T: Naja, also außerhalb vom Religionsunterricht habe ich nicht **sehr** viel darüber gelesen, ich habe nur von Hesse das Buch „Siddharta“ gelesen, das hat mich sehr fasziniert. I: Hmhm, hmhm. Ja doch, das kenne ich, ja. Ja. T: Und es kann sein, dass ich da irgendwie darauf gekommen bin. (…)			Quelle / buddhistische Lektüre Weltverhältnis / allumfassend Quelle / Hesse: Siddharta
6	I: (-) Ja. Sollen wir mal in den Bereich vielleicht reingehen: Ursprung der Welt. Fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt oder stellst du dir diese Frage weniger? T: Mh, die Frage stelle ich mir wirklich weniger, weil... I: Ja. T: ...ich glaube schon an die Evolutionstheorie und so. I: Hmhm. T: (-) Mh, ich weiß natürlich, dass das irgendwo ein großer Zufall ist, dass sich das alles so entwickelt hat oder vielleicht auch nicht, je nachdem. I: Hmhm. T: Aber (--) ich habe mich das schon oft gefragt, ob jetzt Gott schon vor der Welt da war,... I: Hmhm. T: ...oder ob er erst mit der Welt entstanden ist, ob...	Weltentstehungsfrage Naturwissenschaftsglaube Kosmologieglaube Transzendenzglaube	Heute Welt Welt Gott	Häufigkeit / selten „Evolutionstheorie“[52] / glaubwürdig Entsteh.-prozess / zufällig / nicht zufällig Entstehung / vor Welt da? / mit Welt entstanden?

[52] Konzept-Memo: An dieser Stelle ist noch nicht klar, wie TINE den Evolutionsbegriff verwendet. In Segment 6 stellt sich einige Zeilen weiter bereits heraus, dass sie damit sowohl die kosmische als auch die biologische Evolution meint. Deshalb wird hier die Evolution nicht der Kategorie der Biologieeinstellung, sondern der generellen Naturwissenschaftseinstellung zugeordnet.

	I: Hmhm. T: ...weil für mich ist ja Gott mit der Welt total verbunden und ich weiß nicht (-), also ich glaube schon, dass Gott ohne die Welt existieren kann, aber (-) wie er halt dann existiert, wenn sich, also wenn er doch so mit der Welt verankert ist, das ist mir irgendwie ein Rätsel. Und deshalb weiß ich auch nicht, was Gott mit dem Ursprung der Welt jetzt wirklich zu tun haben könnte. I: Hmhm, hmhm. Ja, da ist das plausibel, denke ich dann. (-) Die Evolutionstheorie würdest du sagen, die ist für dich... T: Hmhm. I: ...plausibel? Was verbindest du da noch ein bisschen mit der Evolutionstheorie? Was, was steckt da so drin? T: (-) Ja, halt alles, was mit Urknall zu tun hat und... I: Hmhm. T: ...ja die ersten Lebewesen, die ersten Menschen. I: Hmhm. Hmhm. T: Und so. I: Genau. Also Urknall hältst du für plausibel, dass das am Anfang so war. T: Ja. I: Und dass sich das auch so entwickelt hat dann, die Lebewesen, so wie es die Biologie erklärt. T: Ja es ist halt so, dass es für mich selber keine andere Erklärung gibt. I: Ja.	Naturwissenschaftsglaube Kosmologieglaube Biologieglaube	Welt Urknalltheorie Lebewesen	Weltverhältnis / enge Gott-Welt-Verbindung / weltunabhängig / weltunabhängige Existenzform rätselhaft / Weltentstehungsbezug unklar „Evolution“ / glaubwürdig Evolutionsbegriff / „Urknall“ / erste Lebewesen / erste Menschen Plausibilität / glaubwürdig Evolution / glaubwürdig
7	T: Die Geschichte von Adam und Eva ist für mich eigentlich eher eine Gleichung. I: Hmhm. T: Es ist nicht so, dass ich jetzt wie andere Menschen sage: „Das ist absoluter Unsinn.“ Das ist für mich halt eben eine Gleichung, wo etwas dahinter steckt, was man interpretieren kann. I: Hmhm. T: Und es ist natürlich nicht, für mich nicht wörtlich so, dass Gott die Menschen einfach so hingestellt hat. I: Ja. Was wäre so der Wahrheitsgehalt für dich in dieser Bibelstelle? Was könnte man daraus interpretieren? T: (--) (*seufzt*) Na erstens schon mal natürlich, dass Gott mit den Menschen verbunden ist. I: Hmhm. T: (-) Weil dadurch, dass Gott ja die Menschen geschaffen hat in dieser Gleichung, für mich ist ja Gott auch irgendwo in den Menschen dann noch, ist ja noch etwas Göttliches übrig. I: Hmhm. T: (--) Was mir irgendwo schon zu denken gibt, also da habe ich mir sehr viele Gedanken darüber gemacht, über das Ende vom Paradies. I: Hmhm. T: (--) Also das finde ich irgendwie sehr faszinierend, was jetzt das auf sich hat mit/ (-) ich meine es ist ja praktisch so: Dadurch, dass Adam und Eva von dem Apfel gegessen	Bibelverständnis Transzendenzglaube Bibelverständnis	Gen 2,4b-3 (anthropologisch)[53] Gen 2,4b-3 (anthropologisch) Gott Gen 2,4b-3 (anthropologisch)	Interpretation / metaphorisch Einstellung / gläubig[54] Interpretation / nicht wörtlich Weltverhältnis / enge Gott-Mensch-Verbindung Paradiesende / wissensverbunden

[53] Memo: Das metaphorische Bibelverständnis TINEs von Gen 2,4b bis 3 bezieht sich nicht auf die Weltentstehung, sondern auf einen Bereich der Anthropologie. Dieses anthropologische Bibelverständnis wird zur Dokumentation in Segment 7 ausführlich abgedruckt, obwohl sich daraus für die Sicht der Weltschöpfung kaum Erkenntnisse ergeben. Daher werden auch nur relativ wenige Kodes vergeben.

[54] Die Gläubigkeit die TINE dem Text gegenüber besitzt, bezieht sich nicht auf das Thema Weltentstehung.

	haben und praktisch, Gott, „Gottes Wille“ – in Anführungszeichen – dann nicht beachtet haben, dass sie dann aber auch ein Stück mehr (-) Wissen erlangt haben oder Weisheit. Das ist, (-) finde ich, sehr faszinierend an der Geschichte, dass irgendwie das Paradies, also dass alles gut ist, auch ein bisschen damit verbunden ist, dass der Mensch ein bisschen „dumm“ ist – in Anführungszeichen – und gar nicht von dem Übel der Welt weiß. Und dass halt das Wissen dann schon ein bisschen mit dem/ (-) ja halt, (-) dass das Wissen halt ein bisschen mit dem Übel verbunden ist. I: Hmhm. Hmhm. T: Das finde ich schon sehr faszinierend, weil es ja auch in den germanischen Sagen auch vorkommt. I: Hmhm. T: Ich weiß jetzt nicht, wo das ist, ich kenne das halt nur von Wagner... I: Aha. T: ...mit dem Rheingold. I: Ja. T: Ich weiß nicht, ob Sie das kennen, die Geschichte? I: Nicht genau. T: Von den drei Rheintöchtern? I: Ja. T: Die ja das Rheingold bewachen. I: Ja. T: Und der Alberich, der dann das Rheingold stiehlt... I: Ja. T: ...und der ja dann der Liebe entsagt und so den Ring der Macht (also so nenne ich das jetzt einmal?) schmieden kann und dadurch auch das ganze Übel auf die Welt bringt. Vorher war ja alles gut. I: Hmhm. T: Und dass dann am Schluss, bis das Rheingold dann wieder im Rhein ist, dass es zum Weltuntergang kommt. Das ist ja eigentlich dasselbe Motiv. I: Hmhm, hmhm. T: Er beendet praktisch das, alles Gute, aber er holt sich dann praktisch das Wissen. I: Hmhm. T: Und, also über die Welt. Und bringt dann praktisch auch eine Geschichte praktisch in Gang,... I: Hmhm. T: ...der Welt. Und vorher gab es ja eigentlich nur das, alles Gute und... I: Hmhm, hmhm. T: …das Dahinleben. Alle sind glücklich. Und dann plötzlich dadurch, dass er das Rheingold stiehlt, kommt dann plötzlich eine Entwicklung in Gang. Und so war es ja eigentlich im, beim Paradies genauso. Das... I: Hmhm, hmhm. T: ...das finde ich auch sehr faszinierend, die Parallelen. Deswegen... I: Stimmt ja. T: ...denke ich viel darüber nach. I: Ja genau. Also das wäre auch ein bisschen fade, also einfach nur Paradies und kein Wissen. T: Hmhm. I: Nur gut. Und dann durch den Baum der Erkenntnis sozusagen…			/ wissensensverbunden

	T: Das ist ja... I: ...Sünde... T: Das ist ja genauso wieder parallel zu der Entwicklung des Menschen. Ich meine als Kind, als ganz kleines Kind, wo man noch gar nichts weiß, ist man vielleicht eher glücklich als als Erwachsener, wo man dann nachdenken kann. I: Hmhm. T: Und das ist vielleicht das, das finde ich auch, dass es, dass das vielleicht auch damit zu tun hat. Das ist vielleicht, kann man vielleicht so interpretieren,... I: Hmhm. T: …dass die Menschheit dann vorher praktisch noch in Kinderschuhen gesteckt hat da,… I: Ja. T: ...dass es vielleicht auch so mit der Entwicklung des einzelnen Menschen zu tun hat. I: Ja. T: Wenn die Men/ die Kinder, die können sich über alles freuen, die wissen nichts von dem, von den Kriegen. Die müssen nicht über die Sinnfrage nachgrübeln... I: Hmhm. T: ...sind einfach nur glücklich,... I: Hmhm. T: ...weil sie von den Eltern beschützt werden. I: Hmhm. T: Zumindest sofern das so ist. I: Ja. T: Und das, finde ich, also da denke ich viel darüber nach. I: Das ist spannend, so diese Parallelen... T: Ja. I: Das ist ein sehr interessanter Zugang auch zu dieser Geschichte irgendwie. Finde ich sehr stimmig auch, wie du das interpretierst. Doch. T: Das ist halt natürlich nur eine Interpretation... I: Das ist eine Möglichkeit, ja. T: ...aber das ist mir halt irgendwann einmal so zugeflogen.			
8	I: Hmhm, ja, ist interessant. (-) Okay, zum Bereich Weltentstehung kann ich vielleicht noch mal zusammenfassen, wie ich dich verstehe? (-) Dass du die Welt, den Ursprung der Welt mit der Evolution, dem Urknall gut erklärst für dich. Und (-) biblische Schöpfungserzählungen auch interpretierst. Die Frage aber, woher die Welt kommt, ist für dich jetzt nichts, was mit Gott zu tun hat. Also Gott, ich weiß jetzt nicht, was würdest du sagen? Hat jetzt Gott die Welt erschaffen oder nicht? Ich habe dich jetzt... T: Ja, da bin ich mir selber nicht... I: Hmhm. T: ...so im Klaren. Also ich bin (-), also ich kann das selber nicht so wirklich... I: Hmhm. T: ...für mich klären, also. Es ist für mich entweder so, dass sich Gott, also dass Gott mit der Welt praktisch entstanden ist oder... I: Hmhm. T: ...dass Gott vor der Welt da ist und sich mit der Welt praktisch entwickelt hat, und ich glaube nicht, dass Gott jetzt wirklich den Urknall ausgelöst hat dann. I: Hmhm, hmhm. T: So willentlich. I: Hmhm.	Transzendenzglaube Schöpfernichtglaube	Gott Welt	Entstehung / mit Welt enstanden? / vor Welt da? / vielleicht mit Welt entwickelt Handeln / Urknall willentlich auslösend

	T: Aber irgendwie (-) also dadurch, dass ich natürlich an Gott glaube, als irgendetwas Allmächtiges und als irgendwie etwas, was auch allumfassend ist,... I: Hmhm. T: ...kann ich natürlich da auch nicht irgendwo einen Anfangspunkt setzen und sagen: „Gott hat mit der Welt begonnen." Also eigentlich muss ich schon sagen, dass Gott vor der Welt existiert hat und auch nach der Welt existieren wird. I: Hmhm. T: Also mit dem Letzteren habe ich eh überhaupt kein Problem. I: Hmhm, hmhm. T: Aber mit dem Ersteren, das ist mir dann nicht klar, inwiefern ich dann von Gott reden soll. Also wie/... I: Hmhm. T: ...weil eben Gott so mit der Welt für mich verbunden ist. I: Hmhm. T: Und ich bin eigentlich schon der Meinung, dass Gott vor der Welt existiert hat. I: Hmhm. T: Aber er hat nicht den Urknall ausgelöst (*lacht kurz*), (in dem Sinne, wie ich das empfinde?). I: Weil er dazu diesen personalen Willen bräuchte,... T: Ja. I: ...der ja nicht dazu passt. T: Hmhm. I: Also ist es ein bisschen schwierig (-) zu beantworten, ob er die Welt erschaffen hat. T: Hmhm. (Es ist...?) I: Er ist vielleicht vorher da gewesen, aber vielleicht war er jetzt nicht der Auslöser für die Entstehung der Welt. Kann man es vielleicht so sagen? T: Ja, Auslöser vielleicht schon, aber halt nicht so bewusst. I: Nicht so bewusst. T: Dass es einfach... I: Hmhm. T: ...mh, dass halt Gott, ich denke halt irgendwie, dass Gott auch natürlich irgendwie Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einem ist. Also praktisch,... I: Hmhm. T: ...dass es schon geschehen musste... I: Hmhm. T: ...irgendwo, aber natürlich nicht mit dem willentlichen Auslöser, also in dem Sinne. I: Hmhm. T: Das ist für mich selber sehr schwer zu... I: Schwierig (...) T: ...beantworten, aber es ist natürlich noch schwerer, es jemandem anderen zu erklären. I: Das ist ein schwieriger Gedanke. T: Ja.	Transzendenzglaube Schöpfernichtglaube Schöpferglaube Schöpfernichtglaube	Gott Welt Welt Welt	Macht (Diesseits) / allmächtig Weltverhältnis / allumfassend / notwendig vor Welt existent / unvergänglich / weltunabhängige Existenzform rätselhaft / enge Gott-Welt-Verbindung / notwendig vor Welt existent Handeln / Urknall willentlich auslösend Handeln / Urknall unbewusst auslösend Weltentstehung / notwendig Handeln / Urknall willentlich auslösend
9	I: Ich habe so selber auch schon etwas darüber gelesen von unterschiedlichen Denkern und... T: Hmhm. I: ...es erinnert mich ein bisschen an eine Theorie (-) von einem, der gesagt hat (-): Es war notwendig, dass Gott sozusagen aus sich die Welt heraus hervorbringt,... T: Hmhm. I: ... sie ist ein Teil von ihm.			

	T: Hmhm. I: Und (-) er ist in ihr, (-) aber sie ist nicht gleich Gott. T: Ja. I: Ist das vielleicht in der Art? T: Ja genau. Das entspricht so ziemlich dem,... I: Hmhm. T: ...was ich mir auch vorstelle. I: Hmhm. (-) Das ist von Moltmann, das ist ein evangelischer Theologe... T: Hmhm. I: ...der darüber geschrieben hat, wenn du das mal vertiefen willst. Jürgen Moltmann heißt der. T: Ja, das werde ich mir merken. I: Hmhm. T: Danke.	Schöpferglaube Transzendenzglaube	Welt Gott	Weltentstehung / notwendig Weltverhältnis / enge Gott-Welt-Verbindung

3.13.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- gläubig[55]
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
	Konzept	- urknallartig[56]
Bibelverständnis	Gesamthaltung	- unklar[57]
(Weltenstehung)	Interpretation	- unklar[58]

[55] In den Segmenten 8 und 9 kommt der besondere Weltschöpferglaube TINEs zum Vorschein: Sie kann sich zwar nicht vorstellen, dass Gott den Urknall bewusst willentlich ausgelöst hat, doch glaubt sie, dass Gott vor der Welt da war und sie durch ihn entstehen musste, Gott aber nach wie vor sehr eng mit der Welt verbunden ist.

[56] Das Kosmologiekonzept, an das TINE glaubt, ist ihrem eigenen Sprachgebrauch nach zunächst die „Evolution". Im Verlauf des Interviews klärt sich allerdings, dass sie hierunter auch die kosmische Evolution entsprechend der Urknalltheorie versteht. Daher ist die Kodierung ihres Kosmologiekonzepts als „urknallartig" gerechtfertigt.

[57] Das Bibelverständnis ist in seiner Gesamthaltung deswegen als „unklar" kodiert worden, weil die zentrale Frage der Weltschöpfung, wie sie in der Bibel erzählt wird, nicht thematisiert wird. In den Segmenten 4 und 7, in denen ein biblischer Bezug sichtbar wird, bezieht sich TINE nämlich stets nur auf die Erschaffung des Menschen.

[58] Auch die Interpretation des Bibelverständnisses kann nicht klar ausgemacht werden, da sich TINE nicht zur Weltentstehung, wie sie in Gen 1-3 beschrieben wird, äußert.

3.14 Interview mit TOMAS

3.14.1 Textstellenbezogene offene Kodierung

Nr. des Segments	Kernaussagen	Kategorien	Subkategorien	Eigenschaften / dimensionale Ausprägungen
1	I: Du hast vorhin auch, wie du gesagt hast: Du hast viel nachgedacht oft: „Was habe ich falsch gemacht?“ Oder: „Wo habe ich vielleicht jemanden verletzt?“ Und die Beichte oder der Bußgottesdienst, oder was auch immer, das bringt dir sozusagen, sagen wir mal diese Befreiung. (-) Was hat das eigentlich mit Gott zu tun, wie du ihn dir vorstellst?			
	T: (--) (*mit leiser Stimme:*) Gott, Gott. (--) Ich glaube ich habe keine große Vorstellung von Gott. (-) Ich glaube einfach, dass irgendwo irgendwas ist, irgendein/. Also keine materielle Vorstellung von Gott. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass Gott überall drin ist. Ich glaube einfach, (-) dass (Gott mir das erfahren hat?) und dass es irgendwo anders ist als mehr so außerhalb des Weltraums (-) in einer ganz anderen (-) Ebene, oder wie auch immer. Nicht dieser räumlichen Ebene, sondern etwas ganz anderes ist, (-) wo im Endeffekt irgendwas (-) ist, dem ich alles sagen kann. Dem ich das Leben zu verdanken habe. (---) Und (-) wo ich danach, nach meinem Tod, (-) weiter (-) leben kann. (Wie auch immer?) (-) Das ist aber ein bisschen differenziert zu sehen.	Transzendenzglaube	Gott	Vorstellung / keine besondere / nicht materiell Seinsort / nicht überall drin / außerhalb des Weltraums / räumlich transzendent Wille / alles anvertraubar Macht / menschliches Leben gebend / Auferstehungshoffnung gebend Existenz / unsicher Wissen / falsche Glaubensmotivation bemerkend
	I: Hmhm.			
	T: Also ich glaube, (--) dass (--) ich kann nicht sicher sein, dass es Gott gibt. Ich glaube, da bin ich mir nicht sicher. (-) Also ich (--)/ So möchte ich es nicht (-) pauschalisieren. Ich glaube/ (-) also ich kann nicht sagen, dass es das Leben nach dem Tod gibt. Glaube ich. (-) Ich erhoffe mir es. (-) Es ist nicht so, dass ich das einfach mache, weil es die einzige Chance ist. Dass ich damit die einzige Chance sehe. Ich glaube, ich lasse mich **schon** auf Gott ein. (--) Weil das würde Gott auch merken, wenn ich das nur oberflächlich machen *(lacht kurz)* würde, in die Kirche gehen würde und sagen würde: „Da habe ich später die Chance weiterzuleben.“ Ich glaube, das ist schon so, dass ich da mich auf Gott einlasse. Oder es zumindest versuche. (-) Bei mir ist das, glaube ich/ hat sich in letzter Zeit viel verändert. Weil ich da nicht mehr (-) in der Kirche, im Gottesdienst einen Sinn sehe. (-) Das ist mir einfach immer dasselbe und (-) das bringt mir nichts mehr. (*seufzt*) Ich setzte mich da rein und höre halt zu, aber (-) die Predigt, die kann ich mir auch anderswo anhören. Da kann ich auch/ die ist oft so weltlich auch gefasst (---) Und auch so Sachen. Ich weiß nicht, ich beschäftige mich da glaube ich lieber, ich habe es lieber, wenn jemand über das Neue Testament irgendwie redet, über Jesus...			
	I: Hmhm.			
	T: ...und wie er Sachen gesehen hat. (-) Oder die Hoffnung einfach, die er verbreitet hat, da. (-) Ich kann, glaube ich, mit Jesus viel mehr anfangen als mit Gott.			Eigenschaft / schlechter zugänglich als Jesus
	I: Hm.			

	T: Und den heiligen Geist, kann ich da überhaupt nicht (da mit rein sehen?) I: Hmhm. T: Wenn ich das/ ein, **eine** Sache (-) die drei. I: Hmhm. T: Also **überhaupt** nicht unterteilt. I: Ja. T: Ich sehe da Jesus und Gott (noch?) (-) (vergleichbar?). Das ist für mich ein Ding. I: Hmhm. T: (Egal?), was es ist. (-) I: Glaubst du, dass das (-) ... T: ...Ich habe mir da in letzter Zeit nicht viel Gedanken da drüber gemacht. Muss ich ganz ehrlich sagen. I: Viele oder nicht viele? T: Nicht viele. I: Nicht viele. (-) T: (---) Vielleicht ist es auch deswegen, weil ich (-) den Tag an sich, auf den Tag an sich Wert lege. (-) Mir auch nicht so groß Gedanken mache, jetzt schon (-) auf den Tod. I: Hmhm.			/ einheitsbetont trinitarisch
	T: (-) Wenn es bald kommen sollte, oder plötzlich kommen sollte, sehe ich auch, dass ich ein Problem hätte, *(atmet kurz)* weil ich eben keinen Draht zu Gott habe im Moment. Fast keinen oder oft nur oberflächlichen, würde ich sagen. Ich bete zurzeit auch, glaube ich, nicht oft. (-) Es war eine Zeit lang so, dass ich jeden Abend und jede Früh gebetet habe. Wenn ich (… verkauft habe?), gebetet habe, dass (-) mein Bezug war, dass Gott alle beschützen soll. Und immer, wenn ich es vergessen hatte, hatte ich ein schlechtes Gefühl, dass, **wenn** etwas passiert, dass ich **Schuld** wäre. (-) Aber irgendwann (-) passiert es halt auch mal, dass trotzdem etwas passiert. (*lacht kurz*) Und irgendwann denkt man sich: „Gut. Im Endeffekt kann ich es nicht beeinflussen." (-) Und ich glaube, so richtig beten, dass wirklich/ eigentlich ich nur, wenn ich mal in die Kirche gehe. Und dann wirklich nach, nach der Eucharistiefeier eben dort knie (*klatscht*), dass ich mir da Gedanken mache. (-) Sonst ist es eigentlich wirklich (*klatscht*) extrem selten. Ich habe, glaube ich, einen sehr schwachen schwache Verbindung zur Kirche, zu Gott. (-) Ich bin überzeugt, dass es wieder wird, dass es eine Zeit ist, wo ich im Moment einfach/. Ich denke mir mal, dass ich andere Prioritäten hatte mal. Ich weiß nicht, ich denke mir eigentlich, dass/. (-) (Ich glaube nicht?), dass man das ganze Leben einfach so erfülltes Gottesleben haben sollte oder so eine starke Verbindung haben **muss**, dann wenn man/. (-) Das hört sich jetzt zwar so an, als würde ich mir sagen: „Gut, wenn ich jetzt mit 60 anfange, langt es, dass ich noch (-) das Leben danach hätte." (*lacht kurz*) Oder so was. So ist es aber nicht. (-) Gott merkt das. So ungefähr. (-) Ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll, aber (-) ich glaube, dass ich (-) mir nicht so groß Gedanken mache momentan über den Tod und alles. (…)	Transzendenzglaube	Gott	Wille / erwartet Beziehungspflege / erwartet regelmäßiges Gebet Macht (Jenseits) / ewiges Leben nur Motivierten gebend Eigenschaft / kirchlich verortet Wisssen / falsche Glaubensmotivation bemerkend Macht (Jenseits) / ewiges Leben nur Motivierten gebend
2	T: Oder wenn jemand jetzt, wenn ich weiß, dass jemand krank ist, das ich den dann noch mit einbringe. I: Hmhm genau. T: Aber (-) das ist zum Beispiel auch, für jemanden, der krank ist, dass ich für den gebetet habe. I: Hmhm.	Transzendenzglaube	Gott	Wille / Gebete empfangend

	T: Ich mache das heute auch noch, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass ich damit was bezwecken kann. I: Hmhm. T: (-) Das ist (-) kann ich mir absolut nicht vorstellen. I: Hmhm. T: Ich mache das nicht wirklich ernsthaft. Ich sage das dann so. I: Ja. T: Ich bitte wirklich darum. Das beschäftigt mich dann auch, wenn jemand krank ist. I: Ja. T: Deswegen mache ich das dann auch intensiv, wenn ich das Gott sage. Aber (-) ich glaube, das ist nicht so, dass ich (-) sagen würde, dass (-) ich mir da sicher wäre, dass er alle beschützt. I: Hmhm. T: Das ist einfach halt so das Leben. Es kommt immer mehr in diese Richtung. I: Hmhm. T: Auf den Boden der Tatsachen, dass Du zumindest (...) da sich immer mehr...			Macht (Diesseits) / nicht eingreifend / unklar, ob alle Menschen beschützend
	I: Ja. T: ...an (-) naturwissenschaftlichen Sachen orientiert. Tatsachen. (-) Mathematik, Physik, einfach die Gesetze der, der Erde nun mal. Wo Gott nicht einschreiten kann. (-) Die einfach so passieren. (-) Wo (-) Gott einfach selbst nicht die Chance hat. (-) Man sagt zwar immer: Gott ist allmächtig. Aber ich glaube, (--) ich stelle mir das eben so vor, dass (-) die Erde einfach er erschaffen hat. Und da gibt es eben so Sachen wie Klimakatastrophen etc. Das ist einfach, kommt im Laufe der Zeit so, das ist/. Und das möchte er auch nicht verhindern, sonst wäre das (-) Leben zu einfach. Und man würde sich, glaube ich, auch nicht auf das Leben danach zu freuen, so wie er es prophezeit, also so wie er es verspricht. Das (-) aber die Frage „Warum?“ bleibt trotzdem oft bei Krankheit. Eine Schulfreundin von mir ist mit 14 oder 15 an Krebs gestorben. (--) Das kann ich bis heute nicht verstehen, wie er das junge Mädchen (...), was die für ein Leben dann hatte. (-) Es war so, dass die bis/ also im Nachhinein (...) extrem erwachsen geworden ist in dieser Zeit. Ich glaube, das ist mir bei ihr auch aufgefallen. Die ist (-) viel offener geworden. Mit der konntest du über alles reden. Ich habe früher nie Kontakt mit ihr gehabt. Sie war ehrlich und war so selbstbewusst. Wirklich, du hast Respekt vor ihr gehabt! (---) Wenn man das, also zum Beispiel reifen. I: Ja, ja genau. T: Ich glaube das, also dieses „Warum“ kann ich mir bis heute auf jeden Fall nicht beantworten. Ich glaube, das ist die größte Frage, die mich, wo ich mir abs/, wo ich mir Gedanken über Religion mache. Doch sonst gibt es wenige Situationen, (-) wo ich im Endeffekt plötzlich auf die Idee komme, mir da drüber Gedanken zu machen.	Naturwissenschaftsglaube Transzendenzglaube Schöpferglaube Transzendenzglaube	Mathematik Physik Gott Erde Gott	Eigenschaft / tatsachenorientiert / naturgesetzlich / Gott begrenzend Macht (Diesseits) / nicht generell allmächtig / naturgesetzlich begrenzent Handeln / aktiv Wille / Katastrophen nicht verhindern wollend Macht (Jenseits) / Jenseitsglück versprechend Erkennbarkeit / bei Leiden unverständlich
3	I: Ok, machen wir weiter mit einem anderen Bereich. Da geht es jetzt so um, ja, Ursprung der Welt. Fragst du dich manchmal nach dem Ursprung der Welt oder stellst du dir diese Frage weniger? T: War eine Zeitlang ein großes (Problem bei uns?) Vor allem, da ich sehr naturwissenschaftlich interessiert bin. Und es absolut in keinen Zusammenhang bringen konnte	Weltentstehungsfrage	Früher Paradigmen	Bedeutung / wichtig Konflikt

	(-) Bibel und naturwissenschaftliche Theorie.			
	I: Hmhm.			
	T: Nachdem man im Religionsunterricht aber mehr und mehr darüber redet, dass die ganze Sache, Schöpfungserzählungen, (-) alles im Endeffekt nur dieses Glaubensbekenntnis (der Juden?) in der Gefangenschaft war,...	Bibelkenntnis	Gesamtsicht Gen 1-3	Sicht / historisch-kritisch
	I: Hmhm.			Zweiheit
	T: ... ich kann das nicht so mit hundertprozentiger Sicherheit sagen *(lacht kurz)*, aber nachdem das alles nicht so hundertprozentig ernst gemeint ist. Das ist ja kein/ keine Erzählung darüber, wie es war. Das kann es ja gar nicht geben. (-) Im Endeffekt, wenn es nicht Jesus erzählt hat. (Aber das im?) im Alten Testament stammt ja im Endeffekt nicht von Jesus. So verstehe ich das. Und ich/ das Alte Testament, im Alten Testament kann ich (mit der?) Schöpfungserzählung überhaupt nichts anfangen. Dass (es?) total (heilig ist?), das ist vielleicht was. Aber all die Sachen: Erst schuf Gott Mann und Frau und eben die Tiere. (-) Für mich ist das alles aus sich selbst entstanden durch den Urknall und alles, oder wie auch immer das die Theorien da (sehen?). Aber (-) für mich ist Gott der Auslöser von allem. Am Anfang war ja nichts. Irgendwas muss ja am Anfang gekommen sein. Am Anfang war sicher nach meiner Meinung nach nichts! Und Gott hat (--) eben was angesetzt, was sich dann eben mit einer gewissen Eigendynamik, ob von Gott gesteuert oder nicht, entwickelt hat.			Sicht / metaphorisch / nicht berichtend / nichtjesuanisch / problematisch
		Bibelverständnis	Gen 1-3	Einstellung / gläubig
				Interpretation / metaphorisch
		Kosmologieglaube	Urknalltheorie	Plausibilität / glaubwürdig
		Schöpferglaube	Welt	Basis / aus Nichts
				Handeln / Entwicklung ansetzend
	I: Hmhm.			
	T: Meiner Meinung nach gesteuert wird, aber ich glaube nicht *(lacht kurz)* so etwas Plakatives wie: (-) Gott schuf den Menschen aus irgendwelchen Sachen zusammengesetzt, oder was, geformt. Entzieht sich erstens mal naturwissenschaftlichem Verstand (-) und (-) das ist/ für mir wäre da Gott zum großen Zauberer,…	Bibelverständnis	Weltentwicklung Gen 2,4b-3	Handeln / steuernd Interpretation / nicht wörtlich
	I: Hm.			
	T: … der im Endeffekt so dann sagt: „So! Jetzt bist du da!“ Das ist für mich irgendwas/. Er hat den Anstoß zu einer gewissen Eigendynamik dadurch gegeben.	Schöpferglaube	Welt	Handeln / anstoßend
	I: Hmhm.			Verlauf / eigendynamisch
	T: Das allein ist für mich danach/ dafür ist er der Schöpfer ...			
	I: Hmhm			
	T: ... der Welt und auch der Schöpfer von allem.			Handeln
	I: Hmhm. Hmhm.			/ aktiv
	T: Was jetzt (nun?) die Bedeutung dieses Aktes überhaupt nicht mindern soll.			Bedeutung / groß
	I: Hmhm.			
	T: Das heißt jetzt nicht, dass, (-) wenn ich sage, wenn er nicht den Menschen direkt erschaffen hat, wo ich dann sage: (-) Deswegen, also (-) das war eine geringe Leistung das anzustoßen, das eher im Gegenteil. Eben dieses aus dem Nichts etwas zu machen.		Mensch	Handeln / indirekt
			Welt	Bedeutung / groß
				Basis
	I: Hmhm.			/ aus Nichts
	T: Dafür ist er, glaube ich, für mich der Schöpfer der Welt. Ich kann mit der Erzählung in der Bibel nichts anfangen, im Endeffekt.	Bibelkenntnis	Gen 1-3	Sicht / problematisch
	I: Hmhm.			
	T: Aber der Anstoß von allem, was ja auch nicht nachgewiesen werden kann, wie dieser Urknall oder was auch immer entstanden ist.	Schöpferglaube	Welt	Handeln / den Urknall anstoßend
	I: Hmhm.	Kosmolo-	Urknalltheo-	Plausibilität

	T: Dieser Auslöser. (-) I: Hmhm. T: Da gibt es in der Religion, glaube ich, auch einen schönen Ausdruck. (-) Wir haben mal ein Beispiel mit Karten gemacht, wo diese Dominosteine, der erste muss erst angestoßen werden, dass alles andere kommt. I: Ja. T: Dieser (-) ich weiß gar nicht (wie es heißt?) der „Unausgelöste Auslöser“ oder? Da gibt es irgend so etwas. I: Aha. T: Der Begriff ist mir in der Schule aufgefallen, dass ich das, glaube ich, so sehe. I: Hmhm. T: Dass eben einer das Ganze angestoßen haben muss, und alles andere dann (--), wenn auch bestimmt nur in einer gewissen Lenkung oder Steuerung, (-) gewisser Eigendynamik, daraus entstanden ist... I: Ja. T: ...und Gott als Auslöser... I: Ja. T: ...dieses (-) Prozesses. I: Ja, es könnte sein, dass es der „unbewegte Beweger“ ist. Ist das die Ausdrucksweise? T: Genau. I: Also der, der diesen ersten Dominostein sozusagen ins Rollen gebracht hat. T: *(fast gleichzeitig:)* ...ins Rollen gebracht hat. I: Ja. T: (...angestoßen?) So stelle ich mir das vor. (Mit der Schöpfung?)	gieglaube Transzendenzglaube Schöpferglaube Transzendenzglaube	rie Alternative Theorie Gott Welt Weltentwicklung Gott	/ glaubwürdig Plausibilität / glaubwürdig Bezeichnung / „Unausgelöster Auslöser“ Quelle / Religionsunterricht Handeln / das Ganze anstoßend Handeln / steuernd Verlauf / eigendynamisch Bezeichnung / „Unbewegter Beweger“
4	I: Ja, also du bringst das so zusammen mit der Naturwissenschaft und gewisser... T: Ja. I: ...Gottesglauben. T: Ich kann mir das nicht/ (-) ich muss das immer kombinieren. Ich kann das nicht so abgrenzen... I: Ja ja. T: ...ich muss da immer was Handfestes haben. I: Ja, ja. Ich verstehe. T: Ich kann da nicht völlig auf einer ganz anderen Ebene sein,... I: Ja. T: ...wahrscheinlich wenn ich/ ursprünglich muss da immer alles eine gewisse Logik haben. I: Hmhm. T: Ich frage mich dann auch immer. Aber das ist, glaube ich, die habe ich auch von keinem anderen gehört die Erklärung. Aber ich glaube das/ da habe ich mir so viele Gedanken darüber gemacht, dass ich da einfach sage: Die ist für mich die einzig wahre These, die ich jemals gehört habe oder die ich mir denken könnte. I: Hmhm. T: Und die scheint für mich auch durchaus nachvollziehbar. I: Ja. T: Also die, das denke ich mir halt immer so, da stehe ich auch dahinter. I: Ja ja. T: Ich könnte das, glaube ich, auch Leuten, die da anderer Meinung sind, (-) da nicht dahinter stehen, es versuchen	Weltentstehungsfrage	Kombination von Naturwissenschaft und Gottesglaube Eigene Antwort	Begründung / Handfestes nötig / gleiche Ebene nötig / Logik nötig Herkunft / nicht übernommen / selbst reflektiert Plausibilität / sehr groß Vermittelbarkeit / hoch

	ihnen zu erklären, bis sie es verstehen. I: Ja ja. T: *(lacht kurz)* Weil ich absolut das nachvollziehen kann. I: Doch ja.			Plausibilität / sehr groß
5	T: (...) Ich glaube das Wichtigste war eben, dass man im Religionsunterricht da (-) diesen (...) der Schöpfungserzählung ein bisschen erfahren hat. I: Hmhm. T: Dass man das nicht so hundertprozentig wörtlich nimmt. I: Ja. T: Und (--) ja ich glaube, ich weiß nicht, ist es? Es ist doch irgendwie so, dass in dieser Gefangenschaft als Glaubensbekenntnis geschrieben worden ist. Sehe ich das richtig? I: Das kann gut sein. T: (-) Für mich (...Gewinn daraus?) in gewisser Weise. I: Hmhm. T: Das hat für mich dadurch **so** an Wert verloren, dass ich dadurch vielleicht, glaube ich, erst darauf gekommen bin, (-) dass ich die Schöpfung einfach aus der naturwissenschaftlichen Seite her sehe (-) und nicht Gott als Schnipser sehe, der sagt: „Jetzt Licht!“ (-) So kann ich es wieder erklären. I: Hmhm. T: Nachdem ich das eben erfahren habe, ist es für mich auch nachvollziehbar geworden. I: Hmhm. Also das war ganz wichtig, oder? Dass du da... T: Ja enorm wichtig, ja. I: Dass man da merkt: Dieser Text, der hat eine bestimmte Geschichte... T: Ja. I: Wie der entsteht und was das sein soll. Nicht ein Ablauf... T: Genau. I: ... wie es wirklich gewesen sein soll. T: Das war, glaube ich/ (-) das sind im Religionsunterricht, glaube ich, ein paar Sachen, wo ich viel daraus lernen kann. I: Hmhm. T: (-) Wenn auch sehr selten. I: Ja? T: Aber so (-) da denke ich mir dann oft: „War gut, dass du das gemacht hast.“	Bibelkenntnis Bibelverständnis	Gen 1-3 Gen 1-3	Sicht / historisch-kritisch / nicht wortwörtlich Textgattung / bekennend Konsequenz / Wert verlierend / Reflexion anstoßend / Schöpferglaube naturalistischer machend Bedeutung Religionsunterricht / sehr groß Glaubensbedeutung / relevant
6	I: Okay. (-) Ja doch. Da möchte ich dir da mal zu dem Bereich eine Aussage vorlegen, was du dazu denkst: „Gott hält alles Lebendige am Leben.“ (---) Kannst du damit etwas anfangen? T: Ja die Frage verstehe ich schon, aber (-) für mich ist eher das Gegenteil der Fall. Sonst würden wir ja (geschickt kriegen? Umweltverschmutzung, dass da Regenwälder und so weiter, haben wir alles nicht mehr?) (--) Ist, glaube ich, die ähnliche Antwort wie oben. Wenn eben dieses Szenario eintreten würde, wenn in 200 Jahren, trotz allen Verschmutzungen und Atomkatastrophen, das Ganze irgendwie weiter laufen würde, dann würde ich das, glaube ich, nicht nur dem menschlichen Verstand zuschieben, sondern Vorhersehung. (-) Obwohl ich mir das nicht vorstellen kann, dass da was passiert. I: Also du glaubst nicht,... T: ... das das aufhalt/... I: ...dass das aufhaltbar ist. T: ... genau.	Transzendenzglaube	Gott	Macht (Diesseits) / könnte Weltuntergang vielleicht aufhalten / Weltuntergang wahrscheinlich nicht aufhaltend

	I: Dass es irgendwo mal zu Ende geht, mit der ganzen Welt.			
	T: Ja auch weil ich das mit Gott nicht in Verbin/ also wenn ich das nicht (-) also dieses naturwissenschaftlich bedingte Ende, das meiner Meinung nach ganz klar ist, kann ich nicht mit meiner Religion vereinbaren.	Weltuntergangsfrage	Weltuntergang	Wahrscheinlichkeit / sehr wahrscheinlich
	I: Ja.			Ursache / naturwissenschaftlich bedingt
	T: Das ist, weil das für mich (-) kein, ich weiß von keinem/ Das ist immer diese Apokalypse oder was, die da für mich (-) hat Gott nichts groß davon gesagt, (-) dass es irgendwann (-) für alle Menschen zu Ende ist. Also für mich war das **immer** schon die Vorstellung, dass die Erde, (-) ich habe ja früher nie von diesen Sachen gewusst, Umweltverschmutzung und von all dem Zeug, (-) wie akut das alles ist.			Erklärbarkeit / religiös unerklärbar / nicht von Gott vorhergesagt
	I: Hmhm.			
	T: Aber für mich war das zumindest nie die Frage, solange es noch hieß, das geht noch, was weiß ich, wie viele Millionen Jahre. Aber es ist ja wirklich so, dass irgendwelche/ ich weiß ja nicht, was die aktuellen Aussagen sind, aber 500 Jahre oder was...			
	I: Hmhm.			
	T: ...gehe ich jetzt mal davon aus.			
	I: Hm. Das ist nicht viel.			
	T: Ich kenne mich da nicht genau, wie es ist, aber ich glaube...			
	I: Hmhm.			
	T: ...(-) da egal, was ich darüber gelesen habe, viel länger ist nicht, glaube ich, mit viel länger ist nicht zu rechnen, wenn es so weiter läuft, wie es jetzt läuft.			
	I: Ja.			Wahrscheinlichkeit / sehr wahrscheinlich
	T: Und es sind absolut keine Anzeichen zu erkennen, dass es besser wird, eher schlechter.			
	I: Hmhm.			
	T: Und deswegen ist es (-) und (-) ich kann das eben mit der Religion (-) das würde ich nicht verstehen, wenn plötzlich alles aus/ wenn der Atomkrieg ausbrechen würde zum Beispiel.			
	I: Hmhm. Hmhm.			Erklärbarkeit / religiös unerklärbar
	T: Könnte ich mir nicht erklären, wie das Gott sieht irgendwie, (-) warum er das macht.			
	I: Weil Gott...			
	T: Weil Gott einfach **schon** am Erhalt des Ganzen interessiert ist. (...)	Transzendenzglaube	Gott	Welteinstellung / am Welterhalt interessiert
	I: Hmhm.			
	T: ...ganz gut.			
	I: Ja ja.			
	T: Also es ist, glaube ich, schon ganz wichtig. Ist er, glaube ich, schon am Erhalt der Sache interessiert,...			
	I: Ja.			
	T: ...auch wenn es ihm im Endeffekt vielleicht nicht gelingen wird.			Macht (Diesseits) / Welterhalt vielleicht nicht erreichend
	I: Ja.			
	T: Im Endeffekt soll es (...)			
	I: Aber das widerspricht dann eben genau dem, dass du wissenschaftliche Daten hast, die zeigen: Die Beschäftigung, die Gott wichtig ist, die scheint wirklich bedroht zu sein, diese Welt. Und er ist, wenn er allmächtig ist, dann ...			/ wenn allmächtig, Welterhalt erreichend
	T: Sollte er es schaffen.			
	I: ...müsste er es eigentlich schaffen.			

	T: Ja (--) ich glaube, das wäre eben eine Sache, wenn ich in 500 Jahren noch leben würde *(lacht kurz)*, wenn (-) das dann immer noch laufen würde. Und man keine Hin/ wenn irgendwas (-) mit der Natur an sich passieren würde. Dass sich das Ozon wieder aufbaut (-) in der Troposphäre oder wie auch immer. I: Ja. T: Dass so was, so was Unvorhersehbares passiert,... I: Hmhm. T: ...was der Mensch nicht beeinflussen kann. Dass alles weiterexistiert, ohne dass der Mensch sich irgendwelche Sauerstoff- Städte baut oder wie auch immer. I: Ja ja. T: Rumphantasiert. Dass das alles einfach weiterläuft, obwohl es nicht weiterlaufen **dürfte** halt naturwissenschaftlich. I: (Glaube/?) T: Ich glaube das ist immer so die Verbindung Naturwissenschaft Religion: Was ist stärker? I: Hmhm. Hmhm. T: Wenn die Religion stärker ist, (-) dann hilft das meinem Glauben. I: Hmhm. T: (-) Ich glaube ich bin durch Computer und alles da recht naturwissenschaftlich schon immer (bedacht?) und muss alles erklärt kriegen. (-) Dass die Sonne leuchtet oder was, dass das nicht von Gott ist. Das das einfach/ das ist einfach so. (-) I: Hmhm. T: Gott ist für mich eben dieser unbewegte Beweger. I: Hmhm. T: Und deswegen kann ich auch nicht sagen, dass Gott überall ist, oder so. Vielleicht sehen das manche Leute so, dass sie eben sich Sachen, die sie sich nicht erklären können, dann vielleicht Gott zuschieben. I: Hmhm. Hmhm. T: Ich weiß es nicht.	Weltuntergangsfrage Naturwissenschaftsglaube Schöpferglaube Transzendenzglaube	Weltuntergang Hintergrund Welt Gott	Wahrscheinlichkeit / naturwissenschaftlich sicher / Abwendung religiös stärkend Verhalten / Computer verwendend / Naturphänomene erklären müssend Handeln / aktiv Bezeichnung / „Unbewegter Beweger“ Seinsort / nicht überall sozialer Glaubenszweck / nicht Unerklärbares erklärend

3.14.2 Gesamtfallorientierte offene Kodierung

Kategorien	Eigenschaften	Dimensionale Ausprägungen
Transzendenzeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
Schöpfereinstellung	Gesamthaltung	- nichtgläubig
Kosmologieeinstellung	Gesamthaltung	- gläubig
	Konzept	- urknallartig (nicht ausschließlich)
Bibelverständnis (Weltenstehung)	Gesamthaltung	- gläubig
	Interpretation	- nicht wortwörtlich
	Glaubensbedeutung	- relevant